Asc. Hausbuch
5421 x

Von Herrn P. Wolff

A. Schulz

Stud. theol.

[illegible]

Haus=, Schul= und Kirchenbuch

für Christen

des lutherischen Bekenntnisses.

Erster Theil.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜ[illegible]

Inhalt des ersten Theils.

		Seite
I.	Der kleine Catechismus Dr. Martin Luthers mit Wort-Erklärungen	1
II.	Fragen und Antworten zu den sechs Hauptstücken des kleinen Catechismus Dr. M. Luthers .	33
III.	Spruchcatechismus; Dr. M. Luthers Enchiridion mit beweisenden Sprüchen des göttlichen Wortes	121
IV.	Dr. Bartholomaei Rosini Fragstücke auf die hohen Festtage, in den Christenlehren aufzusagen . .	209
V.	Betbüchlein für Kinder	241

☞ Jede dieser fünf Abtheilungen ist zu verhältnismäßig wohlfeilerem Preise auch einzeln zu kaufen.

Haus-, Schul- und Kirchenbuch

für

Christen

des lutherischen Bekenntnisses.

Herausgegeben

von

Wilhelm Löhe,

lutherischem Pfarrer.

Erster Theil

in fünf Abtheilungen.

Stuttgart,

Verlag von S. G. Liesching.

1845.

J. n. 1259

Gedruckt auf einer Schnellpresse bei K. Fr. Hering & Comp.

Frau Emilie Fresenius-Andreä.

Dir gehört dies Buch, dessen Grundgedanke

Einfalt

ist und bleibt. Du weißt, daß ich keine Tugend höher schätze, als Einfalt, — und ich weiß, daß Du hierin mit mir Eines Sinnes bist. Ich weiß, daß Du gerne Deine Kinder in heiliger Einfalt erziehen möchtest; Du weißt, daß ich keinen sehnlicheren Wunsch für meine eigenen Kinder habe, als daß heilige Einfalt ihr ewiges Erbe sei. Möchten alle Eltern mit uns darin einig sein! Möchte Gott Einfalt vielen Eltern, vielen Kindern geben!

Amen.

Dieses betet Dein treuergebener Schwager

W. Löhe, Pfarrer.

Vorwort.

Der Titel dieses Buches bezeichnet eben so den Inhalt, wie die Absicht desselben: den Inhalt, denn es enthält nur solche Dinge, welche für Haus, Schule und Kirche gleiche Wichtigkeit haben; die Absicht, denn es ist — versteht sich ganz unmaßgeblich — zum Gebrauch in Haus, Schule und Kirche zusammengestellt und herausgegeben.

Daß es wirklich nur solche Dinge enthält, welche für Haus, Schule und Kirche wichtig sind, hofft der Herausgeber demjenigen Publicum, welchem er dienen wollte, nicht beweisen zu müßen. Der erste Theil enthält Luthers kleinen Catechismus, Worterklärungen, Fragen und Antworten zum Verständnis, Sprüche des göttlichen Wortes zur Begründung desselben. Ob die Worterklärungen, die Fragen, die Antworten gelungen sind, ob der Herausgeber in diesen Stücken Brauchbares oder Unbrauchbares zu Stande gebracht hat: das mag bejaht oder verneint werden; gewis bleibt, daß Luthers Catechismus, Wort und Sinn desselben Gemeingut des Hauses,

der Schule und der Kirche sind und sein sollen. Sonst enthält dieser erste Theil noch die Festfragen des Barthol. Rosinus und Kindergebete. Jene wurden ehedem in Haus und Schule von den Kindern gelernt, um in den öffentlichen Christenlehren von zwei Knaben alternirend aufgesagt zu werden; sie hatten also in Haus, Schule und Kirche eine Statt gefunden und verdienen es ferner. Diese — so Prosa, wie Lied — sind entweder an den drei Orten brauchbar, oder theils an dem einen, theils am andern.

Der zweite Theil bietet zwar nicht, wie der erste, Lehrhaftes, dem Kinde vorzugsweise Zukommendes; aber nichts desto weniger kann auch die Jugend der Gemeinde und die Schule sich seines Inhalts erfreuen. Wir werden alle im Anhören, Gebrauch und Erleben desjenigen groß und alt, was dieser Theil enthält. Er zerfällt in vier Theile. Der erste — ein Festkalender sammt angehängter Erklärung liturgischen Brauchs — zeigt uns, nach welcher Regel das Kirchenjahr verläuft, gibt unsern Lebensjahren geistlichen Sinn. Der zweite — ein Lectionarium — enthält alles das, was man im Laufe des Kirchenjahres in der Kirche verliest, was auch von der Kirche in die Schule und ins Haus übergehen soll. Doch beabsichtigt der Herausgeber keinen wörtlichen Abdruck derjenigen Lectionen, welche ein jeder in seiner Bibel sich selbst aufsuchen kann; die Evangelien, die Episteln, die täglichen Lectionen werden nur citirt. Die Passion, die Geschichte der Verherrlichung des HErrn, die Geschichte der Zerstörung Jerusalems, die Geschichte der Uebergabe der Augs-

burgischen Confession hingegen werden vollständig abgedruckt, wie sie vorgelesen worden sind oder vorgelesen werden können. — Der dritte Theil — ich nenne ihn Oratorium — enthält den Psalter zum alternirenden Gebete eingerichtet, die stehenden immerwiederkehrenden Kirchengebete, welche dem Sinn und Gedächtnis des Volks eingeprägt werden sollen, und eine Anleitung zum Hausgottesdienst. — Endlich der vierte Theil — Chronicon genannt — enthält unvergeßliche Gedenkjahre und Tage der Kirche Gottes.

Daß der ganze Inhalt auch des zweiten Theiles für Haus, Schule und Kirche brauchbar sei, gewisser Maßen ein Band aufzeige, durch welches Haus und Schule der Kirche einverleibt und mit ihr zu Einem Ganzen vereinigt werden, ist leicht zu erkennen.

Was die einzelnen Abschnitte des zweiten Theils anlangt, so wird über deren Beschaffenheit und Gebrauch im Vorwort des zweiten Theils selber das Nöthige gesagt werden. Hier enthält sich der Herausgeber weiteren Eingehens um so mehr, als er mit der Herausgabe des zweiten Theils zuwarten will, bis er die Aufnahme des ersten wargenommen hat.

Zu den einzelnen Abschnitten des ersten Theils erlaubt man sich folgende Bemerkungen.

Das Enchiridion steht an der Spitze. Das Kind lernt erst den Text der Hauptstücke ohne Auslegung und dazu die Gebete des Enchiridion. Ist das wol eingeprägt, so lernt es die Auslegungen zum Text. Beim Lernen sieht man drauf, daß das Kind genau lerne. Der Catechismus soll stereotyp

werden im Gedächtnis des Kindes fürs ganze Leben. — Beim Auswendiglernen wird die Interpunction dieses Abdrucks, welcher genau nach dem kirchlichen Abdruck der Concordia (Dresden 1580) gegeben ist, nützlich sein, so seltsam sie allenfalls auch einem scheint, welcher die gegenwärtige Art zu interpungiren für etwas unumstößliches hält. Man wird dem Kinde den Catechismus doch am besten durch vorsagen einprägen. Man halte nur immer drauf, nach der alten Interpunction vorzusagen und nachsagen zu laßen; es wird ganz gut thun, man wird auch Sinn hinter dieser Interpunction finden. Sagt man nicht sinnlos vor, so wird das Kind nicht sinnlos lernen und nachsagen, selbst wo ihm der Wortverstand nicht klar ist.

Schon beim Vorsagen und Nachsagen kann man, gefragt oder ungefragt, je nach des Kindes Anlage und Fähigkeit die Worterklärungen, welche dem Texte nebenangedruckt sind, beibringen. Der Vorsagende kann, falls er dasselbe für sein Kind in anderer Weise verständlicher sagen kann, unbedenklich den Dolmetscher machen. Es ist nicht die Meinung, daß die Worterklärungen nach der Reihe, eine nach der andern in ununterbrochener Folge gelernt werden müßten. Wenn sie nur gebraucht werden, dem Kinde den Wortsinn des Catechismus klar zu machen, dann ists gleichgiltig, ob sie nacheinander oder bald die, bald jene verstanden und gemerkt werden.

Kinder, welche erst dann zum Lernen des Catechismus kommen, wenn sie fertig und mit Verstand lesen können, werden ihn dennoch leichter und richtiger lernen und am Catechis-

mus selbst etwas Geistigeres und Lebensvolleres bekommen, wenn sie ihn nicht aus dem Buche, sondern aus dem Munde des Vaters oder der Mutter lernen. Auch die Worterklärungen werden sie durchs Ohr leichter, als durchs Auge verstehen.

Es liegt freilich im Unterricht der Kinder nicht bloß an Worterklärungen. Allein es geht nicht ohne sie ab. Das Kind fragt, und wenn es auch nicht fragt, hat man doch das Interesse, es zum Verständnis der zum Theil ohnehin altertümlichen Worte zu leiten. Man soll und will erklären. Da es aber keine so gar leichte Sache ist, so ists gut, wenn man die richtigen Erklärungen bereit hat. Falsche Erklärungen bringen oft verkehrte Vorstellungen, und diese oft verkehrte Gedanken, verkehrtes Begehren, verkehrte Wege; oft rächt sich ein falsch verstandenes Wort im späten Leben.

Ist der Catechismus auf diese Weise dem Gedächtnis eingeprägt, so können die Fragen und Antworten über die sechs Hauptstücke S. 33 ff. zu weiterer Einleitung in den Inhalt desselben dienen. Sie sind durch römische Ziffern unmaßgeblich in Pensa für die einzelnen Lectionen eingetheilt. Bei manchem Kinde wird man die Fragen und Antworten schon während des Lernens und Einprägens des Enchiridion gebrauchen können.

Diese Fragen wollen nicht eine religiöse Erkenntnis geben, die über das Maß des Enchiridion hinausgeht. Sie beabsichtigen allein, zu zeigen, was für einen Schatz von Erkenntnis das Enchiridion in seinem Wortgehalte berge. Sie

gehen exegetisch zu Wege und schließen sich deshalb knapp an Luthers Worte an. —

Daß man mehr lernen könne, als ein Kind gelernt hat, wenn es des Inhalts dieser Fragen und Antworten mächtig ist, versteht sich. Aber daß ein Kind immerhin schon viel weiß, wenn es nur so viel weiß, wird auch keiner läugnen, der aus Erfahrung weiß, wie viel (wie wenig!) insgemein mit allem Lehren erzielt wird. Es ist wahr, daß diese Fragen und Antworten ein nicht sehr großes Maß und eben damit ein nicht schwer erreichbares Ziel des geistlichen Unterrichts bieten. Aber wenn das überhaupt nicht zu tadeln ist, so unterliegt es im gegebenen Fall, in welchem es sich von Darlegung der Schätze des Enchiridions handelt, dem Tadel am wenigsten. Denn dies Enchiridion schließt eine Masse concreten, fruchtbaren Wißens ein, und eine Gemeine, welcher Luthers kleiner Catechismus zum wahren geistigen Eigentum geworden wäre, dürfte zugleich an Bildung und Bildungsfähigkeit mit im ersten Range stehen.

Ist nun eine Auslegung des Catechismus Wißens genug, so wird auch das auslegende Verfahren, wie es in den Fragen und Antworten dieses Buches angestrebt ist, kein Irrweg sein. Durch Verbindung mit Bekanntem lehrt und lernt man überhaupt am leichtesten. — Doch will der Herausgeber gar nicht läugnen, daß auch auf anderem Wege etwas erreicht werden könne. Mancher hat schon seinen Confirmandenunterricht nach dem systematischen Zusammenhang seines dogmatischen Compendiums gegeben, — und doch nicht ohne Frucht,

weil seine Persönlichkeit den Kindern über die Schwierigkeiten weghalf, die sein verkehrter Weg ihnen darbot.

Jedenfalls wird für Eltern, die ihre Kinder gerne selbst unterrichten wollen, oder — wie so viele Eltern, die in den Wäldern Nordamericas wohnen — unterrichten müßen, der in diesem Buch gezeigte Weg der leichteste sein. Es sollte dem Verfaßer dieser Fragen leid sein, wenn hie und da eine schwerere Frage oder Antwort zum Gebrauche für solche einsam wohnende Eltern zu schwer wäre. Denn ihnen, solchen Eltern, mit diesem Buche eine Hilfe in die Wüstenei zu bringen, war des Verfaßers und Herausgebers liebstes Augenmerk bei seiner Arbeit.

Hat das Kind den Catechismus verstanden, so ist ihm zunächst nöthig, die gewonnene Erkenntnis als eine in Gottes Wort begründete, göttliche Weisheit kennen zu lernen. Dazu dient ihm alsdann sein Spruchbuch, eine Sammlung heller, klarer, unmisverständlicher Bibelsprüche. Eine solche Sammlung bietet die dritte Abtheilung dieses ersten Theils. Diese Sammlung ist nicht eine dogmatische Ausführung des Catechismus in Bibelsprüchen, nicht eine Vervollständigung des Catechismusinhalts durch Sprüche der Schrift; sondern sie ist (oder wenigstens möchte sie sein) ein einfacher Schriftbeleg für den kleinen Catechismus, — ein norma normans für die norma normata des Enchiridions, — eine regula fidei, während der Catechismus die fides wäre, — der „Glaube“, welchem die „Weißagung“ des Catechismus ähnlich sein soll, — eine

göttliche Parallellinie für die menschliche Parallellinie, die aus Luthers Geist und Herzen kam. — Es ist freilich nicht erreicht, was vor Augen schwebte. Hie und da ist, doch hoffentlich mit gehöriger Unterscheidung, ein Spruch beigefügt, der nicht bloß belegt.

Es ist dieses Spruchbuch mit der Rücksicht ausgearbeitet, daß dem Gedächtnis des Kindes nicht zu viel zugemuthet werde. Es ist auch um ein Bedeutendes kürzer, als z. B. das in den protestantischen Gemeinden des Königreichs Bayern eingeführte Böckh'sche Spruchbuch, welches, beiläufig gesagt, unter den vorhandenen Spruchbüchern das beste sein dürfte. Doch ist es immerhin noch stark genug, — zu stark für den, der es in einem Jahre vollenden wollte, wie es für den zu schwer sein würde, der jüngere Kinder ohne Auswahl in ununterbrochener Reihe wollte lernen laßen. — Verständige Ueberlegung kann bei keinem Lehrmittel dem Lehrenden erspart werden, am wenigsten bei einem Spruchbuch, welches seinen Stoff nicht immer mit Berücksichtigung ausgeschiedener Altersstufen ordnen kann, weil eine Rücksicht auf diese Altersstufen sich auch nicht bei der Quelle findet, aus der es schöpft. Uebrigens ist es natürlich, daß erst Kinder von gereifterem, gestärkterem, geübterem Gedächtnis zum Lernen des Spruchbuchs kommen. Man muß erst den Catechismus kennen, ehe man die Belege lernt.

Die Sprüche zum Belege des Catechismus zu gebrauchen ist nicht schwer. Das mit dem Catechismus einigermaßen vertraute Kind findet leicht — selbst ohne von den Zahlen

und großen Lettern geleitet zu werden, durch welche der Parallelismus des Catechismus und der Schrift angedeutet wird — die bestätigende Bibelstelle aus dem Spruchbuch, oder aus dem Gedächtnis heraus.

Inwiefern der ganze Gang dieses Catechismusunterrichts — vom Text zur Auslegung, von dieser zu den Erklärungen der einzelnen Wörter, von da zu den Fragen, von denen zum Spruchbuch, der Vorrede Luthers zum kleinen Catechismus, diesem Meisterstücke catechetischer Weisheit, entspricht, — will der Schreiber dieses nicht entscheiden. Er kann es ruhig andern überlaßen.

Ob die Fragstücke des Barthol. Rosinus noch jetzt einen Vorzug vor andern haben, wird der leicht entscheiden können, der den Eindruck des Auffsagens derselben durch Kinder schon empfangen hat. Sie sind nicht lang, aber einfältig, tief (s. z. B. die unsrer Kirche so würdigen Fragstücke aufs Fest der Verkündigung Mariä) und wolklingend.

Die Gebete werden am wenigsten in einer Zeit befremden, wo man so viele Kinder- und Schulgebete hat. Die Lieder sind grade um der jüngeren Kinder willen gegeben, die sich grade an den großartigsten Betliedern der Kirche nicht genug singen, beten und sagen können.

Wie gerne hätte der Herausgeber in dieser Vorrede den Catechismus und Catechismusunterricht den Müttern noch ausdrücklich und ausführlich empfohlen, — wie gerne von der religiösen Erziehung der Kinder, — wie gerne von jener Einfalt gesprochen, die, überall unsterblichen Liedes und Preises

würdig, insonderheit in Lehr und Unterricht den Preis und höchstes Lob verdient! — — Es liegt aber alles nicht im nächsten Zweck dieses Buches und dieses Vorworts, und der Raum verbietet alles weitere.

So sei denn dies Buch dem Herrn und Seiner Kirche empfohlen. **ER** gebe diesem Buche Segen! Seiner Kirche fließe dieser Segen zu, so groß, so klein er sei! Ihm zur Ehre, der Kirche zum Segen diene alles! **Amen.**

ND. 21. Aug. 1845.

W. L.

Enchiridion.

Der

kleine Catechismus

D. Martini Lutheri

für

die gemeinen Pfarrherren und Prediger.

I.

Vorrede Doctoris Martini Lutheri.

MArtinus Luther allen treuen, frommen Pfarrherren und Predigern, Gnade, Barmherzigkeit und Friede in JEsu Christo, unserm HErrn!

Diesen Catechismus oder christliche Lehre in solche kleine, schlechte, einfältige Form zu stellen hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche, elende Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber Gott, wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft sein und der heiligen Sacramente genießen, können weder Vater unser, noch den Glauben oder zehen Gebot, leben dahin wie das liebe Vieh und unvernünftige Säue, — und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelehrt *) haben, aller Freiheit meisterlich zu misbrauchen.

O ihr Bischöfe, was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt laßen hingehen und euer Amt nicht einen Augenblick je beweiset? Daß euch alles Unglück fliehe! Verbietet einerlei **) Gestalt und treibet auf eure Menschengesetze, fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater unser, Glauben, Zehen Gebot oder einiges Gotteswort können. Ach und wehe über euern Hals ewiglich!

*) Gelernet.

**) Eine von den beiden Gestalten im Sacrament.

Darum bitte ich um Gottes willen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren oder Prediger sind, wollet euch euers Amtes von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen den Catechismus in die Leute, sonderlich in das junge Volk bringen, und, welche es nicht beßer vermögen, diese Tafeln und Form vor sich nehmen und dem Volk von Wort zu Wort vorbilden. Und nemlich also.

Aufs erste, daß der Prediger vor allen Dingen sich hüte und meide mancherlei oder anderlei Text und Form der Zehen Gebot, Vater unser, Glauben, der Sacrament rc., sondern nehme einerlei Form vor sich, darauf er bleibe und dieselbe immer treibe, ein Jahr wie das andere. Denn das junge und alberne Volk muß man mit einerlei gewissen Text und Formen lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heut sonst*) und über ein Jahr so lehret, als wollt man es beßern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter auch wol gesehen, die das Vater unser, Glauben, Zehen Gebot alle auf Eine Weise haben gebrauchet. Darum sollen wir auch bei dem jungen und einfältigen Volk solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken oder ein Jahr anders denn das ander vorhalten oder vorsprechen.

Darum erwähle dir welche Form du willst und bleib dabei ewiglich. Wenn du aber bei den Gelehrten und Verständigen predigst, da magst du deine Kunst beweisen und diese Stücke so bunt kraus machen und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bei dem jungen Volk bleib auf einer gewissen ewigen Form und Weise und lehre sie für das allererst die Stücke, nämlich die Zehen Gebot, Glauben, Vater unser rc. nach dem Text hin von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage,

*) In solcher Weise, also.

wie sie Christum verläugnen und keine Christen sind, sollen auch nicht zu dem Sacrament gelaßen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der christlichen Freiheit brauchen, sondern schlechts *) dem Papst und seinen Officialen **), dazu dem Teufel selbst heim geweiset sein. Dazu sollen ihnen die Eltern und Hausherren Eßen und Trinken versagen und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle ꝛc.

Denn wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wißen, was recht und unrecht ist bei denen, bei welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wißen und halten, das er genießen will, Gott gebe, er glaube, oder sei im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern, wenn sie den Text wol können, so lehre sie dann hernach auch den Verstand, daß sie wißen, was es gesagt sei, und nimm abermal vor dich dieser Tafeln Weise oder sonst eine kurze einige Weise, welche du willst, und bleib dabei, und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Text jetzt gesagt ist, und nimm dir der Weile dazu. Denn es ist nicht noth, daß du alle Stücke auf einmal vornehmest, sondern eins nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wol verstehen, darnach nimm das ander vor dich und so fort an, sonst werden sie überschüttet, daß sie keins wohl behalten.

Zum Dritten, wenn du sie nun solchen kurzen Catechismus gelehrt hast, alsdann nimm den großen Catechismus vor dich und gib ihnen auch reicheren und weiteren Verstand. Daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte, Stück aus mit seinen mancherlei Werken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest in so viel Büchlein davon gemacht. Und

---

*) Schlechterdings, durchaus.

**) Beamten.

insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bei deinem Volk am meisten Noth leidet. Als: das siebente Gebot vom Stehlen mußt du bei Handwerkern, Händlern, ja auch bei Bauern und Gesinde heftig treiben, denn bei solchen Leuten ist allerlei Untreu und Dieberei groß. Item das vierte Gebot mußt du bei den Kindern und gemeinem Mann wol treiben, daß sie stille, treu, gehorsam, friedsam seien, — und immer viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestraft und gesegnet hat, einführen.

Insonderheit treib auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren und Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigen, wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welch eine verfluchte Sünde sie thun. Denn sie stürzen und verwüsten damit beide Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beide Gottes und der Menschen. Und streich wol aus, was für gräulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherren, Predigern, Schreibern rc., daß Gott sie schrecklich darum strafen wird. Denn es ist hie Noth zu predigen. Die Eltern und Oberkeit sündigen jetzt hierin, daß nicht zu sagen ist. Der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.

Zuletzt, weil nun die Tyrannei des Papstes ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen und verachtens. Hie ist aber Noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: wir sollen niemand zum Glauben oder zum Sacrament zwingen, auch kein Gesetz, noch Zeit, noch Stätte stimmen; aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringen und gleich uns Pfarrherren zwingen, das Sacrament zu reichen. Welches thut man also, daß man ihnen sagt: Wer das Sacrament nicht sucht oder begehrt zum wenigsten einmal oder vier des Jahrs, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte und kein Christ sei, gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht glaubt oder hört, denn Christus sprach nicht: „Solches laßet oder solches verachtet", sondern: „Solches thut, so oft ihrs trinket" rc. Er will es wahrlich gethan und nicht aller Dinge gelaßen und verachtet haben. „Solches thut", spricht Er.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat, d. i. er glaubt der keines, ob er wol bis über die Ohren darin steckt, und ist zwiefältig des Teufels. Wiederum so bedarf er auch keiner Gnade, Leben, Paradeis, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiges Gutes. Denn wo er glaubete, daß er so viel Böses hätte und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sacrament nicht so laßen, darin solchem Uebel geholfen und so viel Gutes gegeben wird. Man darf ihn auch mit keinem Gesetze zum Sacrament zwingen, sondern er wird selbst gelaufen und gerennet kommen, sich selbst zwingen und dich treiben, daß du ihm müßest das Sacrament geben.

Darum darfst du hie kein Gesetz stellen, wie der Papst. Streiche nur wol aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heil in diesem Sacrament; so werden sie selbst wol kommen ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre große Noth und Gottes gnädige Hilfe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibst, oder machst ein Gesetz und Gift daraus; so ist es deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollten sie nicht faul sein, wenn du schläfst und schweigst?

Darum sieh darauf, Pfarrherr und Prediger! Unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Papst war; es ist nun ernst und heilsam worden. Darum hat es nun viel mehr Mühe, und Arbeit, Fahr und Anfechtung, dazu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst sein, so wir treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gnaden! Dem sei Lob und Dank in Ewigkeit durch Christum, unsern HErrn! Amen.

II.

Die Zehen Gebot, wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot.

Du sollt nicht andere Götter haben.

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott über alle Ding fürchten, lieben und vertrauen.

Das ander Gebot.

Du sollt den Namen deines Gottes nicht misbrauchen.

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei Seinem Namen nicht fluchen,[1] schwören,[2] zaubern,[3] lügen[4] oder trügen;[5] sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten,[6] loben[7] und danken.[8]

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feiertag[9] heiligen.[10]

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und Sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig[11] halten, gerne hören und lernen.

1. Böses wünschen.
2. Gott zum Zeugen anrufen.
3. Gottes Wort und Creatur durch des Teufels Kraft anwenden, um zu erfahren, was Gott verborgen, oder zu erlangen, was Gott verweigert hat.
4. Wider Gottes Ehre u. des Menschen Heil reden.
5. „Wenn die Lüge durchgeht, ist es Trug".
6. Gott bitten.
7. Gottes herrliche Eigenschaften und Werke verkündigen.
8. Etwas für Gottes Wohlthat erkennen und bekennen.
9. Feiern, ruhen; Feiertag, Ruhetag.
10. Von dem Gemeinen absondern und Gott weihen.
11. Gott zugehörig, Gott geweiht.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren.

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten,[12] ihnen dienen, gehorchen, lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nähesten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen[13] und fördern[14] in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.[15]

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch[16] und züchtig[17] leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nähesten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen beßern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Gezeugnis reden wider deinen Nähesten.

Was ist das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nähesten nicht fälschlich[18] belügen,[19] verrathen,[20] afterreden[21] oder bösen Leumund machen;[22] sondern sollen ihn

12. Mit Werk u. Benehmen beweisen, daß man jemand im Herzen ehre.

13. Hilfe leisten, aus der Noth reißen.

14. Vorwärts bringen.

15. Die dem Gemahl versprochene Lieb u. Treu nicht halten.

16. Keusch ist, der Leib und Seele vor fleischlicher Lust rein zu bewahren trachtet.

17. Züchtig ist, wer andere durch nichts zu böser Lust reizt.

18. Aus falschem Herzen.

19. Einen belügen ist so viel als wider einen lügen.

20. Des Nächsten Heimlichkeit zu seinem Schaden offenbaren.

21. Hinter dem Rücken des Nächsten wider ihn lügen.

22. Böses in der Leute Mund bringen.

entschuldigen,[23] gutes von ihm reden,[24] und alles zum Besten kehren.[25]

23. Wider unrechtmäßig aufgeladene Schuld vertheidigen.

24. Nämlich wenn die Leute nur sein Böses sagen, und sein Gutes vergeßen.

25. Sein Thun und Laßen möglichst gut auslegen.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Näheſten Haus.

Was iſt das? — Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Näheſten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, und mit einem Schein des Rechten an uns bringen rc.; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Näheſten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder was sein ist.

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Näheſten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen,[26] abdringen[27] oder abwendig machen;[28] sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Antwort. — Er sagt also:

Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger[29] Gott, der über die, so mich haßen, die Sünde der Väter heimsucht[30] an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied;[31] aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, denen thue ich wol in tausend Glied.

26. Nämlich vom Wagen, um es sich zuzueignen.

27. Ihm keine Ruhe laßen, bis daß er das Gesinde oder Vieh von sich läßt oder gibt.

28. Herz, Liebe u. Vertrauen zum Gemahl od. Hauswirth nehmen.

29. Der es genau nimmt mit der Liebe, die man ihm schuldig ist.

30. Nämlich um zu strafen.

31. Geschlecht.

Was ist das? — Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebot übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor Seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißt aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebot halten; darum sollen wir Ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach Seinen Geboten.

III.

Der Glaube,[1] wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesind auf das einfältigste vorhalten soll.

Der erste Artikel.[2]

Von der Schöpfung.[3]

Ich gläube an Gott den Vater allmächtigen, Schöpfer[3] Himmels und der Erden.

Was ist das? — Antwort:

Ich gläube, daß mich Gott geschaffen[3] hat samt allen Creaturen,[4] mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Eßen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter,— mit aller Nothdurft[5] und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet[6] und vor allem Uebel behütet[7] und bewaret;[8] und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich Ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewislich wahr.

Der ander Artikel.

Von der Erlösung.

Und an JEsum[9] Christum,[10] Seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato,[11] gekreuzigt, gestorben und begraben; niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des all=

1. Verzeichnis u. Bekenntnis dessen, was man glaubt und glauben soll.
2. Artikel, Glied, Abtheilung.
3. Schaffen, aus nichts etwas machen. Schöpfer, der etwas aus nichts hervorbringen kann. Schöpfung, Gottes Werk, da Er aus nichts alles macht.
4. Creatur, Geschöpf, geschaffenes Ding.
5. Was man zur Stillung und Abwendung der Noth bedarf.
6. Beschirmen, einen Schirm über einen halten, daß er sicher sei.
7. Behüten, in gutem Zustand erhalten.
8. Bewahren, ringsum alles Schädliche abwehren.
9. JEsus, Heiland, Seligmacher.
10. Christus, Gesalbter.
11. Pontius Pilatus hieß der Landpfleger des römischen Kaisers im jüdischen Land.

mächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten[12] die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? — Antwort.

Ich gläube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen Maria geboren, sei mein HErr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset[13] hat, erworben,[14] und gewonnen[15] von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuren Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich Sein eigen sei und in Seinem Reich unter Ihm lebe, und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie Er ist auferstanden vom Tod, lebt und regiert in Ewigkeit. Das ist gewislich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den heiligen Geist, Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.[16]

Was ist das? — Antwort.

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen Herrn, gläuben oder zu Ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium[17] berufen,[18] mit Seinen Gaben erleuchtet,[19] im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bei JEsu Christo erhält, im rechten, einigen Glauben, in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten[20] Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewislich wahr.

---

12. Richten, unterscheiden, nämlich die Bösen von den Guten.
13. Erlösen, losmachen.
14. Erwerben, erarbeiten.
15. Gewinnen, im Streit erbeuten.
16. Amen, das ist gewislich wahr.
17. Evangelium, gute Botschaft von der Vergebung der Sünden allein um des stellvertretenden Leidens und Sterbens Christi willen.
18. Berufen, von einem Ort zum andern rufen.
19. Erleuchten, Licht od. Erkenntnis geben.
20. Jüngster Tag, letzter Tag der Welt.

IV.

Das Vater unser, wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf das einfältigste vorhalten soll.

Vater unser, der Du bist im Himmel.

Was ist das? — Antwort.

Gott will damit uns locken, daß wir gläuben sollen, Er sei unser rechter Vater, und wir Seine rechten Kinder, auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde Dein Name.

Was ist das? — Antwort.

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er bei uns auch heilig werde.

Wie geschieht das? — Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüt uns vor, himmlischer Vater!

Die ander Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? — Antwort.

Gottes Reich kömmt wol ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? — Antwort.

Wenn der himmlische Vater uns Seinen heiligen Geist gibt, daß wir Seinem heiligen Wort durch Seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? — Antwort.

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das? — Antwort.

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und Sein Reich nicht kommen laßen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns feste in Seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. Das ist Sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das? — Antwort.

Gott gibt täglich Brot auch wol ohn unser Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er uns erkennen laße, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot? — Antwort.

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehört, als Eßen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment,[1] gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

1. Ausübung der Herrschaft.

Die fünfte Bitte.

Und verlaße[2] uns unser Schuld, als wir verlaßen unsern Schuldigern.

2. Vergib.

Was ist das? — Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wollt unser Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten,

haben es auch nicht verdienet; sondern Er wollt es uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwarten [3] wiederum auch herzlich vergeben und gerne thun denen, die sich an uns versündigen.

3. Zwar d. i. zu Wahrheit.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? — Antwort.

Gott versucht [4] zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wollt behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch [5] nicht betrüge, noch verführe in Misglauben, [6] Verzweifeln [7] und andre große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten [8] würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

4. Versuchen, prüfen, auf die Probe stellen. Versuchung, Probe. Absicht ist, in Sünde zu stürzen.
5. Fleisch, angeborene, sündige Natur.
6. Falscher Glaube.
7. Dem Zweifel Glauben schenken.
8. Anfechten, anfangen zu streiten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? — Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, [9] daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibs und Seele, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

9. Inbegriff der andern Gebete.

Amen.

Was ist das? — Antwort.

Daß ich soll gewis sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehme, und erhöret; denn Er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheißen, daß Er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

V.

Das Sacrament [1] der heiligen Taufe, wie dasselbige ein Hausvater seinem Gesinde soll einfältiglich vorhalten.

1. Heiliges Geheimnis, heilige, geheimnisvolle Handlung.

Zum ersten.

Was ist die Taufe? — Antwort.

Die Taufe ist nicht allein schlecht [2] Waßer, sondern sie ist das Waßer, in Gottes Gebot gefaßet, und mit Gottes Wort verbunden.

2. Schlecht Waßer, einfaches, pures Waßer.

Welchs ist denn solch Wort Gottes? — Antwort.

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden, und täufet sie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nützt die Taufe? — Antwort.

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöst vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, allen die es gläuben, — wie die Wort und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind solche Wort und Verheißung Gottes? — Antwort.

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Zum dritten.

Wie kann Waßer solche große Ding thun? — Antwort.

Waßer thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit, und bei dem Waßer ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Waßer trauet. Denn ohn Gottes Wort ist das Waßer schlecht Waßer, und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ists eine Taufe, das ist ein gnadenreich Waßer des Lebens und ein Bad

der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St.[3] Paulus sagt zu Tito am 3. Cap.:

3. St. oder Sankt heißt „der heilige".

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegoßen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewislich wahr.

Zum vierten.

Was bedeut denn solch Waßertäufen? — Antwort.

Es bedeutet, daß der alte Adam[4] in uns durch tägliche Reu und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen, ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

4. Alter Adam in uns, was in uns vom alten Adam übrig ist, die Erbsünde.

Wo steht das geschrieben? — Antwort.

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

VI.

Vom Amt der Schlüßel und der Beichte.

A.

Vom Amt der Schlüßel.*)

Welches sind die Worte vom Amt der Schlüßel? — Antwort.

Der HErr JEsus blies Seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was ist das? — Antwort.

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus Seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen, und die, so ihre Sünden bereuen und sich beßern wollen, entbinden,[1] daß es alles so kräftig und gewis sei auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus selbst.

1. Entbinden, von Sünden freisprechen.

B.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.[2]

2. Beichten, Sünden bekennen.

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich:

eines, daß man die Sünde bekenne;

das ander, daß man die Absolution oder Vergebung von dem Beichtiger empfange, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern feste gläube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

---

*) A. ist ein späterer Zusatz, der um des Nutzens willen, den er beim Unterricht gewährt, hier aufgenommen wurde.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun; aber vor dem Beichtiger[3] sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wißen und fühlen im Herzen. 3. Beichtvater.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seiest, ob du jemand leide gethan hast, mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrlost, Schaden gethan hast.

Lieber, stelle mir eine kurze Weise zu beichten? — Antwort. So sollt du zu dem Beichtiger sprechen:

Würdiger, lieber Herr! Ich bitte euch, wollet meine Beichte hören und mir die Vergebung sprechen um Gottes willen.

Sage an!

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich ein Knecht, Magd 2c. bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn; denn da und da hab ich nicht gethan, was sie mich hießen, habe sie erzürnt und zu fluchen bewegt, habe versäumt und Schaden laßen geschehen.

Bin auch in Worten und Werken schambar[4] gewesen, habe mit meines Gleichen gezürnt, wider meine Frau gemurrt und geflucht 2c. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnad, ich will mich beßern. 4. Schamlos.

Ein Herr oder Frau sage also.

Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Kind und Gesinde, Weib nicht treulich gezogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinem Nachbar Schaden gethan und übel nachgeredt, zu theuer

verkauft, falsche und nicht ganze Waar gegeben, — und was er mehr wider die Gebot Gottes und seinen Stand gethan, 2c.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret mit solcher oder größern Sünden, der soll nicht sorgen oder weiter Sünde suchen, noch erdichten und damit eine Marter aus der Beicht machen; sondern erzähle eine oder zwo, die du weißt. Also: Insonderheit bekenne ich, daß ich

5. Desgleichen. einmal geflucht; item [5], einmal unhübsch mit Worten gewesen, einmal dies N. versäumet habe 2c. Also laß es genug sein.

Weißt du aber gar keine (welches doch nicht wol sollt möglich sein), so sag auch keine insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor Gott thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beichtiger sagen:

Gott sei dir gnädig und stärke deinen Glauben! Amen.

Weiter:

Glaubst du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sei?

Antwort: Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du glaubest, so geschehe dir. Und ich aus dem Befehl unsers HErrn JEsu Christi vergebe dir deine Sünde im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes! Amen.

Gehe hin im Frieden!

Welche aber große Beschwerung des Gewißens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wol wißen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben reizen.

Das soll alleine eine gemeine Weise der Beicht sein für die Einfältigen.

VII.

Das Sacrament des Altars,[1] wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

1. Altar, hölzerner oder steinerner Tisch, auf dem man das h. Abendmal bereitet.

Was ist das Sacrament des Altars? — Antwort.

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein, uns Christen zu eßen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht denn das geschrieben? — Antwort.

So schreiben die heiligen Evangelisten[2] Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus: Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brot, danket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, eßet, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solchs thut zu meinem Gedächtnis.

2. So nennt man die vier heiligen Männer, die das Leben unsers HErrn beschrieben haben.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmal, danket und gab ihn den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament[3] in meinem Blut, das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden. Solchs thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtnis.

3. Bund.

Was nützt denn solch Eßen und Trinken? — Antwort.

Das zeigen uns diese Wort: „Für euch gegeben und vergoßen, zur Vergebung der Sünden", nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche

Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Eßen und Trinken solche große Ding thun? — Antwort

Eßen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: „Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden“; welche Worte sind neben dem leiblichen Eßen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfäht denn solch Sacrament würdiglich? — Antwort.

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, wer den Glauben hat an diese Wort: „Für euch gegeben und vergoßen, zur Vergebung der Sünden“. Wer aber diesen Worten nicht gläubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort „Für euch“ fordert eitel gläubige Herzen.

VIII.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren morgens und abends sich segnen.

Der Morgensegen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährst, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Darauf knieend oder stehend den **Glauben** und **Vater unser**. Willtu, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch IEsum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diese Nacht vor allem Schaden

und Fahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen, oder die zehen Gebot oder was dein Andacht gibt.

Der Abendsegen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater unser. Willtu, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, — und bitte Dich, Du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde! Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

IX.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite[1] und Gratias[2] sprechen.

1. Gebet vor Tisch.
2. Gebet nach Tisch.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalten Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf Dich, HErr, und Du

gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine milde Hand auf und sättigest alles, was lebt, mit Wolgefallen.

3. Erläuterung.

Scholia. [3]

Wolgefallen heißt, daß alle Thiere so viel zu eßen kriegen, daß sie fröhlich und guter Ding darüber sind; denn Sorgen und Geiz hindern solch Wolgefallen.

Darnach das **Vater unser** und dies folgende Gebet:

HErr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese Deine Gaben, die wir von Deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum, unsern Herrn! Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Eßen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefalten Händen sprechen:

Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die Ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten und auf Seine Güte warten.

Darnach das Vater unser und dies folgende Gebet:

Wir danken Dir, HErr Gott Vater, durch JEsum Christum, unsern HErrn, für alle Deine Wohlthat, der Du lebst und regierest in Ewigkeit! Amen.

X.

Die Haustafel etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection,[1] ihres Amtes und Dienstes zu vermahnen.

1. Das, was jeder zu lernen hat.

Den Bischöfen,[2] Pfarrherren und Predigern.

2. Bischof, Aufseher über die Gemeine, d. i. Pfarrherr oder Pfarrer.

Ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wol vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewis ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen, durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. In der ersten Epistel zu Timoth. am 3. Capit.

Von weltlicher Oberkeit.

Jedermann sei unterthan der Oberkeit, denn die Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit widerstrebt, der widerstrebet Gottes Ordnung; wer aber widerstrebet, wird sein Urtheil empfahen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so Böses thun. Zun Römern am 13. Cap.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euern Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächesten Werkzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. In der ersten Petri am dritten Capit. Und seid nicht bitter gegen sie. Zun Coloss. am 3. Capit.

Den Eheweibern.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem HErrn, wie Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr. Welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wol thut und nicht so schüchtern seid. In der 1. Petri am 3. Capit.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn. Zun Ephesern am 6. Capit.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euern Eltern in dem HErrn, denn dies ist billig. **Ehre Vater und Mutter.** Das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, nämlich daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden. Zu den Ephesern am 6.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern 2c.

Ihr Knechte, seid gehorsam euern leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit euers Herzens als Christo selbst, nicht mit Dienst vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Laßt euch dünken, daß ihr dem HErrn und nicht den Menschen dienet, und wißet: was ein jeglicher Gutes thut, das wird er empfahen, er sei Knecht oder frei.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen und laßt euer Dräuen, und wißet, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bei Ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid den Alten unterthan, und beweiset darin die Demut; denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt Er Gnade. So demütigt euch nun unter die gewaltige

Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petri am 5. Capit.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellt ihre Hoffnung auf Gott und bleibt am Gebet Tag und Nacht.

Welche aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt. 1 Timoth. am 5. Cap.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebot verfaßet. Zun Röm. am 13. Capit. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. In der 1. Timoth. am 2. Cap.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause ston.

XI.

Anhang.

Etliche Fragstücke mit ihren Antworten, für die, so zum Sacrament gehen wollen.

Gestellt durch D. Martin Luther.

Nach gethaner Beicht und Unterricht von den zehn Geboten, Glauben, Vater unser, von den Worten der Taufe und Sacrament, so mag der Beichtvater, oder einer sich selbst fragen:

Glaubst du, daß du ein Sünder bist? — Antwort:

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weißt du das? — Antwort:

Aus den zehn Geboten, die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leid? — Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdienet? — Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis.

Hoffst du auch selig zu werden? — Antwort:

Ja, ich hoffe es.

Wes tröstest du dich denn? — Antwort:

Meines lieben Herrn Christi.

Wer ist Christus? — Antwort:

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

Wie viel sind Götter? — Antwort:

Nur einer, aber drei Personen, Vater, Sohn und h. Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich Seiner tröstest? — Antwort:

Er ist für mich gestorben, und hat Sein Blut am Kreuz vergoßen, zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben? — Antwort:

Nein. Denn der Vater ist nur Gott und der h. Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat Sein Blut für mich vergoßen.

Wie weißt du das? — Antwort:

Aus dem h. Evangelio und aus den Worten vom Sacrament, und bei Seinem Leib und Blut, im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

Wie lauten die Worte? — Antwort:

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brot, dankete und brachs, und gabs Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und eßet! Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis. — Desselbigen Gleichen nahm Er auch

den Kelch nach dem Abendmal, dankete und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus! Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

So glaubst du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sei? — Antwort:

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich denn, das zu glauben? — Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet, eßet, das ist mein Leib! Trinket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wann wir Seinen Leib eßen und Sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen? — Antwort:

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen und gedenken, wie Er uns gelehrt hat: Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis.

Warum sollen wir Seines Todes gedenken, und denselben verkündigen? — Antwort:

Daß wir lernen glauben, daß keine Kreatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselbigen lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat Ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben, und dafür genug zu thun? — Antwort:

Die große Liebe zu Seinem Vater, zu mir und andern Sündern, wie geschrieben steht Joh. 15., Röm. 6., Gal. am 2. Cap.

Warum willst du denn zum Sacrament gehen? — Antwort:

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt, — und darnach auch von ihm lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen? — Antwort:

Von Gottes wegen soll ihn beide des HErrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger, noch Durst zum Sacrament empfindet? — Antwort:

Dem kann nicht beßer gerathen werden, als daß er erstlich in seinen Busen greife, ob er auch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt, Gal. 5., Röm. 6.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt Joh. 15. u. 16. 1. Joh. 2. u. 5. Cap.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich laßen wird, wie ihn die Schrift abmalet Joh. 8. u. 16. 1. Petr. 5. Eph. 6. und 2. Tim. 2. Cap.

Inhalt.

I. Die Vorrede, aus welcher jedermann lernen kann, wie man den Catechismus lehren und treiben soll 3

II. Das erste Hauptstück. Das Gesetz oder die zehen Gebote Gottes 8

III. Das zweite Hauptstück. Der heilige christliche Glaube . . 11

IV. Das dritte Hauptstück. Das heilige Vater unser 13

V. Das vierte Hauptstück. Vom Sacrament der h. Taufe . . 16

VI. Das fünfte Hauptstück. Vom Amt der Schlüßel und der Beichte 18

VII. Das sechste Hauptstück. Vom Sacrament des Altars . . 21

VIII. Der Morgen= und Abendsegen 22

IX. Das Benedicite und Gratias 23

X. Die Haustafel 25

XI. Anhang. Etliche Fragstücke mit ihren Antworten, für die, so zum Sacrament gehen wollen 27

Fragen und Antworten

zu den sechs Hauptstücken

des kleinen Catechismus

Dr. M. Luthers.

Einleitende Fragen zum Catechismus.

I.

1. Was für ein Büchlein hast du hier in deiner Hand?
   Es ist der kleine Catechismus Dr. M. Luthers.

2. Was ist ein Catechismus?
   Ein Unterricht.

3. Worin gibt dir dies Büchlein Unterricht?
   In dem, was ich zu meiner Seelen Seligkeit wißen muß.

4. Wer hat diesen Catechismus gemacht?
   Dr. Martin Luther.

5. Wer war Dr. Martin Luther?
   Er war ein Doctor, d. i. ein Lehrer der Gottesgelahrtheit zu Wittenberg in Sachsen.

6. Wann lebte er?
   Vor 300 Jahren. Er ist am 10. November 1483 zu Eisleben geboren und am 18. Februar 1546 zu Eisleben gestorben.

7. Du nennst dieses Büchlein den kleinen Catechismus Luthers: hat er denn mehr als einen gemacht?
   Ja. Er hat in demselben Jahre auch einen großen Catechismus gemacht.

8. In welchem Jahre hat er die beiden Catechismen gemacht?
   Im Jahre 1529.

9. Hat Dr. Martin Luther in seinen Catechismen seine eigene Weisheit ausgelegt?
   Nein. Er hat Gottes Wort und Weisheit, wie es in der

heiligen Schrift steht, kurz zusammengefaßt und in seine Catechismen niedergelegt.

10. Was ist also der kleine Catechismus Dr. Martin Luthers?

Eine kurze Summe oder Zusammenfaßung der göttlichen Weisheit oder des Wortes Gottes.

11. Hat man denn auch den kleinen Catechismus Luthers dafür gelten laßen?

Ja. Er ist deshalb unter die Glaubensbekenntnisse der lutherischen Kirche aufgenommen worden und seit dreihundert Jahren ein Lieblingsbüchlein der Kirche gewesen.

12. Was für einen Namen hat Dr. Martin Luther seinem kleinen Catechismus gegeben?

Den Namen Enchiridion oder Handbüchlein.

13. Warum hat er denn seinen kleinen Catechismus Handbüchlein genannt?

Weil ihn die Jugend immer in und bei der Hand haben soll, um ihn zu lernen.

14. Was gehört denn alles zum kleinen Catechismus Dr. Martin Luthers?

Dazu gehört:

a. eine vortreffliche Vorrede an alle treuen frommen Pfarrherren, aus welcher man lernen kann, wie der Catechismus zu lehren und zu lernen ist;

b. die sechs Hauptstücke;

c. wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren, morgens und abends sich segnen;

d. wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren, das Benedicite und Gratias d. i. das Gebet vor und nach Tisch sprechen;

e. die Haustafel etlicher Sprüche für allerlei Stände;

f. endlich als Anhang auch die christlichen Fragstücke mit ihren Antworten für die, welche zum Sacrament gehen wollen.

15. Woran liegt aber im Catechismus am meisten?

An den sechs Hauptstücken.

16. Wovon handeln diese?

Das erste von den heiligen zehen Geboten;
das zweite von dem heiligen christlichen Glauben;
das dritte von dem heiligen Vater unser;
das vierte vom Sacrament der heiligen Taufe;
das fünfte vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüßel;
das sechste vom Sacrament des Altars.

Einleitende Fragen zum ersten Hauptstück.

II.

17. Wovon handelt das erste Hauptstück?

Von den heiligen zehen Geboten.

18. Wie nennt man die zehen Gebote auch mit einem Wort?

Das Gesetz.

19. Was ist das Gesetz?

Der geoffenbarte Wille Gottes.

20. Wer hat also die zehen Gebote gegeben?

Gott der HErr. (2. Mos. 20. 31, 18. 32. 34, 1. 28. 29. 5. Mos. 5, 10 ff.)

21. Wem hat Er sie gegeben?

Seinem Volke Israel.

22. Wo hat Er sie gegeben?

In der Wüste, auf dem Berge Sinai.

23. Wo liegt die Wüste und der Berg Sinai?

In Arabien, einer Halbinsel, welche zu Asien gehört.

24. Wann hat Gott Sein Gesetz gegeben?

Am fünfzigsten Tag nach dem Auszug der Kinder Israel aus Aegypten.

25. Wie heißt man den Tag des Auszugs?

Ostern.

26. Und den fünfzigsten Tag darnach?

Pfingsten, das ist eben auf deutsch der fünfzigste Tag.

27. Hat Gott der HErr selbst Seine Gebote vom Berge herunter gesprochen?

Ja, der HErr redete sie selbst auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und dem Dunkel, mit großer Stimme (5. Mos. 5, 22.), und alles Volk hörte sie. (2. Mos. 20, 18 ff.)

28. Was that das Volk, als es solches sah und hörte?

Alles Volk floh und fürchtete sich sehr.

29. Warum hat denn der HErr so erschrecklich geredet?

Auf daß wir uns fürchten vor Seinem Zorn und nicht wider Seine Gebote thun. (2. Mos. 20, 5.)

30. Hat man die Gebote Gottes nicht auch für das Volk und dessen Nachkommen aufgeschrieben?

Ja, der HErr selbst schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln (5. Mos. 5, 22.) und gab sie Mose. „Gott hatte sie selbst gemacht und selber die Schrift darein gegraben.“ (2. Mos. 32, 16.)

31. Wie nennt deshalb die Schrift die zwo Tafeln?

„Die zwo Tafeln des Zeugnisses, die da waren steinern und geschrieben mit dem Finger Gottes.“ (2. Mos. 31, 18.)

32. Wem übergab der HErr die zwo Tafeln des Zeugnisses?

Er gab sie seinem Knechte, dem Propheten Moses, der die Kinder Israel aus Aegypten zum Berg Sinai geführt hatte. (5. Mos. 5, 22.)

33. Was that aber Mose mit den Tafeln des Zeugnisses?

„Er warf die Tafeln aus seiner Hand und zerbrach sie unten am Berge.“ (2. Mos. 32, 19.)

34. Warum hat er das gethan?

Er that es im grimmigen Zorn, da er zum Lager kam und sahe, daß die Kinder Israel vierzig Tage nach der Gesetzgebung auf Sinai schon wieder Abgötterei mit einem goldenen Kalbe trieben. (2. Mos. 32.)

35. Hat Gott Mosen nicht gestraft, weil er die Tafeln zerbrach?
Nein, mit keinem Wort. (S. 2. Mos. 34, 1. 5. Mos. 4, 13. 10, 1. 2.)

36. Was aber mußte Mose thun?
Selber zwei andere Tafeln hauen und mit ihnen auf den Berg kommen. (2. Mos. 34, 1. 5. Mos. 10, 1.)

37. Und was that der HErr?
„Er schrieb auf die Tafeln wie die erste Schrift war die zehen Worte und gab sie Mosen.“ (5. Mos. 10, 4.)

38. Was sagte und schrieb der HErr zu Anfang Seiner Gebote?
Gleichwie die Fürsten der Welt vor ihre Gebote ihre Namen setzen, damit man weiß, von wem sie kommen und wen man durch Ungehorsam beleidigt; so hat der HErr Seinen Namen auch vorausgesetzt, damit man wiße, welch eines großen Gottes Gebote man hält oder übertritt.

39. Und wie lautet dieser Eingang der Gebote?
„Ich bin der HErr, dein Gott.“ (2. Mos. 20, 2. 5. Mos. 5, 6.)

Fragen über den Wortverstand des ersten Hauptstücks.

III. 1.

40. Was sollst du nach dem ersten Gebote nicht?
„Andere Götter haben.“

41. Was heißt andere Götter haben?
So viel als „andere Götter anbeten.“

42. Du sollst keine andere Götter haben; wie viele sollst du also haben und anbeten?
Nur den einzigen, der da spricht: „Ich bin der HErr, dein Gott.“

43. Wer ist also dein Gott alleine?

Alleine der HErr, der da ist, der da war, der da sein wird, oder Jehova.

44. Was sollst du nun dem HErrn, deinem Gott, nach der Auslegung des ersten Gebotes thun?

Ich soll Ihn „fürchten, lieben und vertrauen."

45. Wie sehr sollst du Ihn fürchten, lieben und vertrauen?

„Ueber alle Dinge."

46. Was heißt das: „über alle Dinge?"

„Mehr, als alle Dinge."

2.

47. Was sollst du nach dem zweiten Gebote nicht thun?

„Den Namen meines Gottes misbrauchen."

48. Welches ist der Name des HErrn, deines Gottes?

Er heißt Jehova, d. i. „ich werde sein, der ich sein werde." 2. Mos. 3, 14.

49. Hat Gott noch andere Namen?

Seiner Namen sind viele, aber den Namen Jehova hat ER sich selbst gegeben und sich alleine vorbehalten. Jes. 42, 8.

50. Darfst du die andern Namen Gottes misbrauchen?

Ich darf keinen Namen misbrauchen, bei dem ich Gottes gedenke.

51. Was sollst du nach der Auslegung des zweiten Gebotes thun?

Vor allem was zum ersten Gebote gehört „Gott fürchten und lieben."

52. Und was sollst du aus Furcht und Liebe Gottes nicht thun?

„Bei Seinem Namen fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen."

53. Wenn du es aber dennoch thust, was thust du dann?

Dann misbrauche ich Seinen Namen.

54. Ist alles „Fluchen und Schwören" verboten?

Mit nichten.

55. Ist alles „Zaubern, Lügen und Trügen" verboten?

Ja, alles.

56. Warum ist nicht alles Fluchen verboten?

Weil Gott 5. Mos. 27, 15—26 allem Volke gebietet, zu Seinen Flüchen Amen zu sagen.

57. Flucht man denn aber selber, wenn man zu fremden Flüchen ja und Amen spricht?

Gewis flucht man dann selber, denn man stimmt in dieselben ein.

58. Warum ist nicht alles Schwören verboten?

Weil Gott, unser HErr JEsus Christus und seine Apostel heilige Eide geschworen haben, und darum nimmermehr aufgehoben sein kann das Wort des alten Bundes: „Du sollst den HErrn, deinen Gott, fürchten und Ihm dienen und bei Seinem Namen schwören." 5. Mos. 6, 13. 10, 20.

59. Welches Fluchen und Schwören ist also im zweiten Gebote verboten?

Das, wodurch der Name des HErrn gemisbraucht wird.

60. Ist alles Zaubern, Lügen und Trügen im zweiten Gebot verboten?

Nein, im zweiten Gebote ist nur das Zaubern, Lügen und Trügen verboten, wobei man Gottes Namen gebraucht.

61. Und warum dieses?

Weil jeder Gebrauch des Namens Gottes zum Zaubern, Lügen und Trügen ein Misbrauch desselben ist.

62. Was sollen wir aber aus Furcht und Liebe Gottes nach der Auslegung des zweiten Gebotes thun?

„Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir Seinen Namen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken."

63. Wozu dürfen wir also den Namen Gottes gebrauchen? *)

Zu allerlei Arten des Gebetes.

---

*) Um den Namen Jehova nicht zu misbrauchen und das zweite Gebot recht gewis

IV. 3.

64. Was sollst du nach dem dritten Gebote?

„Den Feiertag heiligen.“

65. Welcher Tag war im Alten Testamente der Feiertag?

Der siebente Wochentag oder der Samstag.

66. Welcher ist es im Neuen Testamente?

Der erste oder der Sonntag.

67. Warum feiern wir nicht mehr den alttestamentlichen Sabbath oder den Samstag?

Weil der h. Geist durch St. Paulus zu den Colossern spricht: „So laßet nun niemand euch Gewißen machen über bestimmte Feiertage oder Neumonden oder Sabbather.“ Col. 2, 16. Vergl. Gal. 4, 10.

68. Ist uns aber im Neuen Testamente statt des Samstags der Sonntag geboten?

Nein. Zwar hat ihn der HErr für die Seinigen durch Seine Auferstehung, durch Seine ersten Erscheinungen nach der Auferstehung und durch die Ausgießung des h. Geistes ausgezeichnet; aber Er hat nirgends und nie, weder selbst noch durch die h. Apostel befohlen, ihn zu feiern.

69. Warum feiert ihn dann die Kirche Gottes?

Nothwendig mußte man einen Tag festsetzen, „auf daß das Volk wüßte, wann es zusammenkommen sollte“; aus christlicher Freiheit wählte man dazu den Sonntag, an den sich die heiligsten Erinnerungen der Christen knüpften.

---

zu halten, haben die Juden ihn gar nicht gebraucht, sondern überall, wo er in dem A. Testamente steht, gelesen Adonai, d. i. HErr. Daher kams, daß man am Ende nicht mehr wußte, ob man ihn „Jehova“ oder anders aussprechen müße. Und eben deshalb steht auch in der deutschen Bibel da, wo im Ebräischen Jehova steht, HERR mit lauter großen Buchstaben. Wo Adonai steht, schrieb Luther „HErr“ bloß mit großem E.

„Die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath als nöthig aufgerichtet sei, die irren sehr. Denn die h. Schrift hat den Sabbath abgethan und lehrt, daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung des Evangelions mögen nachgelaßen werden. Und dennoch weil von Nöthen gewesen ist, einen gewißen Tag zu verordnen, auf daß das Volk wüßte, wann es zusammenkommen sollte, hat die christliche Kirche den Sonntag dazu verordnet, und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der christlichen Freiheit, daß man wüßte, daß weder die Haltung des Sabbaths noch eines andern Tages von Nöthen sei." Augsb. Confess. 28. Art.

70. Da es nun nicht mehr am Tage liegt, was ist denn die Hauptsache im dritten Gebote?

Das, wodurch der Sonntag und alle Tage und alle Dinge geheiligt werden. Gottes Wort und Gebet, 1. Tim. 4, 5. wie auch die Auslegung des dritten Gebotes lautet.

71. Was stellt uns die Auslegung des dritten Gebotes wiederum gleich den Auslegungen aller Gebote als das Erste und Nöthigste vor?

Die Auslegung eines jeden Gebotes befiehlt vor allen Dingen, daß wir das erste Gebot erfüllen, d. i. „Gott fürchten und lieben."

72. Und warum geschieht das?

Weil aus Furcht und Liebe Gottes die Erfüllung aller andern Gebote fließt.

73. Was sollen wir aus Furcht und Liebe Gottes gemäs der Auslegung des 3. Gebotes nicht thun?

„Die Predigt und Sein Wort verachten."

74. Was aber sollen wir thun?

„Dasselbige heilig halten."

75. Ists genug, daß wir es heilig halten?

Nein, wir sollen es eben deshalb auch „hören."

76. Und ist es gleichviel, wie wirs hören, wenn wirs nur hören?

Nein, wir sollen es „gerne" hören.

77. Und endlich was sollen wir noch?

Fleiß anwenden und es „lernen."

V. 4.

78. Was befiehlt dir das vierte Gebot?

„**Meinen Vater und meine Mutter zu ehren.**"

79. Wie heißen Vater und Mutter in der Auslegung zusammen?

„**Unsre Eltern.**"

80. Wen setzt die Auslegung neben die Eltern ins vierte Gebot?

„**Die Herren.**"

81. Wie kommen aber die Herren ins vierte Gebot?

Darum, daß „alle, die man Herren heißt, an der Eltern Statt sind; daher sie auch nach der Schrift Väter heißen." *)

82. Was sollst du nun nach der Auslegung des 4. Gebotes den Eltern und Herren aus Furcht und Liebe Gottes nicht thun?

„**Sie verachten oder erzürnen.**"

83. Was aber sollst du ihnen thun?

„**Sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.**"

84. Wenn aber die Eltern und Herren böse sind?

So bleiben sie dennoch Eltern und Herren, die ich in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben soll.

85. Wenn sie aber verlangen, was wider Gottes Wort und Ehre und wider deine und deiner Brüder Seligkeit läuft?

So will ich sie dennoch in Ehren halten, ihnen dienen, sie lieb und werth haben, aber ich gehorche ihnen nicht in dem, das wider Gottes Wort und Ehre, wider meine und meiner Brüder Seligkeit läuft.

86. Und warum thust du also?

„**Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.**" Gesch. 5, 29. (4, 19.)

---

*) „Aus der Eltern Oberkeit fleußt und breitet sich aus alle andere, und alle die man Herren heißt, sind an der Eltern Statt und müßen von ihnen Kraft und Macht zu regieren nehmen. Daher sie auch nach der Schrift Väter heißen." Luther im großen Catechismus.

5.

87. Was verbietet das fünfte Gebot?

„Das Tödten.“

88. Was sollen wir gemäs der Auslegung des fünften Gebotes ferner nicht thun?

„Keinen Schaden noch Leid.“

89. Wem sollen wir keinen Schaden noch Leid thun?

„Unserm Nächsten.“

90. Und woran sollen wir ihm keinen Schaden noch Leid thun?

„An seinem Leibe.“

91. Ist es also nicht Sünde, wenn ein Vater die Ruthe braucht und damit seinem Kinde Leid zufügt?

Nein; denn der HErr selber spricht: „Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten. Du hauest ihn mit der Ruthen, aber du errettest seine Seele von der Höllen.“ Spr. 23, 13. 14. Vergl. 13, 24.

92. Aber ist es nicht Sünde, wenn die Obrigkeit einen Mörder tödten läßt? oder sonst dem Gottlosen an seinem Leibe Schaden thut?

Auch nicht; denn Gott selbst spricht: „Wer Menschenblut vergeußt, des Blut soll auch durch Menschen vergoßen werden;“ 1. Mos. 9, 6.

und im Garten Gethsemane sprach der HErr: „Wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen;“ Matth. 26, 52.

und an die Römer schreibt Paulus: „Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.“ Röm. 13, 4.

93. Was ist nun aber gemäs der Auslegung des fünften Gebotes befohlen?

„Helfen und fördern.“

94. Wo aber soll man helfen und fördern?

„In allen Leibesnöthen."

95. Sage mir z. B. eine oder die andere Leibesnoth?

Z. B. Krankheit, Armut, Blöße rc.

96. Soll man aber in Leibesnöthen helfen und fördern, wo soll man es noch viel mehr thun, wenn man kann?

In allen Seelennöthen.

VI. **6.**

97. Was ist im sechsten Gebot verboten?

„Ehebrechen."

98. Was ist die Ehe?

Ein Bund oder gegenseitiges Versprechen.

99. Was versprechen sich Eheleute?

Daß sie einander lieben wollen, wie Christus seine Gemeine und die Gemeine Ihn liebt. Ephes. 5, 22—33. 1. Mos. 2, 24. — 1. Mos. 2, 18.

100. Wann brechen sie die Ehe?

Wenn sie ihr Versprechen nicht halten, sondern gegen dasselbe thun.

101. Was sollen nach der Auslegung des sechsten Gebotes alle Menschen thun?

„Keusch und züchtig leben."

102. Worin sollen sie keusch und züchtig leben?

„In Worten und Werken." Nicht blos in Werken, sondern auch in Worten.

103. Und was ist insonderheit den Eheleuten nach der Auslegung des sechsten Gebotes befohlen?

„Daß ein jeglicher sein Gemahl liebe."

104. Ist es genug, daß ein jeglicher sein Gemahl liebe?

Die Auslegung setzt zum lieben auch „ehren". Ein jeglicher soll sein Gemahl lieben und ehren.

7.

105. Was ist im siebenten Gebote verboten?

„Das Stehlen.“

106. Was heißt stehlen nach der Auslegung?

„Nehmen“, d. i. ohne Recht nehmen.

107. Was sollen wir nach der Auslegung des siebenten Gebotes nicht nehmen oder stehlen?

„Unsers Nächsten Geld oder Gut.“

108. Wie dürfen wir nach der Auslegung mit des Nächsten Geld oder Gut ferner nicht umgehen?

„Wir dürfen es nicht mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.“

109. Wie nennt man das kurzweg, wenn einer des Nächsten Geld oder Gut durch falsche Waare oder Handel an sich bringt?

Das nennt man Betrug.

110. Was sollen wir nun im Gegentheil nach der Auslegung des 7. Gebotes unserm Nächsten thun?

„Ihm sein Gut und Nahrung helfen beßern und behüten.“

111. Warum ist da das Geld nicht erwähnt?

Es steckt im Gute.

112. Warum ist die Nahrung insonderheit erwähnt?

Weil mit der Nahrung oder dem Erwerbe Geld und alles Gut des Nächsten beßer und schlimmer wird.

113. Warum heißt es helfen beßern und behüten?

Weil wir alleine weder beßern, noch behüten können, sondern nur dazu helfen; der Nächste selber und andre Leute müßen gleichfalls helfen, — insonderheit aber der Helfer aller Helfer, der allmächtige Gott.

8.

114. Was sollst du nach dem achten Gebote nicht thun?

„Falsch Gezeugnis reden wider meinen Nächsten.“

115. Welches Gezeugnis ist falsch?

Eben sowol das, bei welchem die Worte der Wahrheit nicht getreu sind; als das, welches dem Wortlaute nach der Wahrheit getreu ist, aber aus falschem, boshaftem Herzen kommt.

116. Wo soll man nicht falsch Gezeugnis reden?

Weder vor Gericht, noch sonst.

117. Was rechnet Dr. M. Luther in der Auslegung zu falschem Zeugnis?

„Den Nächsten fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen."

118. In welchen von diesen vier Arten des falschen Zeugnisses kommt falsches Wort aus falschem Herzen?

In allen, ausgenommen den Verrath.

119. Wie ist es beim Verrath?

Da kommt wahres Wort aus falschem Herzen und ist darum auch falsch Gezeugnis.

120. Warum ist bei dem Verrathe wahres Wort?

Man veröffentlicht des Nächsten Heimlichkeit; des Nächsten Heimlichkeit aber ist Wahrheit. (Spr. 11, 13. 20, 19.)

121. Und warum ist bei dem Verrathe ein falsches Herz?

Weil man des Nächsten Heimlichkeit zu seinem Schaden offenbart.

Anm. Judas ist ein Verräther, weil er den wahren, aber verborgenen Aufenthalt JEsu und den verborgenen JEsus selber offenbart zu dessen Schaden.

122. Was sollen wir aber nach der Auslegung des siebenten Gebotes thun?

„Den Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren."

VII. 9.

123. Was ist im neunten Gebote verboten?

Ein Begehren.

124. Was sollen wir nach dem neunten Gebote nicht begehren?

Des Nächsten Haus.

125. Was soll nach der Auslegung eben so wenig als des Nächsten Haus Gegenstand eines unrechtmäßigen Begehrens sein?

„Sein Erbe.“

126. Und was versteht die Auslegung unter dem unrechtmäßigen Begehren?

Wenn man „mit List nach des Nächsten Erbe oder Hause steht“,
oder gar „mit einem Schein des Rechten es an sich bringt“ rc.

127. Was sollen wir im Gegentheil nach der Auslegung thun?

„Dem Nächsten förderlich und dienstlich sein, daß er sein Erbe oder Haus behalte.“

10.

128. Was ist im zehnten Gebote verboten?

Gleichfalls ein Begehren.

129. Und was sollen wir nicht begehren?

„Alles was sein“ — d. i. unsers Nächsten — „ist.“

130. Was wird da besonders aufgezählt?

„Weib, Knecht, Magd, Vieh.“

131. Was soll man der Auslegung zu Folge mit dem Vieh des Nächsten nicht thun?

„Es nicht abspannen, noch ihm abdringen.“

132. Wie geschieht das Abspannen?

Ohne Wißen und Willen des Nächsten.

133. Wie das Abdringen?

Ohne guten, fröhlichen Willen des Nächsten.

134. Was soll man an Weib, Knecht, Magd des Nächsten nicht thun?

„Sie nicht abwendig machen.“

135. Was soll man vielmehr an des Nächsten Weib, Knecht und Magd thun?

„Sie anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.“

9. 10.

136. Das Gelüsten oder Begehren nach wie vielen Dingen ist im neunten Gebot verboten?

Nach einem einzigen, dem Hause oder Erbe.

137. Was für ein Gelüsten aber ist im zehnten Gebote verboten?

Das Gelüsten nach allerlei Ding, das nicht mein ist, — oder allerlei Gelüsten.

138. Wie heißt man das, wenn alles Begehren der Seele nur nach Einem Ding, nach Einem fremden Gute steht?

Das ist Leidenschaft und zwar die Leidenschaft der Habsucht. *)

139. Und welchen kirchlichen Ausdruck haben wir für Leidenschaft?

„Wirkliche Lust.“

140. Was ist eine wirkliche Lust?

Die zum Werke treibt, die keine Ruhe hat und läßt, bis das böse Werk vollbracht ist.

141. Was wäre also im neunten Gebote verboten?

Die wirkliche Lust.

142. Wie aber nennt man die Beschaffenheit der Seele, nach der sie mancherlei — bald dies, bald das begehrt, was ihr verweigert ist?

Das ist Begehrlichkeit oder Lüsternheit.

143. Wer hat diese schlimme Beschaffenheit der Seele nicht?

Es haben sie alle Menschen.

144. Und woher?

Sie vererbt sich von den Eltern auf die Kinder, von Adam auf alle Menschen.

145. Wie heißt sie deshalb?

Die Erblust.

146. Was ist also im zehnten Gebot verboten?

Die Erblust.

147. Ist Erblust und Erbsünde gleichbedeutend?

Nein, die Erblust ist ein Theil der Erbsünde.

---

*) Darum ist auch Luthers Auslegung der des 7. Gebots so ähnlich.

148. Was ist die Erbsünde?

Die angeerbte und angeborene Lust und Neigung zum Bösen oder die Erblust, — und zweitens die angeerbte und angeborene Kraftlosigkeit und Trägheit zum Guten.

149. Was kommt aus der Erblust?

Die wirkliche Lust.

150. Und aus der wirklichen Lust?

Alle Sünde in Wort und Werk.

151. Was zeigt dir also das zehnte Gebot?

Den Brunnen aller wirklichen Sünden. Denn das ist die Erbsünde.

152. Worin aber ist dir der Brunnen aller wahrhaft guten Werke eröffnet?

In der Furcht, der Liebe, dem Vertrauen zu Gott d. i. in der Erfüllung des ersten Gebots.

Anm. Wer das letzte Gebot hält, verstopft den Brunnen aller Sünde; wer das erste hält, besitzt den Brunnen aller guten Werke, aller Gerechtigkeit.

VIII.

153. Wie nennt sich der HErr, dein Gott, im Schluß der Gebote?

„Einen eifrigen Gott." (2. Mos. 20, 5.)

154. Warum nennt Er sich einen eifrigen Gott?

Weil Er das Böse so sehr hasset, daß er „der Väter Sünde an den Kindern heimsuchen" will.

155. Und wie lange will Er der Väter Sünde an den Kindern heimsuchen?

„Bis ins dritte und vierte Glied."

156. Will Er denn auch an frommen Kindern der Väter Sünde so strenge rächen?

Nein. Er redet von Vätern und Kindern, „die Ihn hassen". Wenn die Kinder den Vätern nicht nachfolgen in der Sünde, sollen sie auch nicht nachfolgen in der Strafe. Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2 ff.

157. Was verheißt nun aber Gott im Gegentheil denen, „die Ihn lieben und Seine Gebote halten?“

„Er will ihnen wol thun in tausend Glied.“ (2. Mos. 20, 6.)

Anm. Wenn ein Glied zu 30 Jahren gerechnet würde, so wären tausend Glied 30,000 Jahre. Gott verheißt also unendlichen Segen den gehorsamen Kindern!

158. Wovon redet Dr. M. Luther in der Auslegung des Beschlußes vom ersten Hauptstück?

Von der Drohung Gottes an alle Uebertreter seiner Gebote.

159. Welches sind seine Worte?

„Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten.“

160. Wozu soll uns nach Luthers Auslegung diese Drohung treiben?

„Daß wir uns fürchten vor Seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun.“

161. Wovon redet aber Dr. Luther in der Auslegung des Beschlußes ferner?

Von der Verheißung Gottes für alle gehorsamen Kinder.

162. Wie lauten seine Worte?

„Gott verheißt Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten.“

163. Und wozu soll uns diese herrliche Verheißung Gottes reizen?

„Daß wir Ihn lieben und vertrauen und gerne thun nach Seinen Geboten.“

Uebergangsfragen zum zweiten Hauptstück.

164. Hast du dich nun gefürchtet vor Seinem Zorn und nicht gethan wider Seine Gebote? Und hast du Ihn auch geliebt und vertraut und gerne gethan nach Seinen Geboten?

Leider nein, ich habe alle Gebote meines Gottes in Gedanken, Worten und Werken öfter übertreten, als ich zählen kann, und darum Gottes Zorn und Strafe wol verdient.

165. Wirst du in Zukunft die Gebote Gottes beßer halten?

Ich vermag es nicht. „Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes.“ Röm. 7.

166. So mußt du also an deiner Beßerung verzweifeln?

Mit nichten. „Gott gibt mir beides, das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem heiligen Wolgefallen.“ Phil. 2, 13. Obwol ich dennoch niemals, so lang ich hie walle, völlig ohne Sünd und Schwachheit bleiben werde. *)

167. Wirst du aber nicht um deiner zahllosen Uebertretungen willen verloren gehen?

Nein. „Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns.“ Gal. 3, 13.

168. Woher weißt du aber, daß du vom Fluche frei bist und daß dich Gott beßern wird?

Aus dem Evangelium.

169. Und wodurch wird Gott dich beßern?

Durch das Evangelium, welches den h. Geist gibt denen, die es hören. Gal. 3, 2.

170. Wo lernst du aber das Evangelium kennen?

Im zweiten Hauptstück.

171. Und was hat dir das erste Hauptstück vom Gesetz Gottes genützt?

„Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ Röm. 3, 20. Die ist auch mir durch Erkenntnis des Gesetzes gekommen.

172. Und was hilft dir diese?

Sie hilft mir dazu, daß ich mein Heil nicht mehr bei mir selber suche, sondern begierig werde nach der Hilfe Christi in Seinem Evangelium.

*) Darum beten wir alle ohne Unterschied bis an unser Ende die fünfte Bitte: „Vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.“ Es bringt es keiner weiter, als St. Paulus Röm. 7, 14 ff. Wir bedürfen, auch wenn wir bei unserer Bekehrung oder Taufe über und über gewaschen sind, doch der täglichen Fußwaschung JEsu, denn unsre Füße werden täglich wieder vom Wandeln staubig, und im täglichen Wandel hängt sich immer neue Sünde unsrer Seele an. Joh. 13, 10.

Einleitende Fragen zum zweiten Hauptstück.

IX.

173. Wie nennt man das zweite Hauptstück?

Man nennt es den Glauben.

174. Wie vielerlei versteht man unter dem Worte Glaube?

Zweierlei, den Buchglauben — und den Herzensglauben.

175. Was ist der Buchglaube?

Ein Verzeichnis dessen, was man glauben soll, oder ein Glaubensbekenntnis, sei es nun, daß es bloß im Buche oder auch im Gedächtnis des Menschen stehe.

176. Und was verstehst du unter dem Herzensglauben?

Die gewisse Zuversicht, daß alles göttliche, seligmachende Wahrheit ist, was der Buchglaube oder das Glaubensbekenntnis enthält oder bekennt.

177. Ist aber nicht der Herzensglaube vielmehr nach Ebr. 11, 1. eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht sieht?

Allerdings. Aber das, was man hofft, und die unsichtbaren Güter, an denen man nicht zweifelt, sind im Buchglauben oder dem Glaubensbekenntnis kurz zusammengefaßt und verzeichnet. Es kommt auf Eins hinaus.

178. Welcher Glaube aber macht selig, der Buchglaube oder der Herzensglaube?

Keiner allein, sondern beide zusammen. Der nicht weiß, was er glauben soll, kann eben so wenig selig werden, als der nicht glaubt, was er glauben soll. Der Buchglaube ohne Herzensglauben hilft nichts, und der Herzensglaube ohne Buchglauben ist nicht wol möglich.

Anm. Gleichwie Kopf, Gedächtnis, Mund und Herz einem und demselben Menschen angehören; so ist auch Buch- und Herzensglaube, Glaubensbekenntnis und Glaube zusammengehörig und Eins.

179. Wo findest du aber ein solches Verzeichnis dessen, was dein Herz glauben soll?

Im zweiten Hauptstück meines Catechismus, oder im apostolischen Glaubensbekenntnis.

180. Warum nennst du dies Glaubensbekenntnis apostolisch?

Weil es genau mit dem Worte und der Lehre der Apostel übereinstimmt, und weil es, wenn nicht von den Aposteln selbst, doch aus der Zeit der Apostel stammt.

181. Gibt es denn noch andere Glaubensbekenntnisse oder Verzeichnisse dessen, was die Kirche glaubt und glauben soll?

Ja, z. B. das nicänische, das athanasianische, das augsburgische (die augsburgische Confession), die Apologie der augsburgischen Confession, die schmalkaldischen Artikel, die Concordienformel. Der kleine und der große Catechismus selber sind auch Glaubensbekenntnisse der Kirche.

182. Wodurch unterscheiden sich diese Glaubensbekenntnisse von einander?

Nicht durch den Inhalt, denn der ist Einer bei allen; sondern nur durch verschiedene Zeit, verschiedene Zwecke, verschiedene Art und Weise der Abfaßung. Eines erläutert und vervollständigt das andere, aber alle stimmen zusammen.

183. Gehört das ganze zweite Hauptstück zum apostolischen Glaubensbekenntnis?

Nein. Die Auslegung, obwol des Textes vollkommen würdig, stammt nicht von den Aposteln, auch nicht aus der Apostel Zeit, sondern von Dr. M. Luther.

184. Wie theilt man das apostolische Glaubensbekenntnis oder kurzweg den Glauben ein?

In drei Artikel, d. i. Glieder oder Abschnitte.

185. Was bekennt der erste Artikel des Glaubens?

Die erste Person der Gottheit, den Vater, — und Seine Werke.

186. Welches sind die Werke des Vaters?

Die Schöpfung und Erhaltung.

187. Was bekennt der zweite Artikel?

Die zweite Person der Gottheit, den Sohn, und Sein Werk, die Erlösung.

188. Was bekennt der dritte Artikel?

Die dritte Person der Gottheit, den h. Geist, und Sein Werk, die Heiligung der Menschheit in Seiner h. Kirche.

189. Demnach wäre der Glaube ein ganz liebliches Bild der heiligen Dreieinigkeit?

Ja. Gleichwie nur Ein wahrhaftiger ewiger Gott ist und in demselben drei Personen; so ist auch der Glaube einer, aber in ihm drei Artikel.

Fragen über den Wortverstand des zweiten Hauptstücks.

X.

190. Wovon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung.

191. Welcher unter den drei Personen der Gottheit wird die Schöpfung insonderheit zugeschrieben? (Fr. 185. 186.)

Der ersten oder dem Vater.

192. An wen also glaubst du im ersten Artikel?

„An Gott, den Vater."

193. Warum nennst du Ihn Vater?

Weil die erste Person der Gottheit Vater der zweiten oder des Sohnes ist und deshalb zum Unterschied vom Sohne auch Vater heißt.

194. Was ist der Vater?

Schöpfer.

195. Und was hat Gott Vater erschaffen?

„Himmel und Erde."

196. Wie nennst du Himmel und Erde zusammen?

Die Welt.

197. Wie nennst du aber Gott, den Vater, weil Er Himmel und Erde erschaffen konnte?

„Allmächtig", den allmächtigen Vater.

198. Was glaubst du nach der Auslegung des ersten Artikels?

„Daß mich Gott erschaffen hat."

199. Hat Er alleine dich erschaffen?

Nein. „Mich samt allen Creaturen."

200. Was hat Er dir insonderheit gegeben?

„Leib und Seele."

201. Was hat Er deinem Leibe gegeben?

„Augen, Ohren und alle Glieder."

202. Warum werden Augen und Ohren vor den übrigen Gliedern mit Namen genannt?

Weil diese unsre vornehmsten, für unser ewiges Heil gesegnetsten Glieder sind.

203. Wozu gebrauchst du die Augen?

Daß ich Gottes Werke schaue, — auch in Seiner Bibel lese.

204. Wozu die Ohren?

Daß ich insonderheit das seligmachende Wort Gottes höre.

205. Was hat Gott deiner Seele gegeben?

„Vernunft und alle Sinne."

206. Wozu bedarfst du der Vernunft?

Insonderheit dazu, daß mein Geist vernehme, was mir Gottes Geist im Worte zuspricht.

207. Und was verstehst du unter dem Worte „Sinne"?

Die übrigen Seelenkräfte, als z. B. den Willen, das Gedächtnis 2c.

XI.

208. Hat dir dein Gott dies alles bloß gegeben?

Nein, Er erhält es auch, wie der Catechismus spricht: „und noch erhält."

209. Was gibt und erhält dir Gott dazu?

Noch mancherlei Dinge.

210. Also was gibt Er deinem Leibe zur Hülle und Bedeckung?
„Kleider und Schuhe."

211. Was zur Nahrung?
„Eßen und Trinken."

212. Was zum Obdach und Aufenthalt?
„Haus und Hof."

213. Was gibt Er dir zu Liebe und Gesellschaft?
„Weib und Kind."

214. Was dir und den Deinen zur Arbeit und Beschäftigung?
„Acker, Vieh und alle Güter." *)

215. Und daß Er dir das alles gibt, wie nennst du das kurzweg?
„Er versorgt mich mit aller Nothdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens."

216. In welchem Maße versorgt Er dich mit alle dem?
„Reichlich."

217. Und wie oft und lange thut Ers?
„Täglich."

218. Und ist damit Seine Wohlthat zu Ende?
Nein. Er „beschirmt mich."

219. Und wider was beschirmt Er dich?
„Wider alle Fährlichkeit."

220. Und was thut Er noch?
„Er behütet und bewart mich."

221. Und wovor?
„Vor allem Uebel."

222. Man sagt, der erste Artikel rede von der Schöpfung und Erhaltung. Nun kam aber auch Versorgung, Beschirmung, Behütung und Bewarung vor?
Dadurch eben erhält uns Gott, daß Er uns 1. mit aller Nothdurft versorgt und 2. vor allem Uebel beschirmt, behütet, bewart.

---

*) Sieh, wie sich Gott des armen, gefallenen Menschen annimmt und ihn zu seiner Creatur bekennt. Was hilft Kleid ohne Speise, was Speise ohne Obdach — was dies alles ohne Gesellschaft, — was diese, wenn sie müßig geht?

Anm. Gib einem Kinde alles, was es braucht, versorge es, wie du willst, schütze es aber nicht vor Mördern, Dieben und wilden Thieren; wie lange wird es erhalten bleiben?

223. Und warum thut dir Gott „das alles“?

„Aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit.“

224. Ohne was von deiner Seite geschieht dir also das alles?

„Ohn all mein Verdienst und Würdigkeit. *) (S. Auslegung der 5. Bitte.)

225. Was bist du deinem Gott für so viele und große Güte und Barmherzigkeit schuldig?

„Das alles ich Ihm zu danken und zu loben, — und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.“

Anm. Hier prüfe dich!

226. Womit bekräftigst du gemäs dem Catechismus alles, was du im ersten Artikel und seiner Auslegung bekannt hast?

Mit den Worten: „Das ist gewislich wahr.“

227. Kennst du ein fremdes Wort für diese deutschen Worte?

Das Wort Amen.

XII.

228. An wen glaubst du nach dem zweiten Artikel?

„An JEsum Christum.“

229. Wer ist JEsus Christus?

„Der Sohn Gottes.“

230. Bist du nicht auch ein Sohn und Kind Gottes?

Ja, aber nicht mit JEsu Christo zu vergleichen.

---

*) Das alles, was zur Versorgung, Beschirmung, Behütung, Bewarung gehört, thut Gott allen, auch seinen Feinden. Darum nennt man diese Dinge die Wohlthaten der allgemeinen Liebe.

231. Und warum nicht?

Ich bin nur ein angenommener Sohn des HErrn und meines Gleichen sind alle Gläubigen auf Erden. Christus aber ist aus Gottes Wesen geboren, Gott von Gott, und das kann kein anderer von sich sagen.

232. Wie nennt deshalb der Glaube JEsum Christum zum Unterschiede von allen andern Söhnen?

Den „einigen Sohn“ Gottes.

233. Von wem hat Ihn seine Mutter empfangen?

„Von dem heiligen Geist.“ *) Luc. 1, 26—38.

234. Aus wem ist Er geboren?

„Aus Maria, der Jungfrau.“ **) Luc. 2, 1—20.

235. Warum nennst du sie mit dem Glauben „die Jungfrau“?

Weil sie die verheißene Jungfrau ist, und weil sie vor und nach der Geburt ihres Hochgelobten Sohnes eine Jungfrau gewesen ist.

236. Ist dieser wunderbare Sohn Gottes und der Jungfrau auch Seiner würdig von der Welt aufgenommen worden?

Nein, es ist Ihm gar nicht nach Würden ergangen.

237. Was ist denn aber geschehen?

„Er hat gelitten.“ ***) Matth. 26. 27. Mrc. 14. 15. Luc. 22. 23. Joh. 18. 19.

238. Unter wem hat er gelitten?

„Unter Pontio Pilato.“ Matth. 27, 11 ff. Mrc. 15, 1 ff. 2c.

239. Wer war dieser Pontius Pilatus?

Des römischen Kaisers Landpfleger in Judäa, ein ungerechter Richter.

---

*) Geschehen zu Nazareth in Galiläa. — Fest der Verkündigung Mariä, 25. März.

**) Geschehen zu Bethlehem im jüdischen Lande. — Fest der Weihnachten, 25. Decbr.

***) Geschehen in und bei Jerusalem. — Passionszeit, vom Sonntag Invocavit bis Ostern.

240. Was ist ihm ferner unter Pontius Pilatus geschehen?
"Er wurde gekreuzigt." *) Matth. 27, 31—35. Mrc. 15, 25 ff. Luc. 23, 33 ff. Joh. 19, 16—25.

241. Und was ist ihm ferner unbegreiflicher Weise geschehen?
"Er ist gestorben." *) Matth. 27, 50. Mrc. 15, 37. Luc. 23, 46. Joh. 19, 30.

242. Und nach Seinem Tode?
Ist Er "begraben." **) Matth. 27, 60. Mrc. 15, 42—46. Luc. 23, 50—53. Joh. 19, 38—42.

Anm. Das Leben des HErrn von seiner ersten armseligen Ankunft im Stalle zu Bethlehem bis zu Seinem Sterben, dazu Sein Begräbnis nennt man den Stand Seiner Erniedrigung.

243. Ist Er aber im Tode und Grabe geblieben?
Mit nichten. "Er hatte Macht, Sein Leben zu laßen, aber auch es wieder zu nehmen." Joh. 10, 18. Er hatte diese Macht und hat sie auch bewiesen.

244. Womit zuerst?
"Er ist niedergefahren zur Hölle." †) Eph. 4, 8—10. Col. 2, 15. ꝛc.

245. Wann ist es geschehen?
Nachdem Er Seinen Leib wieder an sich genommen, bevor Er sich den Seinigen zeigte, am Ostermorgen.

246. Was geschah nach der Höllenfahrt?
"Er ist wieder auferstanden von den Todten." †) Matth. 28, 6 ff. Mrc. 16, 6. Luc. 26, 5—7. Joh. 20.

247. Und wann war das?
An demselben Ostermorgen, am "dritten Tage" nach Seinem Tode.

---

*) Geschehen zu Jerusalem auf dem Berge Golgatha. — Charfreitag.

**) Vom Charfreitag-Abend bis zum Ostermorgen blieb Er im Grabe Josephs von Arimathia. — Großer Sabbath.

†) Osterfest, immer am Sonntag nach Charfreitag.

248. Und was ist am vierzigsten Tage nach Ostern geschehen?

„Er ist aufgefahren gen Himmel.“ *) Mrc. 16, 19. Luc. 26, 50. 51. Gesch. 1, 9—11.

249. Und im Himmel?

„Ist Er sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.“

250. Ist das blos vom leiblichen Sitzen auf dem Thron der ewigen Ehren zu verstehen?

Nein. Zur Rechten Gottes sitzen heißt Gott gleich sein an Macht und Ehre.

251. Wird Er nun ewiglich uns verborgen in seiner großen Herrlichkeit bleiben oder kommt Er wieder?

„Er wird von dannen wiederkommen.“

Jetzt füllt Er Himmel und Erde mit Seiner göttlich menschlichen Herrlichkeit, ohne daß wirs schauen. Aber Er wird sichtbar wiederkommen, wie Er sichtbar gieng.

252. Und wozu wird Er wieder kommen?

„Zu richten die Lebendigen und die Todten.“

Anm. Das Leben des HErrn von der Höllenfahrt an nennt man den Stand der Erhöhung oder der Herrlichkeit des HErrn. Der Stand Seiner Erniedrigung ist also kurz, der Stand Seiner Herrlichkeit hat kein Ende, sondern er währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

XIII.

253. Was glaubst du von JEsu Christo nach der Auslegung des zweiten Artikels, daß Er sei?

„Mein HErr!“

254. Wie nennt die Auslegung diesen deinen HErrn in Uebereinstimmung mit dem Text des zweiten Artikels?

„Wahrhaftigen Gott.“

255. Von wem geboren ist dieser wahrhaftige Gott Sohn?

„Vom Vater.“

---

*) Geschah zu Bethania auf dem Oelberg, am vierzigsten Tage nach Ostern, der immer auf einen Donnerstag fällt. — Himmelfahrtsfest.

256. Und wann ist Er vom Vater geboren?

Außer aller Zeit, „in Ewigkeit“, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

257. Wie nennt aber die Auslegung deinen HErrn JEsum Christum noch?

„Wahrhaftigen Menschen.“

258. Von wem geboren ist dieser wahrhaftige Mensch JEsus Christus — auch nach der Auslegung?

„Von der Jungfrau Maria.“

259. Wodurch unterscheidet sich also Gott Sohn von Gott Vater und auch von Gott heiligem Geist?

Gott Sohn ist auch wahrhaftiger Mensch, aber der Vater wie Geist ist allein wahrhaftiger Gott. Der Sohn ist für uns Mensch geworden, aber nicht der Vater und der Geist.

260. Wie viele Naturen vereinigen sich also in der zweiten Person Gottes seit der Menschwerdung?

Zwei Naturen, die göttliche und die menschliche, sind in Christo wahrhaftig zu Einer Person vereinigt.

261. Es ist also keiner wie der Sohn Gottes. Heilig und hehr ist Sein Name und weit erhöhet über alle Namen. Wer aber bist du gegenüber diesem hochgelobten HErrn?

„Ein verlorner, verdammter Mensch.“

262. Und ist nun dennoch der hochgelobte Gottessohn dein HErr, wie du ihn genannt hast?

Ja, dennoch mein HErr, der sich meiner herzlich angenommen hat.

263. Und wie hat Er sich deiner angenommen?

„Er hat mich erlöset, erworben, gewonnen.“

264. Wovon hat Er dich erlöset, erworben, gewonnen?

„Von allen Sünden,“ um deren willen ich verdammt war.

265. Und wovon noch?

„**Vom Tod***) **und der Gewalt des Teufels**,“ **) um deren willen ich verloren zu nennen war.

266. Womit hat Er dich nicht erlöst, erworben und gewonnen?

„**Nicht mit Gold oder Silber.**“

267. Und warum nicht mit Gold oder Silber?

Gold und Silber taugen nicht zur Bezahlung unsterblicher Seelen, die in des Todes Banden und in des Teufels Gewalt waren.

268. Aber womit hat dich dein HErr Christus erlöset?

„**Mit Seinem heiligen und theuern Blut, und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben.**“

269. Warum mußtest du durch Christi Blut erlöset werden?

Weil „ohne Blutvergießen keine Vergebung der Sünden ist“ Ebr. 9, 22, ich also Christi Blutvergießen haben mußte, wenn ich von meiner Sünden Schuld erlöset werden sollte.

270. Und warum bedurfte es Seines unschuldigen Leidens und Sterbens?

Er litt unschuldig **meiner Sünden Strafen**, — Sein Leiden und Sterben ist **um meinet willen** und **an meiner Statt** geschehen. Weil Er **meinen** Tod und durch die Juden des Teufels Gewalt erduldet hat, bin **ich** von meinen Strafen, von Tod und Teufel erlöset, erworben, gewonnen. Jesaia 53.

271. Und wozu hat Er dich so theuer erkauft?

Auf daß Er mein HErr, und „**ich Sein eigen sei.**“

---

*) „Der Tod ist der Sünden Sold“ und Bezahlung, — wer gesündigt hat, verfällt dem leiblichen und geistlichen, zeitlichen und ewigen Tode. Durch Christum sind wir von **jedem** Tode frei, auch vom zeitlichen. Denn auch unser Fleisch ruht in Hoffnung, und daß wir aus dem Todesleibe wallen, ist Wolthat.

**) Unter des Teufels Gewalt ist der Sünder durch eigene Schuld und gerechten Spruch Gottes. Aber Christus versöhnte uns Gott und befriedigte Seine Gerechtigkeit und erwarb Sich das Recht über uns.

XIV.

272. Wenn Er nun ein vollkommenes Herrenrecht über dich gewonnen hat, wenn Er dein HErr und du Sein eigen bist, was folgt daraus?

Daß ich mit Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit in meines HErrn Gewalt bin und Sein Wille völlig meiner sein muß.

273. Was ist denn nun sein Wille mit und über dir, da du Sein eigen bist?

Daß ich „in Seinem Reich unter Ihm lebe“, und nicht mehr, wie vorher, in der Welt, unter der Herrschaft des Fürsten der Welt, des Teufels.

274. Was ist aber Sein Reich?

Seine heilige Kirche.

275. Und was heißt unter Ihm leben?

Nach Seinem Willen leben.

276. Wie wird dir aber Sein Wille kund?

Durch Sein heiliges Wort.

277. Und was heißt hier leben?

Nimmermehr sterben, ewiglich leben.

278. Und warum lebt man in Seinem Reich ewiglich?

Sein Reich ist ein ewiges Reich, ER selber ein ewiger König, der Seinen Schafen das ewige Leben gibt.

279. Und was wirst du nach deines HErrn Gnade in Seinem Reiche thun?

„Ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.“ *)

280. Bekommst du diese ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit erst nach dem Tode in Seinem Himmelreiche?

Nein. Sein Reich ist schon hier — und ich bekomme ewige

*) Hier sieh den Sohn in Seiner Herrlichkeit, und an Seinem Halse die erlöste Seele in ewigem Schmucke! So schön der Schluß der Auslegung des 1. Art. ist, so ist doch der Schluß der Auslegung dieses Art. noch herrlicher. Das reizt, das zieht zum HErrn! Was für ein Gott! Wo ist ein Gott, der sich zu Seinem Volke so nah thut!

Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit schon hier, sobald ich durch Buße und Glauben in Sein Reich eintrete.

281. Du bist aber nicht gerecht, da du täglich sündigst?

Aber ER ist gerecht, Seine Gerechtigkeit ist mein und an ihr nimmt auch die Gerechtigkeit meines Lebens zu.

282. Aber unschuldig bist du nicht in deiner großen Sündenschuld?

Ich bin unschuldig durch Vergebung meiner Sünden.

283. Doch bist du nicht selig!

Ich bin auch selig, wiewol in Hoffnung. Meine Traurigkeit nimmt täglich ab, meine Freude wird täglich vollkommener.

284. Aber wie kannst du von ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit reden? Du stirbst ja!

Es wird mir alles geschehen nach dem Vorbild Christi.

285. Wie das?

„Gleichwie Er ist auferstanden vom Tode, lebt und regiert in Ewigkeit," so wird auch mir der Tod nicht schaden. Meine Seele behält, was sie hier empfangen, ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, ohne alle Unterbrechung, — und auch mein Leib wird auferstehen und seinem HErrn dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

286. Zu dem allen sprichst du ohne Zweifel mit der Auslegung des zweiten Artikels — was?

Amen, „das ist gewislich wahr."

XV.

287. An wen glaubst du im dritten Artikel?

„An den heiligen Geist."

288. Wer ist der heilige Geist?

Die dritte Person in der Gottheit, gleich dem Vater und dem Sohne an Majestät und Ehre.

289. Was glaubst du von dem h. Geist?

Daß Er von dem Vater und Sohne ausgeht.

290. Wer glaubt das nicht?

Die morgenländische Kirche.

291. Was glaubt diese?

Daß Er allein vom Vater ausgehe.

---

292. Was glaubst du ferner nach dem dritten Artikel?

„Die Kirche.“

293. Was ist die Kirche?

„Die Gemeine der Heiligen.“

294. Warum heißt sie die Gemeine der Heiligen?

Weil alle Heiligen Gottes in ihr versammelt sind und zu ihr gehören.

295. Welche Menschen nennst du Heilige?

Gemäs der h. Schrift nicht blos die vollendeten Heiligen Gottes im Himmel, sondern auch die werdenden Heiligen auf Erden, die „berufenen Heiligen“, die noch nicht sind, was sie sein sollen, die es aber sein werden. Röm. 1, 7. 1. Cor. 1, 2. Ephes. 1, 1.

296. Gibt es also nicht zwei Kirchen und Gemeinden der Heiligen, eine hier und eine dort?

Nein, wir glauben nur „Eine Kirche“, zu welcher alle Heiligen aller Zeiten und Orte, alle in Zeit und Ewigkeit gehören.

297. Wie nennst du die Eine Kirche, weil alle Heiligen Gottes hier und dort zu ihr gehören und die Eine Kirche sind?

„Eine heilige Kirche.“

298. Aber sind nicht auch unheilige Menschen der Kirche wenigstens auf Erden beigemischt?

Ja. Aber gleichwie der Waizenacker um des Unkrauts willen nicht aufhört, ein Waizenacker zu sein, gleichwie er nicht vom Unkraut, sei des auch noch so viel, sondern vom Waizen den Namen führt, sei des auch noch so wenig; so ist die Kirche doch eine Gemeine der Heiligen, und bleibt es, wenn schon Heuchler und Maulchristen sich einmischen. Diese gehören nicht zu ihr.

299. Welch einen Beinamen führt die Kirche im Artikel noch?
Sie heißt „christlich".

300. Warum heißt sie so?
Weil Christus der Grund ist, auf dem sie erbaut ist, — und zugleich in Ihm die heilige Kirche lebt und webt. Er ist ihr A und O.

301. Warum heißt es nicht: „ich glaube an die Kirche", sondern bloß: „ich glaube Eine Kirche", ohne das Wörtchen an?
Weil man durch das Wörtchen an die drei Personen der Gottheit auszuzeichnen pflegt, als welche wir hoch über uns erhaben erkennen und zu denen wir glaubend hinan kommen und mit ihnen vereinigt werden möchten.

302. Wie kommt aber die Kirche in den dritten Artikel, welcher dem h. Geiste gewidmet ist?
Weil sie des Geistes Werk ist und zugleich Seine Werkstatt und Sein Werkzeug zum Heile der gesamten Menschheit.

XVI.

303. Was glaubst du ferner im dritten Artikel?
„Vergebung der Sünden."

304. Warum kommt Vergebung der Sünden gleich nach der Kirche?
Weil Vergebung der Sünde das große Evangelium ist, durch welches die Kirche gesammelt und erhalten wird bis auf jenen Tag.

Anm. Vergebung der Sünde kommt im 2., 3., 4., 5., 6. Hauptstück vor. Denn um sie handelt sichs ganz und gar.

305. Warum steht sie im 3. Artikel, im Artikel des h. Geistes?
Weil sie des Geistes Wort und Trost und höchste Wolthat ist.

---

306. Was glaubst du weiter im 3. Artikel?
„Auferstehung des Fleisches."

307. Kann man denn auferstehen?
Ja. Denn auch Christus ist auferstanden.

308. Kann aber auch das Fleisch auferstehen, das doch verweset. Christus war nicht verwest, aber wir werden wol verwesen!

Das Fleisch kann auferstehen; denn der verwesende Lazarus ist auferstanden und die verweseten Leiber der Heiligen sind am Todestage Christi auferstanden. Matth. 27, 52. 53.

309. Werden aber auch unsre Leiber auferstehen?

Ja, denn Der hat es gesagt, der Lazarum auferweckte, der selbst auferstand und durch den auch die Leiber der Heiligen auferstunden.

310. Warum kommt die Auferstehung nach der Vergebung?

Weil nur die zum ewigen Leben auferstehen, welche in Vergebung ihrer Sünden starben.

311. Wie kommt sie in den Artikel des h. Geistes?

Weil Er durch die Auferweckung der Leiber das Werk unsrer Heiligung vollendet, wie Er es durch die Vergebung beginnt.

---

312. Was glaubst du endlich noch gemäs dem dritten Artikel?

„Ein ewiges Leben."

313. Warum steht dies nach der Auferstehung?

Weil erst mit der Auferstehung das ewige Leben, zu welchem auch der Leib geschaffen ist, in seiner Vollendung beginnt.

314. Warum steht das ewige Leben in dem Artikel, welcher dem h. Geiste gewidmet ist?

Weil das ewige Leben das letzte Ziel ist, welchem uns der h. Geist durch unsere Heiligung entgegenführt.

XVII.

315. Sage mir, ob du gemäß der Auslegung des dritten Artikels an JEsum Christum, deinen HErrn, glauben kannst?

Ja.

316. Kannst du also auch zu Ihm kommen? mit Ihm in Zeit und Ewigkeit vereinigt werden?

Ja, ich kann und darf und soll.

317. Kannst dus aber aus eigener Kraft und Vernunft?

„Ich glaube, daß ich **nicht** aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu Ihm kommen kann."

318. Warum kannst du nicht?

Weil mir Licht, Lust und Kraft durch die mir angeborene Erbsünde getödet ist.

319. Wer aber schenkt dir Glauben und bringt dich zu JEsu Christo?

Das that der HErr, „der heilige Geist."

320. Wie that es der h. Geist?

In der Ordnung des Heils.

321. Was that dir der h. Geist in der Ordnung des Heils zuerst?

Seine erste Wolthat ist die Berufung. „Er hat mich berufen."

322. Von wannen hat Er dich berufen?

Hinweg von der Welt, heraus aus dem Reiche des Satans.

323. Und wohin hat Er dich berufen?

Zu Seinem Reiche, Seiner Kirche und heiligen Gemeine.

324. Wodurch aber?

„Durch das Evangelium?"

325. Warum aber durchs Evangelium und nicht durch das Gesetz?

Das Gesetz fordert, und da wir nicht zahlen noch antworten können, so droht und flucht es uns und schreckt uns von JEsu Christo ab. Aber das Evangelium vergibt die Sünde, verheißt Erquickung und Frieden dem Sünder; damit lockt und reizt es herzu. Aufs Gesetz hin kommt niemand; wer kommt, kommt allein durch das h. Evangelium.

326. Was gibt der h. Geist in der Ordnung des Heiles zweitens?

Die Erleuchtung. „Er hat mich erleuchtet."

327. Womit erleuchtet er dich?

„Mit Seinen Gaben."

328. Was aber sind seine erleuchtenden Gaben?

Die hellen Lichter des Gesetzes und Evangeliums.

329. Worüber erleuchtet Er dich durchs Gesetz?

Ueber mich selbst, mein verderbtes Herz, meine zahllosen Sünden.

330. Und worüber erleuchtet Er dich durchs Evangelium?

Ueber meine Erlösung, — über den, der mich erlöset hat, und das von Ihm erworbene Heil.

331. Und kennst du das alles nicht schon von Natur durch eigenes Licht?

Nein. Mein verfinstert Herz weiß von Natur nichts von seiner schrecklichen Beschaffenheit und von dem Christ des HErrn.

332. Und was gibt dir der h. Geist drittens?

Die Heiligung. „Er hat mich geheiligt."

333. Was heißt das?

Er sonderte mich ab von der Welt und ihren Wegen und stellte meine Füße auf den Weg des Friedens und der Liebe.

334. Und worin that Er das?

„Im rechten Glauben."

335. Warum heißt es: „im Glauben"?

Weil es vor und außer dem Glauben keine Heiligung gibt.

336. Warum heißt es: „im rechten Glauben"?

Weil ein falscher Glaube nicht heiligen kann, seis nun, daß man Falsches glaubt oder daß man den rechten Glauben im Herzen nicht recht und völlig erfaßt.

337. Was gibt dir der h. Geist endlich noch?

Die Erhaltung. „Er hat mich im rechten Glauben geheiligt und erhalten."

338. Ist auch das eine große Wohlthat?

Ohne Zweifel. Was hülfe mir der herrlichste Anfang ohne

ein glückliches Vollbringen? Nicht daß ich anfange, zu laufen, sondern daß ich den Lauf vollende, bringt mich zum Kleinod des ewigen Lebens.

XVIII.

339. Thut Er die Woltaten der Heilsordnung dir allein?

Nicht mir allein, sondern „der ganzen Christenheit auf Erden."

340. Wozu der Beisatz „auf Erden"?

Der Christenheit im Himmel hat Ers schon gethan, sie bedarf von den Wolthaten der Heilsordnung nichts mehr.

341. Was thut Er also der ganzen Christenheit auf Erden nach dem Catechismus?

1. „Er beruft sie;"
2. „Er sammelt sie;"
3. „Er erleuchtet sie;"
4. „Er heiligt sie;"
5. „Er erhält sie."

342. Bei wem erhält Er sie?

„**Bei** JEsu Christo."

343. Worin erhält Er sie?

„Im rechten, **einigen** Glauben."

344. Da von dir, dem einzelnen, die Rede war, hieß es nicht: „Er hat mich gesammelt;" wol aber wird von der Kirche gesagt: „Er sammelt sie." Woher kommt das?

Gleich wie man nicht von Sammeln redet, wenn man einzelne Aehren heimträgt, wol aber, wenn man sie zu vielen Tausenden einführt; so sagt man auch nicht von einzelnen Seelen, wol aber von der ganzen Christenheit, daß sie gesammelt werde.

345. Sollte nicht das Sammeln erst nach dem Erleuchten stehen, weil doch erst nachdem man Licht empfangen, die rechte Vereinigung mit der Kirche geschieht?

Nicht bloß werden die Kinder durch die Taufe eher gesammelt, als sie zur Erkenntnis kommen, sondern auch

die Erwachsenen empfangen erst **in** der Kirche das meiste Licht. Die Kirche wartet nie auf das **völlige** Licht, um die Ungläubigen in ihren Schooß zu sammeln. Sie sammelt diejenigen, welche die Berufung annehmen, um sie zu erleuchten.

346. Der h. Geist erhält die Christenheit bei JEsu Christo. Wo ist aber JEsus Christus?

Da ist Christus, wo Sein Wort gepredigt wird; und wo man Seinem heiligen Worte durch Seine Gnade glaubt, da bleibt Christus. Matth. 28, 18—20. Joh. 14, 23.

347. Von dir sagst du: „Er hat mich im rechten Glauben geheiligt;" von der Christenheit sprichst du: „Er erhält sie im rechten, **einigen** Glauben." Woher bei der Kirche der Zusatz „**einig**"?

Daß ich nur **einen** Glauben habe, versteht sich von selbst. Das aber ist des Sagens und Preisens werth, daß der h. Geist so viele Menschen, aus denen die Christenheit besteht, zu einem **einigen** Glauben bringt und bei demselbigen erhält.

348. Was thut dir der h. Geist in dieser Christenheit?

„**Er vergibt mir die Sünde.**"

349. Vergibt Er alleine dir?

Nein, „**mir und allen Gläubigen.**"

350. Warum ist beigesetzt: „allen **Gläubigen**?"

Weil nur **im Glauben** Vergebung der Sünden empfangen werden kann.

351. Wie viel Sünde vergibt dir der h. Geist?

„**Alle Sünde,**" die Erbsünde und wirkliche Sünde, die Begehungs= und Unterlaßungssünde, die alte und die neue 2c.

352. Wie oft vergibt Er dir alle Sünde?

„**Täglich.**" *)

353. In welchem Maße vergibt Er dir alle Sünde?

"**Reichlich.**" *)

---

*) „**Täglich, reichlich**" — so heißt es in der Auslegung des ersten Artikels von

354. Durch wen vergibt Er dir?

Durch Seine Diener, wie Er mich auch durch sie und ihr Wort beruft und zu allem Guten leitet. (S. 5. Hauptstück.)

355. Warum heißt es oben: „in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt?"

Weil außer der Christenheit oder Kirche kein Heil und keine Vergebung ist.

356. Was wird der h. Geist am Ende der Tage thun?

„Er wird mich und alle Todten auferwecken."

357. Aber weckt nicht der Sohn die Todten auf?

Ja. Gleichwie der Vater die Todten auferwecket, so thut es auch der Sohn; und eben so thut es auch der h. Geist. Der Vater will, der Sohn spricht, der Geist vollzieht. Die Auferweckung ist Ein Werk des dreieinigen Gottes.

358. Und wann wird das geschehen?

„Am jüngsten Tage."

359. Wann kommt der jüngste Tag?

Ich weiß nicht; aber wir dürfen und sollen sein warten alle Tage. Matth. 24, 42.

360. Werden bloß die Gläubigen auferweckt werden?

Nein, der h. Geist wird „alle Todten" auferwecken.

361. Was aber werden die Gläubigen bei und nach der Auferstehung vom h. Geist empfangen?

„Er wird mir und allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben."

362. Was folgt daraus für alle, die im Unglauben starben?

Daß sie ewigen Tod empfangen werden.

363. Warum gedenkt des der dritte Artikel nicht?

Weil er überhaupt nur die Wolthaten des h. Geistes erzählt, welche Seine Kirche hier und dort von Ihm empfangen soll.

---

der Versorgung des Leibes. „Täglich, reichlich" — so heißt es hier von der Versorgung der Seele mit geistlicher Speise. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott!

364. Womit besiegelst du alles, was der dritte Artikel und seine Auslegung sagt?

Mit einem gläubigen: „Amen, das ist gewislich wahr."

Einleitende Fragen zu den vier letzten Hauptstücken.

XIX.

365. Wovon handeln die vier letzten Hauptstücke?

Von den Gnadenmitteln.

366. Wie vielerlei sind diese?

Zweierlei: 1. Mittel, durch welche Gott die Gnade darreicht;

2. Mittel, durch welche der Mensch die von Gott dargereichte Gnade sucht und ergreift.

Anm. Gleichwie einem Bettler das Almosen nur dadurch zu Theil wird, daß er seine Nehmershand nach der Gabe ausstreckt, der Reiche aber seine Gebershand mit der Gabe entgegenstreckt; so gibt es auch zum Empfang der göttlichen Gaben Nehmers- und Gebershände.

367. Welches ist nun das menschliche Gnadenmittel oder die Nehmershand?

Das gläubige Gebet, von welchem das dritte Hauptstück handelt.

368. Und welches sind die göttlichen Gnadenmittel, die Gebershände?

Wort und Sacrament.

369. Welche Hauptstücke handeln insonderheit von den Sacramenten?

Das vierte und sechste.

370. Und das fünfte?

Handelt vom Worte Gottes, der Absolution oder dem Evangelium von Vergebung der Sünden.

Einleitende Fragen zum dritten Hauptstück insonderheit.

371. Wovon also handelt insonderheit das dritte Hauptstück?
Vom Gebet.

372. Wie ist das zu verstehen? Lehrt es im allgemeinen beten, oder zeigt es uns, was und wie wir beten sollen, an einem Gebete?
Es zeigt uns, was und wie wir beten sollen, an einem Gebete.

373. Und zwar an welchem Gebete?
An dem h. Gebet „Vater unser."

374. Wie nennt man dies Gebet?
Das Gebet des HErrn.

375. Und warum nennt man es also?
Weil der HErr selber es seine Jünger gelehrt hat.

376. Hat Er seinen Jüngern dies Gebet gegeben, ohne daß sie baten, oder baten sie?
Seiner Jünger einer sprach zu Ihm: „HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete." Luc. 11, 2.

377. Was sagte darauf der HErr?
Er sprach zu ihnen: „Wenn ihr betet, so sprechet: ‚Vater unser &c.'" — und lehrte sie Sein Gebet.

378. Wie theilt man das Gebet Vater unser ein?
In den Eingang, die sieben Bitten und den Beschluß.

379. Was ist der Eingang?
Eine Anrufung Gottes, wie sie, laut oder leise, am Anfang eines jeden Gebetes nothwendig gesprochen wird. Ps. 5, 2.

380. Wie theilt man die Bitten ein?
In eigentliche Bitten und in Gebete.

381. Wer hat uns so eintheilen lehren?
St. Paulus 1. Tim. 2, 1., da er uns vermahnt, zu thun Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

382. Was thun wir in den eigentlichen Bitten?
Wir bitten Uebel hinweg.

383. Und in den Gebeten?

Bitten wir Gutes herzu.

384. Wie viele Gebete sind unter den sieben Bitten des Vater unsers?

Die vier ersten sind Gebete.

385. Was bittest du in der ersten Bitte herzu?

Die Heiligung des göttlichen Namens.

386. Was in der zweiten?

Die Zukunft Seines Reiches.

387. Was in der dritten?

Die Erfüllung des göttlichen Willens.

388. Was in der vierten?

Das tägliche Brot.

389. Wie viel eigentliche Bitten sind im Vater unser?

Drei, nämlich die drei letzten.

390. Was bittest du in der fünften Bitte weg?

Alte Sündenschuld. *)

391. Was in der sechsten Bitte?

Versuchung zu neuer Sünde.

392. Was in der siebenten?

Alle Sündenstrafen, alles Uebel.

393. Gibt es auch Fürbitten im Vater unser?

Alle sieben Bitten sind Fürbitten, da in keiner für einen allein, sondern in jeder für alle gebetet wird.

394. Was versteht man unter dem Beschluß des Vater unser?

Nach dem Catechismus ist der Beschluß das „Amen", auf welches sich auch allein die letzte Antwort auf die Frage: „Was heißt Amen?" bezieht.

395. Versteht man aber nicht oft unter dem Beschluß etwas anderes?

Ja. Man versteht darunter oft die Lobpreisung, welche Matth. 6, 13. den sieben Bitten angehängt ist: „Denn Dein ist das Reich" 2c.

---

*) Man könnte freilich die fünfte Bitte auch zu den eigentlichen Gebeten rechnen, weil sie Vergebung herzubetet.

Fragen zum dritten Hauptstück.

XX.

396. Wie lautet also der Eingang zum Vater unser?

„Vater unser, der Du bist im Himmel."

397. Wie rufen wir also Gott im Vater unser an?

„Vater unser."

398. Warum heißt der dreieinige Gott im Vater unser — Vater?

Weil, die da zu Ihm beten, seine Kinder sein sollen.

399. Also nicht in dem Sinn, wie Er im ersten Artikel Vater heißt?

Nein. Im ersten Artikel bekennen wir mit dem Namen Vater die erste Person der Gottheit zum Unterschied von dem eingeborenen Sohne des Vaters, JEsu Christo. Im „Vater unser" aber unterscheiden wir die Personen der Gottheit nicht, sondern wir nennen den dreieinigen Gott Vater, weil Er in Christo JEsu unser Vater ist.

400. Wo ist unser Vater?

„In dem Himmel."

401. Er ist aber doch allgegenwärtig, also nicht bloß im Himmel?

Er ist auch auf Erden, aber wir erkennen Ihn da nur im Glauben. Im Himmel aber offenbart Er sich Seinen Kindern von Angesicht zu Angesicht in Seiner Herrlichkeit, dort schauen wir Ihn. Für uns ist Er im Himmel herrlicher, als auf Erden, — darum schauen wir sehnsüchtig hinauf und sprechen: „Vater unser, der Du bist im Himmel."

402. Weil uns nun Gott selber lehret, zu Ihm beten: „Vater unser", so sage mir, was Er damit beabsichtigt und will?

„Er will uns damit locken," die wir Ihm von Natur nicht trauen, noch glauben.

403. Und wozu lockt Er uns?
„Daß wir glauben sollen, Er sei unser rechter Vater und wir Seine rechten Kinder."

404. Und was sollen wir thun, weil Er unser rechter Vater ist und wir Seine rechten Kinder sind?
„Ihn bitten."

405. Und wie sollen wir Ihn bitten?
„Getrost und mit aller Zuversicht."

406. Was heißt „getrost?"
Ohne Furcht und Wagnis.

407. Und was heißt das: „mit aller Zuversicht?"
Daß wir der Erhörung gewis sein dürfen und nicht an ihr zu zweifeln brauchen.

408. Sage mir, mit welchen Worten des Catechismus ist kurz und gut gesagt, wie wir Gott bitten sollen?
„Wie die lieben Kinder ihren lieben Vater."

XXI.

409. Um was bitten wir den lieben Vater in der ersten Bitte?
„Daß Sein Name geheiligt werde."

410. Und zwar welcher Name vor allen Namen soll geheiligt werden?
Sein Vater-Name, bei welchem wir Ihn im Gebete JEsu nennen.

411. Was heißt aber Seinen Vaternamen heiligen?
Ihn im Herzen von allen andern Namen absondern, als den Namen, der des Allerhöchsten ist, ihn „heilig und hehr halten als unsern höchsten Schatz und Heiligtum," wie der große Catechismus sagt.

412. Ist denn aber dieser Name nicht ohnehin heilig, d. i. Gott gehörig und deshalb von allen Namen abgesondert, über alle erhöht, heilig und hehr?
Ja, „Gottes Name ist an ihm selbst heilig."

413. Was bitten wir aber dann in der ersten Bitte?
„Daß er auch bei uns heilig werde," daß er auch von uns über alle Namen erhöhet und geehret werde.

414. Wie aber geschieht das?

Durch zweierlei.

415. Und zwar erstens?

„Wenn das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird."

416. Und zweitens?

„Wenn wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben."

417. Darum betet die h. Kirche im Catechismus um diese beiden Stücke mit welchen Worten?

„Das hilf uns, lieber Vater im Himmel!"

418. Warum ruft sie aber so brünstig: „das hilf uns"?

Weil es unmöglich ist, daß ein Christ ohne Gottes Hilfe Gottes Wort rein und lauter, unvermischt und ohne Beisatz lehre, — und im Wandel nie vergeße, sondern überall beweise, daß er ein Kind Gottes, also nach seines himmlischen Vaters Art heilig sei.

419. Wodurch hingegen wird der Name Gottes entheiligt?

Durch zwei entgegengesetzte Stücke.

420. Also durch welche?

Erstlich wenn jemand „anders lehrt", und zweitens wenn jemand „anders lebt", denn das Wort Gottes lehrt.

421. Was betet deshalb die Kirche Gottes im Catechismus?

„Davor — d. i. vor diesen zweien Stücken — behüte uns, himmlischer Vater!"

Anm. Luther kann im Catechismus nicht vergeßen, daß dies Gebet mit Vater unser beginnt. Zwei mal in der Auslegung der ersten Bitte nennt er den Namen und ruft ihn an, und einmal erinnert er an ihn, indem er uns Kinder Gottes heißt. — Auch in der 2., 5., 7. Bitte und in der Auslegung des „Amen" nennt er den schönen Namen. Und wie ganz eines Mannes Art, der wieder Kind, Gottes Kind geworden, ist die ganze Auslegung!

422. Was bitten wir in der zweiten Bitte?

Daß Gottes Reich komme.

423. Bedarf es erst unsers Betens, daß Gottes Reich komme? Wartet der HErr auf unser Gebet?

Gewis nicht! „Gottes Reich kommt wol ohne unser Gebet von ihm selbst;“ ER wird und soll ja herrschen von einem Meer bis ans andere und von dem Waßer an bis zu der Welt Ende. Alle Könige sollen Ihn anbeten, alle Heiden Ihm dienen und Ihn preisen.“ Ps. 72, 8. 11. 17.

424. Was ist aber das Reich Gottes?

Die heilige Kirche oder die Christenheit hier auf Erden und dort im Himmel.

425. Was hieße demnach: „Dein Reich komme?“

Deine Kirche, Deine Christenheit, Deine Gemeine nehme immer zu, werde immer weiter ausgebreitet und immer mehr Dein, Dein Reich, Dir unterthänig, Dir ergeben.“

426. Wenn aber das ohnehin durch den Eifer des HErrn Zebaoth geschieht und Sein Reich von ihm selbst kommt, warum beten wir denn: „Dein Reich komme?“

Wir sehnen uns auch, zu Seiner h. Kirche ewig zu gehören, und bitten darum in diesem Gebete, „daß Sein Reich auch zu uns komme.“

427. Wann aber geschieht das?

Vor allem, „wenn der himmlische Vater uns Seinen heiligen Geist gibt.“

428. Wozu aber bedürfen wir Seinen heiligen Geist?

„Daß wir Seinem heiligen Worte durch Seine Gnade glauben.“

429. Und wozu ferner?

„Daß wir göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.“

430. Geschieht aber das alles, wenn wir den h. Geist haben?

Ja, wo der Geist ist, da ist

Gnade, denn Er wird nur aus Gnade gegeben,

Gottes Wort, denn im Worte kommt Er zu uns,

Glaube, denn aus dem Worte kommt und durch das Wort wirkt der Geist den Glauben,

göttliches Leben, denn aus dem Wort und Glauben kommt das neue Leben,

und wo dies einmal ist, da hört es nimmer wieder auf, sondern währt hie zeitlich und dort ewiglich.

XXII.

431. Was bitten wir in der dritten Bitte?

Daß Gottes „Wille geschehe."

432. Wo soll er geschehen?

„Auf Erden."

433. Wie soll er geschehen?

„Wie im Himmel."

434. Von wem geschieht er dort?

Von allen Engeln und Auserwählten.

435. Worin besteht nun aber der Wille Gottes?

In der Erfüllung der zwei ersten Bitten, — in der Heiligung Seines allerheiligsten Namens, in der Zukunft Seines Reiches.

436. Wie wird dieser Wille Gottes in der Auslegung der dritten Bitte genannt?

Ein „guter, gnädiger Wille."

437. Warum heißt dieser Wille gut?

Weil er nichts anders will, als Heiligung des allerhöchsten Namens, und alles gut ist, was dazu dient, dagegen aber nichts gut, was dazu nicht dient.

438. Und warum heißt er gnädig?

Weil alle Gnade in Seinem Reiche und dessen Zukunft geht und besteht, und dieser Wille nichts anders will, als daß das Reich aller Gnaden zu uns komme.

439. Kann denn aber dieser gute, gnädige Wille Gottes nicht geschehen, wenn wir nicht darum beten?

O ja! „Er geschieht auch ohne unser Gebet."

440. Was bitten wir aber dann in diesem Gebete?

„Daß er auch bei uns geschehe."

441. Wann geschieht aber der Wille Gottes?

„Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert."

442. Welcher Rath und Wille ist bös?

„Der uns den Namen Gottes nicht heiligen und Sein Reich nicht kommen laßen will."

443. Wessen Wille ist nun von dieser Art?

„Des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille."

444. Was nennst du die Welt?

Alle die Menschen, die nicht mit der Kirche den Namen Gottes heiligen und um des Reiches vollkommene Zukunft beten.

445. Und was nennst du des Fleisches Willen?

Den eigenen Willen des natürlichen, unbekehrten Menschen.

446. Was soll Gott dem bösen Willen thun?

„Ihn brech'en und hindern."

447. Wann bricht Er ihn?

Wenn Er ihn, obwol er schon die Ausführung seines bösen Vorhabens begonnen hat, nicht zur Vollendung kommen läßt.

448. Wann hindert Er ihn?

Wenn Er ihn gar nicht zur Ausübung kommen läßt.

449. Wodurch aber geschieht das am allerbesten?

„Wenn Er uns stärkt und uns behält."

450. Worin aber müßen wir gestärkt und behalten werden?
„In **Seinem** Wort und Glauben."

451. Aber ach, wir sind wankelmüthig und fallen leichtlich aus Seinem Wort und Glauben?
Darum beten wir, daß Er uns stärke und behalte „fest" in Seinem Wort und Glauben.

452. Es möchte uns aber bange werden, daß uns die Zeit unsers Lebens zu lange werden und wir endlich doch entfallen könnten „aus des rechten Glaubens Trost?"
Darum beten wir, daß Er uns stärke und behalte fest „bis an unser Ende"; denn wir nicht eher des Sieges gewis sein können.

453. Haben wir aber auch gute Zuversicht, daß wir erhöret werden?
Ja. Denn Er will Seinen Namen nicht bloß eine kurze Zeit geheiligt haben, Sein Reich uns nicht bloß eine kurze Zeit vergönnen; sondern bis ans Ende und ewig uns in Seines Namens Heiligung und in Seinem Reich behalten.

454. Mit welchen Worten bekräftigt dies der Catechismus am Ende?
Er sagt: „Das ist Sein gnädiger und guter Wille."

XXIII.

455. Um was bitten wir in der vierten Bitte?
„Um unser tägliches Brot."

456. Warum nennen wir es das tägliche Brot?
Weil es uns täglich wieder und für das Bedürfnis eines Tages gegeben wird.

457. Warum sprechen wir: „Unser täglich Brot gib uns heute?"
Die Meinung ist, wir sollen das Bedürfnis eines Tages an dem Tage selbst erwarten und erbitten.

458. Und warum?
Weil wir es nicht eher bedürfen und nicht wißen, ob wir es länger bedürfen werden, als heute, da wir leben.

459. Aber gibt Gott nicht ohnehin und ohne unser Bitten täglich einem jeden sein Brot?

Ja wol! „Gott gibt täglich Brot auch wol ohn unser Bitte allen bösen Menschen;“ warum nicht Seinen Kindern. *)

460. Was ists dann, das wir bitten?

Wir bitten Gott in diesem Gebete erstlich, „daß Er uns erkennen laße unser täglich Brot.“

461. Als was sollen wir aber unser täglich Brot erkennen?

Als Seine Gabe, um die wir wol Ursach haben zu bitten, daß wir es nicht von Ihm hinnehmen wie rohe, gottlose Buben von den leiblichen Eltern, als müßte es also sein.

462. Und was bitten wir weiter?

„Daß wir unser täglich Brot mit Danksagung empfahen mögen.“

463. Ists nicht genug, daß wir das tägliche Brot als Gottes Gabe erkennen?

Nein, wir sollen es auch in der Danksagung als Seine Gabe bekennen.

464. Was aber gehört alles zum täglichen Brot?

Gar vieles, wie die Auslegung des Catechismus lehrt.

465. Aber hat denn das alles ein jeder?

Gewis nicht.

466. Wozu wird es dann alles genannt?

Nicht bloß, damit wir erkennen, um was alles wir beten und danken sollen nach der vierten Bitte;

sondern auch, damit ein jeder, er habe wenig, oder viel, das, was er hat, als Gottes Gabe und tägliches Brot erkenne und darum danke.

*) Bei den vier ersten Bitten ist vorgesehen, daß es nicht scheine, als hänge Gottes Welthat von unserm Beten ab. Sein Thun wird nicht befördert, nicht gehindert. Wir bitten allein um unsertwillen, auf daß wir Seine Woltat nicht versäumen, sondern sie desto würdiger empfangen. Der Demut des hohen Gebers soll entgegenkommen betende Demut des armen Nehmers.

XXIV.

467. Um was bitten wir in der fünften Bitte?

Um Erlaßung oder Vergebung unsrer Schuld.

468. Und in welchem Maße soll uns Gott vergeben?

„Wie wir vergeben unsern Schuldigern."

469. Können wir denn aber vergeben?

Ja, die, welche in Wahrheit sprechen können „Vater unser", sind Gottes Kinder und durch ihres Vaters Geist gestärkt und geschickt zu allerlei gutem Werk, auch zum Vergeben.

470. Bieten wir aber mit diesen Worten: „wie wir vergeben" Gott nicht unsre Vergebung zur Bezahlung seiner Vergebung an?

Keineswegs, sondern wenn wir vergeben können und darum vergeben, so ist uns das ein Beweis, daß wir noch Sein sind und daß Sein Geist uns nicht verlaßen hat. Das gibt uns dann die Zuversicht, zu Gott zu treten und Ihn zu bitten, daß Er uns die tägliche Schwachheitssünde immer wieder vergebe. (Vgl. Groß. Catechism. Fünfte Bitte, gegen das Ende.)

471. Was bitten wir in der fünften Bitte nach der Auslegung?

„Daß der Vater im Himmel nicht ansehen wollt unsre Sünde."

472. Was würde geschehen, wenn Er unsre Sünde ansehen wollte?

„Er würde uns um derselben willen unsre Bitte versagen."

473. Steht es wirklich mit uns und unsrer Gerechtigkeit bei Gott so schlimm?

Leider ja. „Wir sind der keines werth, das wir bitten."

474. Warum denn?

Wir sind durch die Erbsünde unwerth geworden.

475. Haben wir aber vielleicht durch unsre Werke doch die Erhörung einer Bitte verdienen können?

„Wir habens auch nicht verdienet."

476. Was müßen wir also alleine bitten?

„Er wollt es uns alles aus Gnaden geben.“

477. Ist wirklich unser Verdienst so gar nichts, daß wir nur aus Gnaden Gottes Wolthat empfangen?

Unser Verdienst ist Strafe, wie der Catechismus sagt: „Wir sündigen täglich viel und verdienen eitel Strafe.“

478. Wenn uns nun Gott in Vergebung aller Schuld, aus Gnaden erhört, was wollen denn wir dem HErrn zu Dank und Preis hinwiederum thun?

Ihm nachfolgen in Barmherzigkeit und „auch wiederum vergeben.“

479. Und zwar wie vergeben?

„**Herzlich.**“

480. Wird aber herzliches Vergeben bloß in Worten bestehen?

Nein. „Wir wollen auch gerne thun“ d. i. mit der That beweisen, daß wir vergeben.

481. Wem wollen wir vergeben?

„Denen, die sich an uns versündigen.“

☞ Der Mensch beleidigt oft seinen Nächsten und zürnt dann mit ihm, als wäre er beleidigt worden. In solchen Fällen ist nicht zu vergeben, sondern Abbitte zu thun! — Das ist wol zu merken!

XXV.

482. Was bitten wir in der sechsten Bitte?

„Gott wolle uns nicht in Versuchung führen.“

483. Versucht denn aber Gott?

„Gott versucht niemand.“

484. Aber hat Er nicht z. B. Abraham versucht, seinen Isaac aufzuopfern?

Damit versuchte er ihn zwar, aber zum Guten, zu einem auffallenden Beweis des Gehorsams. In der sechsten

Bitte aber ist von der Versuchung zur Sünde die Rede. Und da gilt es: „Gott versucht niemand.“

485. Warum beten wir aber dann: „Führe uns nicht in Versuchung,“ da Er es ohnehin nicht thut?

Obschon Er uns nicht versucht, so könnte er uns doch einführen und hingeben in fremde Versuchung, des „Teufels, der Welt, unsers Fleisches.“

486. Wird aber das zu fürchten sein?

Gott könnte es nach Seinem gestrengen Zorn und nach gerechtem Gerichte über unsre Sünde thun.

487. Was bitten wir also?

„Daß Er uns wolle behüten“ vor fremder Versuchung, oder „erhalten“, wenn sie an uns kommt.

488. Da wir aber wißen, wer unsre Versucher sind, nemlich Teufel, Welt und Fleisch; so sollte man doch leicht ihren Versuchungen ausweichen und entgehen können!?

Es ist so leicht nicht. Denn sie „betrügen uns“, sie geben sich nicht zu erkennen und stellen uns das Böse, womit sie uns versuchen, als Gutes dar. Das Leben ist voll Versuchung und wir erkennen es nicht.

489. Wenn wir nun nicht wachen, was wird alsdann geschehen?

Sie werden uns von der graden, ebenen Bahn des h. Geistes ab, auf böse Wege führen, uns „verführen.“

490. Und was wird das Ende sein?

„Misglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster.“

491. Da wir aber schwach sind, nicht beten und wachen, wie sichs gebührt, so werden wir desto öfter und schwerer versucht werden. Was ist unser Gebet für diese Fälle?

Wir bitten, daß wir, ob wir auch „angefochten würden, doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.“

---

492. Was bitten wir in der siebenten Bitte?

„Erlösung von allem Uebel.“

493. Wie wird diese Bitte in der Auslegung genannt?

„Die Summa," d. i. der Inbegriff aller Gebete. Wir sind in allen Stücken erhört und selig, wenn wir in dieser letzten Bitte erhört sind.

494. Wie mancherlei ist das Uebel nach der Auslegung?

„Leibes und der Seele, Gutes und Ehre."

495. Wenn insonderheit ist Erhörung dieses Gebetes nöthig?

„Wenn unser Stündlein kommt."

496. Was für ein Stündlein ist da gemeint?

Das Todesstündlein.

497. Und warum ist das so ein ernstes Stündlein?

Da können wir aller Uebel auf einmal frei, aber auch leicht in das größte Uebel, in den ewigen Tod, gestürzt werden.

498. Was bitten wir deshalb für dies Stündlein und billig auch in diesem Stündlein?

„Daß uns der Vater im Himmel ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthale zu sich nehme in den Himmel."

499. Was ist mit dem Ende gemeint?

Das Ende dieses zeitlichen Lebens im Jammerthal.

500. Und was ist das Jammerthal selbst?

Diese Welt voll Jammer.

---

501. Womit beschließt der Catechismus das Vater unser?

Mit Amen.

502. Wie legt der Catechismus das Amen aus?

„Amen, Amen, das heißt: ja, ja, es soll also geschehen."

503. Was spricht das Amen mit zwei Sylben aus?

Die Gewisheit; „solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret."

504. Worauf gründet sich die Gewisheit, daß unser Gebet Gott angenehm ist?

Darauf, daß Gott selbst uns geboten hat, also zu

beten. Er kann uns ja nicht gebieten, was Ihm nicht angenehm ist.

505. Und worauf gründet sich die Gewisheit, daß wir erhört sind?

Darauf, „daß Er selbst uns verheißen hat, daß Er uns will erhören.“

Einleitende Fragen zum vierten Hauptstück.

XXVI.

506. Wovon handelt das vierte Hauptstück?

Vom „Sacramente der heiligen Taufe.“

507. Was ist ein Sacrament?

Eine heilige, von Gott eingesetzte Handlung, bei welcher unter irdischen Zeichen himmlische Güter mitgetheilt werden.

508. Wie viele Sacramente gibt es?

Nur zwei, Taufe und Abendmahl.

509. Lehrt denn aber die römische Kirche nicht sieben Sacramente?

Allerdings: Taufe, Firmung, Buße, Abendmahl, Ehe, Priesterweihe und letzte Oelung.

510. Warum nimmt denn die lutherische Kirche bloß Taufe und Abendmahl als Sacramente an?

Weil die fünf andern nicht in dem Sinn Sacramente genannt werden können, wie Taufe und Abendmahl.

511. Und warum nicht?

Weil ihnen entweder die göttliche Einsetzung,
oder irdische Zeichen,
oder himmlische Güter, insonderheit die Vergebung der Sünden,
oder mehrere von diesen Stücken,
oder gar alle fehlen.

512. In welchem Sinne könnte man manche von den andern fünf Stücken Sacramente nennen?

Wenn Sacrament weiter nichts hieße als eine heilige Handlung. Dann wären aber sieben ihrer nicht genug.

513. Wie nennen wir die Firmung?

Confirmation.

514. Was ist die Confirmation?

Erneuerung und Bestätigung des Taufbundes.

515. Wie viele von den zu einem Sacramente nöthigen Stücken fehlen der Firmung?

Alle. Da ist weder göttlicher Befehl, noch irdisches Zeichen, noch himmlisches Gut.

516. Sollte man sie also nicht lieber fallen laßen?

Nein. Sie ist eine schöne, liebliche Ordnung der Kirche, welche durch das Wort Gottes, das bei ihr gebraucht wird, reichen Segen bringen kann.

517. Was ist das Sacrament der Buße?

Die Beichte und insonderheit die Absolution.

518. Was ist Absolution?

Zutheilung der Sündenvergebung.

519. Was fehlt der Absolution zu einem Sacrament?

Nicht göttliche Einsetzung, auch nicht das himmlische Gut der Vergebung der Sünden, aber das irdische Zeichen.

520. Aber ist nicht die Handauflegung ein irdisches Zeichen?

Nein, diese ist wie überall, wo sie gebraucht wird, nicht die Darreichung eines irdischen Zeichens, wie z. B. bei der Taufe das Waßer oder beim h. Abendmahl Brot und Wein; sondern bloß eine bedeutungsvolle Gebärde oder Handlung, welche die gesprochenen Segensworte bekräftigt.

521. Was hältst du im allgemeinen von der Absolution?

Daß sie den wahren Sacramenten am nächsten stehe.

522. Aber ist sie denn wirklich göttlicher Einsetzung?

Ja. Denn der HErr gebot nicht allein, aller Creatur das

Evangelium zu predigen; sondern Er blies Seine Jünger an und sprach zu ihnen: „Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlaßet, denen sind sie erlaßen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ Joh. 20, 22. 23.

523. Was fehlt der Ehe oder der Copulation?

Nicht göttliche Einsetzung fehlt der Ehe selber, aber der Copulation fehlen alle Stücke, welche zum Sacramente nöthig wären.

524. Was fehlt der Priesterweihe?

Ob sie schon auf Beispiele der h. Schrift gegründet ist, so fehlt ihr doch der Befehl des HErrn samt allen andern nöthigen Stücken.

525. Und was fehlt der letzten Oelung zum Sacrament?

Alles in allem.

526. Aber schreibt nicht St. Jacobus in seinem Briefe 5, 14 von ihr?

Nein. Er schreibt wol von einer Oelung, aber nicht von einer letzten, auch nicht von einer solchen, welche ein himmlisches Gut mittheilete, sondern von einer Oelung der Kranken zur Genesung.

527. Finden sich denn aber die nöthigen Stücke bei Taufe und Abendmahl?

Allerdings. Von ihnen sind sie entnommen und zur Vergleichung auf die andern Sacramente angewendet. Taufe und Abendmahl sind von Gott eingesetzt, haben irdische Zeichen und theilen himmlische Güter mit.

XXVII.

528. Was heißt denn „taufen“?

Untertauchen.

529. Man taucht ja aber die Täuflinge nicht unter?

Es geschah im Anfang.

530. Warum thut man es nicht mehr?

Um mancherlei äußerer Ursach, insonderheit um des rauheren Himmels willen, unter dem wir wohnen.

531. Aber ist man damit nicht von der Einsetzung Christi abgewichen?

Nein. Das griechische Wort, welches für das deutsche „taufen" steht, heißt nicht bloß untertauchen, sondern auch waschen. Deshalb hat man auch gleich im Anfang die Täuflinge, welche schwach und krank waren, nur besprengt. Es kommt nicht auf die Masse, sondern nur auf den Gebrauch des Waßers an.

532. Wäre es aber nicht schöner, wenn der Gebrauch des Untertauchens festgehalten worden wäre?

Ja, es wäre schöner gewesen, ihn beizubehalten, wenn man es ohne Schaden für die Gesundheit rc. hätte thun können.

533. Und warum?

Weil dadurch die geistliche Bedeutung und Kraft der Taufe, wie sie der Catechismus und St. Paulus an die Römer 6. beschreibt, beßer versinnlicht werden würde.

---

534. Nun gedenke des Catechismus und beantworte mir aus ihm meine Fragen. Was ist die Taufe?

„**W**aßer."

535. Aber ist sie allein Waßer?

Nein. „Die Taufe ist nicht allein schlecht Waßer."

536. Was für ein Waßer ist sie aber?

Ein Waßer, das „in Gottes Gebot gefaßt ist."

537. Was heißt das: „es ist in Gottes Gebot gefaßt?"

Gott hat geboten, es zu nehmen.

538. Ist es aber bloß in Gottes Gebot gefaßt?

Nein. Es ist auch „mit Gottes Wort verbunden."

539. Sage mir das Gebot Gottes, in welches das Waßer der Taufe gefaßt ist?

„**Gehet** hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes." Matth. 28, 19. 20.

540. Sage mir die Worte Gottes, mit welchen das Waßer in der Taufe verbunden ist?

Es sind dieselben Worte. Denn der Täufer spricht, wenn er das Waßer faßt und tauft: „Ich taufe dich im Namen des Vaters, Sohnes und h. Geistes.“

541. Was heißt im Namen des Vaters, Sohnes und h. Geistes taufen?

Das heißt a. auf Befehl,
b. anstatt,
c. unter Bekenntnis und Anrufung des dreieinigen Gottes taufen.

542. Ob aber im Namen Gottes nur dann getauft werden kann, wenn Gott es befiehlt?

Gewis nur dann. Läßt doch auch kein irdischer König oder Herr jemand etwas in seinem Namen thun, wenn ers nicht befohlen hat.

543. Muß aber nothwendig unter Bekenntnis und Anrufung Gottes getauft werden, wenn im Namen Gottes getauft sein soll?

Ja. Denn wie wüßte man, daß im Namen Gottes getauft wird, wenn Sein Name nicht genannt, nicht bekannt, nicht angerufen würde?

544. Was ist aber bei der Taufe im Namen Gottes doch das Tröstlichste?

Daß sie „anstatt des dreieinigen Gottes“ geschieht, also eben so gut und kräftig, als handelte der dreieinige Gott sichtbar und hörbar selber.

545. Wem aber ist befohlen, im Namen Gottes zu taufen?

Den Jüngern Christi und berufenen Haushaltern über Gottes Geheimnisse, denen das Amt vertraut ist, zu weiden die Herde Christi. 1. Cor. 4, 1. 1. Petr. 5, 2.

546. Aber es tauft doch in der Noth auch jeder andere Christ?

Aber nur in der Noth.

547. Ist es aber dann erlaubt?

Ja, da alle Gläubigen zum priesterlichen Geschlechte gehören und darum gleiche Rechte haben. 1. Petr. 2, 9.

548. Aber warum tauft denn nicht in allen Fällen, wer will und kann?

Weil zwar alle das Recht, aber nicht alle das Amt und den Beruf haben. Nur im Nothfall reicht das Recht hin ohne Amt.

XXVIII.

549. Sollte man nicht zuerst die Täuflinge lehren und dann taufen, da es doch heißt: „Lehret alle Völker" und dann erst „taufet sie."

Alle die gelehrt werden können, sollen zuvor gelehrt werden. Die Kinder können nicht gelehrt werden, wol aber können sie die h. Taufe zum Segen empfangen.

550. Aber warum können sie getauft werden, ohne gelehrt zu sein?

Weil Mrc. 10. der HErr die Kindlein selig preist und ihnen das Himmelreich zuspricht, obschon sie von Ihm noch nichts wißen. So sie aber ohne Lehre zum Himmelreiche reif sein können, warum sollen sie nicht ohne Lehre für das Zeichen des Himmelreichs, die h. Taufe reif sein.

551. Wenn aber der Kinder das Himmelreich ist, so bedürfen sie ja weiter gar nichts?

Der HErr sagt nicht, daß das Himmelreich aller Kinder sei, sondern „solcher" Kinder, die zu Ihm gebracht und von Ihm gesegnet werden.

552. Sind aber unsre Täuflinge solche Kinder?

Ja, denn ER selbst ist da bei der Taufe, wie Er verheißen hat (Matth. 28, 19. 20.); zu Ihm bringt man betend die Kinder und Er nimmt sie dann zu großem Segen auf und an in Seiner Taufe.

553. Welches ist aber der Segen der h. Taufe und was gibt und nützt sie zuerst?

Erstens „wirkt sie Vergebung der Sünden."

554. Und zweitens?

Zweitens „erlöst sie von Tod und Teufel."

555. Drittens?

Drittens „gibt sie die ewige Seligkeit."

556. Wem gibt sie die ewige Seligkeit?

„Allen, die es glauben.“

557. Die was glauben?

„Daß sie das alles gibt.“

558. Aber wie kann man behaupten, daß sie den Gläubigen das gibt?

Weil „die Worte und Verheißung Gottes also lauten.“

559. Welche Worte?

Die Mrc. 16, 16: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.“

560. Aber die Kinder glauben nicht?

Wenn das wäre, so würden sie Christo nicht wolgefallen.

561. Warum nicht?

Weil unmöglich ist, ohne Glauben Gott gefallen. Ebr. 11, 6.

562. Aber wie können sie den Glauben empfangen?

Der ihnen das Himmelreich zusagt, gibt ihnen alles, seis auch auf wunderbaren Wegen.

563. Woran erkennt man dies zum Beispiel?

An St. Johannes, dem Täufer, der schon im Mutterleibe den h. Geist empfangen und sich seines Heilandes freuen konnte. Luc. 2, 41. 44.

564. Aber wie können der Taufe so große Wirkungen zugeschrieben werden? Wirkt denn nicht alles das Christus der HErr?

Ja! Aber durch die Taufe, der man denn als dem Werkzeuge Gottes zuschreibt, was der HErr thut.

565. Daß die Taufe der Gläubigen Seligkeit wirkt, ist aus Mrc. 16. gewis. Aber von Vergebung der Sünden, Erlösung von Tod und Teufel sagt der Spruch nichts!?

Doch ist unmöglich, selig zu sein, ohne Vergebung und ohne Erlösung von Tod und Teufel. Wer selig ist, hat alles. (Gesch. 2, 38. 22, 16. 1. Cor. 6, 11.)

XXIX.

566. Kann denn aber Waßer so große Dinge thun?

„Waßer thuts freilich nicht.“

567. Was thuts aber dann?

„Das Wort Gottes.“

568. Was für ein Wort Gottes?

„Das, welches mit, und bei dem Waßer ist.“

569. Welches Wort Gottes ist aber bei dem Waßer?

Das Wort der Einsetzung, welches bei der Taufe wiederholt und gebraucht wird, samt der Mrc. 16, 15. angehängten Verheißung: „Wer da glaubet und getauft wird rc.“

570. Was heißt aber das: „Das Wort Gottes ist mit dem Waßer?“

Es hilft dem Waßer, daß es seinen Zweck erreiche.

571. Thut denn aber das Wort Gottes die großen Dinge an allen, die getauft werden?

Nein, nur an den Gläubigen.

572. Was sagt daher der Catechismus?

Das Wort Gottes thuts „und der Glaube.“

573. Welcher Glaube ist aber gemeint?

Der, welcher „dem Wort Gottes im Waßer traut“, d. i. welcher Ruhe und Zuversicht gibt, daß alles werde wahr werden, was es den Täuflingen verheißt.

574. Wenn man nun bloß Waßer gebrauchen wollte, aber nicht die Worte des Befehls und der Verheißung hätte?

So wäre das Waßer „schlecht, d. i. einfaches, pures Waßer, und keine Taufe.“

575. Wann aber ist es eine Taufe?

„Mit dem Wort Gottes,“ wenn das Wort Gottes dabei ist.

576. Wie erklärt der Catechismus an dieser Stelle das Wort Taufe?

Als „ein gnadenreich Waßer des Lebens und

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist."

577. Warum heißt die Taufe ein gnadenreich Waßer?

Weil es mit Gnaden angefüllt ist durch die Verheißung des Wortes Gottes.

578. Warum heißt sie ein Waßer des Lebens?

Weil sie vermöge der in ihm ruhenden Gnaden Leben wirkt, unvergängliches, ewiges Leben.

579. Warum heißt sie ein Bad der neuen Geburt?

Weil sie die neue Geburt der Seele wirkt, während sie den Leib mit Waßer badet.

580. Warum heißt sie ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiste?

Weil der h. Geist durch das Wort dem Waßer allein die Kraft mittheilen kann und mittheilt, den Seelen zur neuen Geburt zu helfen.

581. Sind aber die Namen „gnadenreich Waßer des Lebens, Bad der neuen Geburt im h. Geiste", welche der Catechismus von der Taufe braucht, nicht zu prächtig und übertrieben?

Nein. St. Paulus Tit. 3. nennt die Taufe selber „ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des h. Geistes."

582. Aber ein Waßer des Lebens nennt die h. Schrift die Taufe doch nicht?

Doch behauptet St. Paulus in dem schon erwähnten Spruch, daß der „h. Geist (in der Taufe) über uns reichlich ausgegoßen werde durch JEsum Christum, unsern HErrn, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung", — und setzt dazu: „das ist gewislich wahr."

XXX.

583. Was ist denn die schon oben (Fr. 533) angedeutete Bedeutung des Waßertaufens oder Untertauchens?

Das Waßertaufen deutet:

1. auf den Tod des alten Adams oder der Erbsünde,
2. auf die Erweckung und Auferstehung des neuen Menschen oder eines neuen göttlichen Lebens.

584. Wie ist aber die Abtödung der Erbsünde durch das Waßertaufen angedeutet?

Indem der Täufling untergetaucht wird, steht es aus, als „solle er ersäuft werden und sterben."

585. Was soll aber wirklich sterben?

Nicht der Täufling, sondern „der alte Adam in ihm mit allen Sünden und bösen Lüsten."

586. Wodurch soll er sterben?

„Durch Reue und Buße."

587. Geschieht das aber auf einmal, etwa in der Taufe?

Nein, es ist „tägliche Reue und Buße" nöthig.

588. Und wie lange muß die tägliche Reue und Buße fortgesetzt werden?

So lange unsre Tage dauern, bis ans Ende; denn der alte Mensch stirbt nicht völlig ab, bevor die Seele aus dem Leibe fährt. (Röm. 7, 24.)

589. Was hilft denn aber die Taufe?

Sie gibt die Zuversicht der Vergebung der Sünden und die Kraft des h. Geistes zum Kampfe des Glaubens bis ans Ende. (1. Petr. 3, 21. Gal. 3, 26 ff.)

590. Wie ist aber in der Waßertaufe die Erweckung eines neuen Lebens vorgebildet?

Wenn der Mensch untergetaucht wird, so schließt sich über ihm das Waßer wie ein Grab; wenn er nun wieder hervortaucht, so ist es, als wenn ein Todter aus dem Grabe auferstünde.

591. Wer ist der, welcher untergetaucht wird?

Ein Todter, d. i. ein mit allerlei Sünde und böser Lust behafteter, des ewigen Todes schuldiger Mensch.

592. Und wer steht auf?

Ein „neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.“

593. Wodurch geschieht diese große Veränderung?

Durch die Vergebung der Sünde und Zutheilung der Gerechtigkeit Christi und eines neuen Geistes der Reinigung, welches alles in der h. Taufe dem Täufling geschenkt wird.

594. Warum heißt es aber, der neue Mensch müße „täglich“ wieder herauskommen aus dem Waßergrabe der Taufe, da man doch nur einmal getauft wird?

Da der alte Mensch nicht auf einmal stirbt, so ist auch der neue nicht auf einmal und für immer vollendet. Die Tödung des alten und die Auferstehung des neuen Menschen geschieht daher durch Erneuerung unsres Taufbundes täglich, bis im Tode das Werk vollendet wird und wir zum ewigen Leben völlig hindurchdringen. Eph. 4, 22—24. Col. 3, 9. 10.

595. Was nützt aber dann die Taufe?

Sie beginnt die Erweckung des neuen Menschen und verleiht Kraft, täglich wieder im Glauben Gerechtigkeit und Reinigkeit des neuen Menschen anzuziehen.

596. Ist aber diese Bedeutung des Waßertaufens auch schriftmäßig?

Ja. Sie ist ganz aus Röm. 6, 3 ff. genommen.

597. Vergleicht da der Apostel das Untertauchen dem Begräbnis?

Ja. Er sagt: „Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod.“

598. Warum heißt es: „samt Christo?“

Gleichwie Christus zur Büßung unsrer Sünd und Sündenstrafe in den Tod begraben ist, so werden wir in der Taufe gleichsam in ein Waßergrab begraben und es wird

uns Sein Büßen zugerechnet, als wären wir wirklich selbst zur Strafe in den Tod begraben worden.

599. Gebraucht aber St. Paulus auch das Gleichnis vom Auferstehen?

Ja. Denn er spricht: „Gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch (durch die Taufe) in einem neuen Leben wandeln."

600. Wir sollen in einem neuen Leben wandeln, gleichwie Christus auferweckt ist: was heißt das?

Nachdem Christus durch Seine Auferstehung siegreich aus dem Kampfe gegen Sünde, Tod und Teufel hervorgegangen ist, sollen wir, weil uns Sein Sieg zugerechnet wird, auch als Sieger über Sünde, Tod und Teufel heilig und fröhlich leben bis an unser Ende und bis in Ewigkeit.

Einleitende Fragen zum fünften Hauptstück.

XXXI.

601. Was bemerkst du, wenn du den Druck des fünften Hauptstücks in deinem Catechismus betrachtest?

Daß durch **A** und **B** zwei Theile des Hauptstücks unterschieden sind.

602. Warum geschah dies?

Man hat damit bemerklich machen wollen, daß der Anfang (A) später und wahrscheinlich nicht von Dr. M. Luther dazu gesetzt worden ist.

603. Warum hat man ihn denn nicht weggelaßen?

Im lutherischen Concordienbuche von 1580 oder der Samlung unsrer lutherischen Glaubensbekenntnisse fehlt er auch. Hier aber hat man ihn doch nach dem Vorgang anderer, älterer und neuerer Catechismen aufgenommen, weil er die Lehre vervollständigt.

604. Woraus besteht nun also das fünfte Hauptstück nach dieser Ausgabe des Catechismus?

Erstens aus den Worten Christi vom Beruf und Amt der Schlüßel, und dann aus Luthers Anweisung, wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

605. Wovon handelt also das fünfte Hauptstück insgesamt?

Vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüßel.

606. Was verstehst du unter dem Beruf und Amt des Worts oder der Schlüßel?

Den Beruf und das Amt der Hirten und Seelsorger.

607. Warum nennst du diesen Beruf und dies Amt einen Beruf und ein Amt des Worts?

Weil die Hirten und Seelsorger das gesamte Wort Gottes den Gemeinen theilen und darreichen sollen nach der Seelen Bedürfnis.

608. Warum aber nennst du dies Amt ein Amt der Schlüßel?

Weil dem Amte, um in dem Gleichnis des HErrn JEsus Christus zu bleiben, zwei Schlüßel übergeben sind. Matth. 16, 19. Vergl. Matth. 18, 15—18.

609. Und welche?

Der Löseschlüßel und der Bindeschlüßel.

610. Aber bindet und löst man denn mit Schlüßeln?

Die eisernen Bande der Gefangenen bindet und löst, schließt und öffnet man durch Schlüßel.

611. Wer sind nun die, welche hier gelöst und gebunden werden?

Die Menschenkinder.

612. Sind denn diese gebunden und gefangen?

Ja, sie sind von Geburt an gebunden mit den Ketten und Banden der Sünde und Verdammnis.

613. Welche werden gelöst?

Die, welche reuevoll und gläubig zum Evangelium Zuflucht nehmen und nach der Gerechtigkeit hungrig und durstig sind.

614. Wodurch werden sie gelöst?

Durch den Löseschlüßel, d. i. durch die Ankündigung und Mittheilung der Vergebung der Sünden.

615. Wie nennt man den Löseschlüßel?

Die Absolution.

616. Welche werden gebunden?

Die, welche in ihren Sünden trotz aller empfangenen Vermahnung unbußfertig verharren und das Evangelium verachten.

617. Das geschieht also wol den Juden oder Muhamedanern oder Heiden?

Nein, die sind nie gelöst. Es ist hier nur von solchen Sündern und Ungläubigen die Rede, welche zur Kirche gehörten, also schon einmal gelöst waren.

618. Wodurch geschieht das Binden?

Durch den Bindeschlüßel.

619. Worin besteht dieser?

In der auf Gottes Befehl und an Seiner Statt geschehenen Ankündigung, daß die Sünde nicht vergeben, sondern der Mensch unter dem Zorne Gottes ist bis auf die Zeit der Beßerung.

620. Wie nennt man das kurzweg?

Den Bann.

621. Was folgt aus dem Ausspruch des Bannes?

Daß der Gebannte vom h. Abendmahl ausgeschloßen bleiben müße bis zur Beßerung, weil er sich dasselbe nur zum Fluch genießen könnte.

622. Darf man schnell zur Anwendung des Bannes schreiten?

Nein. Erst müßen die Befehle des HErrn Matth. 18, 15 ff. wegen der Vermahnung des sündigenden Bruders befolgt sein. Dann soll man nach der Ordnung der Kirche dazu schreiten.

623. Was folgt aber aus der Absolution?

Der freie Zugang zum Sacrament des Altars und zu allen Gnadengütern der Kirche.

624. Worin bestünde nach alle dem das Schlüßelamt zunächst?

In dem richtigen Theilen des göttlichen Wortes durch Absolution und Bann.

Fragen zum fünften Hauptstück.

XXXII.

625. Beruht das Schlüßelamt auf göttlicher Einsetzung?

Ja. Das zeigen uns die im Catechismus angeführten Einsetzungsworte aus Joh. 20, 21—23.

626. Was that und sagte der HErr zu Seinen Jüngern bei Einsetzung des Amtes?

„Er blies Seine Jünger an und sprach zu ihnen: ‚Nehmet hin den h. Geist'" 2c.

627. Was gab der HErr demnach Seinen Jüngern?

Mit Seinem Hauche den heiligen Geist.

628. Und wozu gab Er ihnen den h. Geist?

Die Sünde zu vergeben und zu behalten.

629. Hat Er nicht auch beides Absolution und Bann seinen Jüngern zum voraus bestätigt?

Ja. Er spricht ausdrücklich, daß vergeben und nicht vergeben sein solle dem Sünder, je nachdem ihm Absolution oder Bann auf Erden zu Theil geworden.

630. Aber hat nicht der HErr diese Macht bloß Seinen Aposteln gegeben?

Nein. Er gibt sie Matth. 18, 15—18. der ganzen Kirche, welche sie durch die Nachfolger der Apostel im Hirtenamte auch von Anfang an hat ausüben laßen.

631. Ist aber auch gewis, daß dieses Amt noch jetzt vorhanden ist?

So gewis, als der HErr befohlen hat, allen Menschen Evangelium, d. i. Absolution und Vergebung zu predigen; und so gewis, als alle Christen des bedürfen. Die Absolution ist ja nichts anders, als das Evangelium,

nur in der engsten, aber auch lieblichsten Anwendung auf den Einzelnen.

632. Aber die Apostel hatten die Gabe, Geister zu unterscheiden, und waren dadurch im Stande, zu erkennen, ob sie den oder jenen nach Beschaffenheit seiner Seelen absolvieren konnten oder nicht?

In dem Sinne *) hatten sie keine Unterscheidungsgabe der Geister, denn allein der HErr, aber weder Engel, noch Apostel erforschen das Innere des Menschen. Darin waren sie späteren Hirten und Seelsorgern gleich. (Jer. 17, 9.)

633. Aber wenn nun Heuchler absolviert werden, weil der Seelsorger sie nicht durchschaut, oder umgekehrt, wenn Fromme gebannt werden?

Da fällt Schuld und Verantwortung nicht auf den Seelsorger, falls er nur aus menschlicher Kurzsichtigkeit irrt. Dazu bleibt auch der Heuchler in seiner Sünde und der miskannte Fromme in seinem guten Gewißen und im Frieden Gottes.

634. Wie soll sich nun ein Christ gegen das Schlüßelamt verhalten?

Das zeigt der Catechismus, der da sagt: „Ich **glaube**, was die berufenen Diener Christi mit uns handeln.“

635. Wann aber glaubst du es allein?

Wenn sie „aus Seinem göttlichen Befehl mit uns handeln.“

636. Wo geschieht dies insonderheit?

„Absonderlich wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen und die, so ihre Sünden bereuen und sich beßern wollen, wieder entbinden.“

---

*) S. über Unterscheidung der Geister 1. Joh. 4, 1 ff.

637. Werden nun nach diesen Worten alle öffentlichen Sünder ausgeschloßen werden?

Die öffentlichen Sünder, welche bußfertig sind, werden nicht ausgeschloßen, sondern nur die öffentlichen Sünder, welche auch unbußfertig sind.

638. Werden alle unbußfertigen Sünder ausgeschloßen?

Auch nicht. Unbußfertige Sünder, welche nicht öffentlich geworden sind, werden nicht ausgeschloßen werden.

639. Aber wenn der Seelsorger von der Unbußfertigkeit überzeugt ist?

So wird der Unbußfertige gewarnt, aber eben so wenig ausgeschloßen werden, als der HErr den Judas, den Er doch kannte, ausschloß. Luc. 22, 19 ff.

640. Welche Sünder werden hingegen entbunden?

„Die ihre Sünde bereuen und sich beßern wollen."

641. Ists nicht genug, daß man Reue merke?

Nein, es muß der ausgesprochene Wille vorhanden sein, sich zu beßern.

642. Und warum?

Weil sonst auch die Reue nicht lauter ist.

643. Wenn man nun aber die Diener Gottes also handeln sieht, was soll man dann gemäs dem Catechismus festiglich glauben?

Daß entbinden und binden eben so „kräftig und gewis sei auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus selbst."

644. Wo wird die Absolution gesprochen?

In der Beichte.

XXXIII.

645. Wie viele Stücke begreift die Beichte in sich?

„Zwei."

646. Und zwar welche?

Erstens, daß „man die Sünde bekenne," das ist eben: „beichte."

647. Und zweitens?

„Daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe."

648. Wie soll man sie von dem Beichtiger empfangen?

„Als von Gott selbst."

649. Wenn man sie aber als von Gott selbst empfängt, was wird dann gewis nicht geschehen?

Wir werden nicht an ihr zweifeln.

650. Was aber wird geschehen?

Wir werden „fest glauben, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel."

651. Ist es beim Bekenntnis der Sünde gleich viel, ob man vor Gott oder Menschen bekennt?

Nein, es ist ein verschiedenes Beichten, das vor Gott und vor den Menschen.

652. Welcher und wie vieler Sünden soll man sich schuldig geben, wenn man vor Gott beichtet?

„Aller, auch die wir nicht erkennen."

653. Warum auch der letzteren?

Weil wir nicht merken, noch erkennen, wie oft wir fehlen, aber Gott merkt und erkennt es.

654. Wo bekennen wir unsre Sünden auf diese Weise?

Im Vater unser. Da sprechen wir: „Vergib uns unsere Schulden" — und nennen unsere Schulden alle miteinander, die wir wißen und nicht wißen.

655. Welche Sünden sollen wir aber vor dem Beichtiger bekennen?

„Allein die wir wißen und fühlen im Herzen."

656. Kann man denn Sünden bekennen, die man nicht weiß, weil ausdrücklich gesagt ist, man solle nur die bekennen, die man weiß?

Im Pabsttum bei der Ohrenbeichte hat man auch oft bekannt, was man nicht wußte.

657. Also soll man dem Beichtiger doch alle Sünden bekennen, die man weiß?

Nicht also, sondern die man weiß und zugleich fühlt im Herzen.

658. Wie fühlen sich Sünden im Herzen?

Hart und schwer, sie wirken Angst und bittre Thränen, wie man an Petro sieht. Luc. 22, 62.

659. Warum soll man insonderheit die Sünden dem Beichtiger bekennen, die man weiß und fühlt?

Weil man den Trost der Absolution insonderheit für sie bedarf.

660. Aber wie kann der Beichtiger absolvieren, wenn er nicht alle Sünden weiß?

Er predigt das Evangelium des Friedens allen, die ihre Sünde bekennen, seis mit vielen oder mit wenig Worten. Damit bedeckt er die Sünden der Unwißenheit, die weder er, noch das Beichtkind weiß, weil Gott sie in Seine Vergebung einrechnet; wie viel mehr wird er die Sünden bedecken, welche Gott und das Beichtkind weiß und nur er nicht, auf dessen Amt zwar bei der Beichte vieles, aber nichts auf seine Person ankommt.

XXXIV.

661. Wenn nun einer seine Sünden vor der Beichte erkennen möchte, wie kommt er dazu?

„Er sehe seinen Stand an."

662. Was gibt es da für Stände, auf die man sich besinnen muß?

Den Stand des Vaters, der Mutter, des Sohnes oder der Tochter, des Herrn oder der Frau, des Knechtes oder der Magd.

663. Wie soll man aber seinen Stand ansehen?

„Nach den zehen Geboten."

664. Wie aber geschieht das?

Wenn du deinen Stand weißt, so legst du dir aus den zehen Geboten Prüfungsfragen vor, wie dich der Catechismus lehrt, als z. B.: „Ob du — wenn du Sohn oder Tochter, Knecht oder Magd bist — unge-

horsam, untreu, unfleißig gewesen seiest, — oder im allgemeinen, ob du jemand Leid gethan habest mit Worten oder Werken 2c.

665. Und wenn du nun aus solcher Prüfung Sünden gefunden hast, die dich drücken, die du fühlest im Herzen?

Dann beichte ich meinem Beichtiger, was ich weiß und fühle, etwa in der Weise, die ich aus den Beichtformeln im Catechismus ersehe.

666. Wenn du aber nicht viele Sünde findest? Mußt du denn sorgen oder Sünden erdichten?

Nein, ich sorge nicht, ich suche und erdichte keine Sünde, ich mache keine Marter aus der Beichte, sondern ich erzähle eine oder zwo, die ich weiß.

667. Wenn du aber gar keine Sünde findest?

Ich werde leider allezeit mehr, als genug finden; es wird das „nicht wol möglich sein."

668. Es laßen sich aber doch Menschen denken, die gar nichts wißen, was sie beichten sollten? Was sollen die thun?

Die hüten sich, Sünden zu heucheln, sprechen die gemeine Beichte, die man vor Gott (in öffentlichen Gottesdiensten oder sonst mit andern) thut, auch gegen den Beichtvater und laßen sich darauf absolvieren.

669. Womit schließt das fünfte Hauptstück?

Mit der schönen Formel der Absolution.

670. Ist aber diese Absolutionsformel nicht recht kurz?

Sie ist kurz, aber sie sagt mir alles, was ich in der Absolution kann zu wißen verlangen, ja so viel, daß ich, wenn ich wäre, wie ich sollte, lebenslänglich und bis in den Tod hinein an ihr mich laben und stärken könnte.

671. Aber die, welche große Beschwerung des Gewißens haben oder betrübt und angefochten sind, bedürfen doch mehr Zuspruch in der Absolution!?

„Die wird ein Beichtvater wol wißen mit mehr

Sprüchen zu trösten und zum Glauben zu reizen."

672. Werden hochbeschwerte, betrübte, angefochtene Gemüther sich im Beichten an die Formeln im Catechismus halten?

Schwerlich. Ihr Herz wird ihnen übergehen und sie werden eine Weise zu beichten finden, welche keine Formeln braucht.

673. Für wen wäre denn die obige Weise zu beichten eigentlich bestimmt?

„Für die Einfältigen," welche von selbst keine beßere Weise finden können, sondern in allen Stücken unterwiesen sein müßen, auch im Beichten.

Fragen zum sechsten Hauptstück.

XXXV.

674. Wovon handelt das sechste Hauptstück?

Vom Sacrament des Altars oder von dem h. Abendmahl.

675. Warum heißt dies Sacrament ein Sacrament des Altars?

Weil es am Altare gehalten zu werden pflegt.

676. Warum heißt es Abendmahl?

Weil es ein Mahl ist, das von dem HErrn zuerst am Abend gehalten wurde.

677. Was ist das h. Abendmahl nach dem Catechismus?

„Der Leib und das Blut unsers HErrn JEsu Christi."

678. Ist im heiligen Abendmahle vielleicht nur irgend ein Gleichnis des Leibes und Blutes Christi vorhanden?

Nein. Das Sacrament des Altars ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi.

679. Warum muß das insonderheit versichert werden?

Weil die Reformirten die Gegenwart des wahrhaftigen Leibes und Blutes Christi im Abendmahle läugnen.

680. Warum stimmen wir den Reformirten nicht bei, da es doch so wunderbar ist, daß Leib und Blut Christi überall gegenwärtig sein sollen, wo man Abendmahl hält?

Weil der HErr selbst untrüglich spricht: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut."

681. Kann man aber im Abendmahle den Leib und das Blut Christi sehen und schmecken?

Nein. Sein verklärter Leib, Sein theures Blut sind für unsre groben Sinnen nicht merkbar.

682. Wo ist denn aber Leib und Blut Christi im Abendmahle zu suchen und zu finden?

„Unter dem Brot und Wein."

683. Wie heißt man deshalb Brot und Wein?

Die beiden Gestalten des Leibes und Blutes Christi.

684. Sind vielleicht Brot und Wein im Abendmahle bloße Scheingestalten, so daß allein Leib und Blut und nicht mehr Brot und Wein wahrhaftig vorhanden wären?

Nein. Brot und Wein sind wahrhaftig da, werden gesehen und geschmeckt und von dem h. Paulus noch nach der Segnung Brot und Wein genannt.

685. Gibt es Leute, die das Dasein des Brotes und Weines im h. Abendmahle läugnen, gleichwie die Reformirten die Gegenwart des Leibes und Blutes läugnen?

Allerdings. Die Römischen sagen, daß Brot und Wein beim Abendmale in Leib und Blut verwandelt werden und vom Brote und Weine nichts übrig bleibe, als die Gestalt.

686. Was sagen wir, weil wir aus der h. Schrift eben sowol die Gegenwart des Leibes und Blutes, als des Brotes und Weines erkennen?

Wir sagen, daß der Leib mit dem Brote, das Blut mit dem Weine vereinigt sei, und wir also unter dem Brote den Leib, unter dem Weine das Blut des HErrn empfangen.

687. Wozu ist nun aber Leib und Blut unter Brot und Wein im Abendmahle vorhanden?

„Zum eßen und trinken."

688. Woraus beweisest du das?

Aus den Worten Christi, der da spricht: „eßet, trinket."

689. Wenn nun Leib und Blut zum eßen und trinken im Abendmahle sind, wozu sind sie denn nicht da?

Nicht zum anschauen, herumtragen und anbeten, als wozu sie nicht gegeben sind.

690. Wem zum eßen und trinken ist Leib und Blut gegeben?

„Uns Christen."

691. Wodurch werden wir Christen?

Durch Taufe und Glauben.

692. Können also ungetaufte Menschen das h. Mahl empfangen?

Nein.

693. Können ungläubige Menschen das h. Mahl empfangen?

Eben so wenig; sie sind keine Christen.

694. Woran merkt man aber den Unglauben?

Wenn einer es offen bekennt, daß er nicht an JEsum Christum glaubt, oder wenn er zwar für einen Christen gehalten werden will, dabei aber in hartnäckiger Unbußfertigkeit und in Lastern lebt.

695. Gibt es aber nicht viele, die Christum bekennen und im Herzen doch nicht Sein sind, ohne daß man sie aus ihren Werken überweisen kann?

Das sind die Heuchler, welche allein auf ihre Gefahr das Sacrament empfangen, da sie nicht offenbar und überwiesen sind.

XXXVI.

696. Haben wir aber auch ein gutes Gewißen, wenn wir das Abendmahl halten? Dürfen wir und sollen wirs halten?

„Ja, wir dürfen und sollen, es ist von Christo selbst dazu eingesetzt."

697. Wer beschreibt uns die Einsetzung des h. Abendmahls?

Drei Evangelisten: Matthäus, Marcus, Lucas — und St. Paulus im 1. Briefe an die Corinther am 1.

698. Wann hat also unser HErr JEsus Christus das h. Abendmahl eingesetzt?

„In der Nacht, da Er verrathen ward.“

699. Was für eine Nacht war das?

Die Nacht vom Gründonnerstag auf den Charfreitag. Denn da hat ihn Judas Ischarioth verrathen.

700. Was that der HErr, als Er Sein h. Abendmahl einsetzte?

„Er nahm das Brot.“

701. Was wars für Brot?

Dünne Kuchen, wie sie von den Juden an Ostern gegeßen wurden.

702. Was that Er ferner, nachdem Er das Brot genommen hatte?

Er „dankte“ für das Brot, wie bei jeder Mahlzeit.

703. Und weiter?

Er „brachs.“

704. Bekam also jeder Jünger ein Brot?

Nein, sondern jeder bekam ein Stück von Einem und demselben Brote.

705. Nahmen sich die Jünger das Brot?

Nein. Er reichte es ihnen dar, „Er gabs seinen Jüngern.“

706. Gab Ers ihnen in die Hand oder in den Mund?

Das wißen wir nicht, liegt auch nichts dran. Er gab es ihnen jeden Falls für den Mund, d. i. zum eßen.

707. Was sagte Er dazu?

„Er sprach: „Nehmet, eßet, das ist mein Leib.“

708. Also was reichte Er ihnen nach Seinen eigenen Worten mit dem Brote?

„Seinen Leib.“

709. Und was für einen Leib?

Der HErr sagte: „meinen Leib, der für euch

gegeben wird," also kein Gleichnis, kein Bild, sondern Seinen wahren Leib.

710. Wie konnte Er aber das, da Er noch im Leibe vor ihnen stand?

Daß Ers konnte, wißen wir, denn Er hats gesagt; wie Ers konnte, ist Seine Sache, die wir nicht verstehen. Es ist aber kein größeres Wunder, als daß Er jetzt noch den Leib, in welchem Er ewig lebt, vom Himmel so vielen tausend Gläubigen im Abendmahle austheilt.

711. Wir empfangen den Leib, der für uns gegeben wurde. Wohin wurde er gegeben?

Zur Strafe unsrer Sünden in den Tod.

712. Warum heißt es: „für uns gegeben?"

Weil der Leib Christi an der Stelle unsers Leibes, anstatt unsers Leibes gegeben wurde — und darum uns zu gut. Denn nun kommt unser Leib in keine Strafe.

713. Empfangen wir ihn aber auch im Abendmahle uns zu gut?

Wie sollte es anders sein können, wenn wir Seine Jünger sind.

714. Worin besteht aber der Segen des Empfangs?

Wenn wir den Leib, der für uns gegeben ist, empfangen mit unserm Munde, können wir nicht mehr zweifeln, daß er für uns gegeben ist, wir wißen gewis, daß wir versöhnt sind. Es ist wie bei den Opfermahlzeiten des A. Testamentes. Man konnte an der Darbringung des Opfers nicht zweifeln, wenn man vom Opferfleische aß.

715. Also was empfangen wir geistlicher Weise mit dem h. Leibe?

Vollkommene Beruhigung über das für uns vollbrachte Opfer und die Vergebung unsrer Sünden.

716. Was sagte unser HErr nach Darreichung des Leibes ferner?

„Solchs thut."

717. Also was sollen wir thun?

Auch Brot nehmen, danken, brechen, darreichen, sprechen, wie Er gesprochen, — und empfangen die himmlische Gabe.

718. Und wozu sollen wir das thun?

„Zu Seinem Gedächtnis," zum Andenken und zur Verkündigung Seines für uns vollbrachten Lebens, Leidens, Sterbens.

719. Ist also das h. Mahl ein Gedächtnismahl JEsu?

Ja, ohne Zweifel.

720. Gedenken aber bloß wir Seiner?

Nein. Er gedenkt unser und unsers Elends noch viel mehr und reicht uns im Brot Seinen Leib zur Vergebung der Sünden. Wir gedenken Seiner, indem wir das Brot nehmen, da gedenkt Er unser und gibt uns in, mit und unter dem Brote Seinen Leib, daß wir Glieder werden Seines Leibes, Sein Fleisch und Blut, — und Vergebung der Sünde, auf daß sich Leib und Seele freuen in dem lebendigen Gott.

XXXVII.

721. Was that der HErr ferner nach dem Abendmahl?

„Er nahm den Kelch."

722. Den leeren Kelch?

Nein, den mit Wein gefüllten Kelch; Er nahm den Kelch um des Weines willen, der drin war und den Er austheilen wollte.

723. Und dann?

Dann „dankte Er und gab ihn seinen Jüngern."

724. Und was sagte Er dazu?

„Nehmet hin und trinket alle daraus."

725. Warum reichen also die römischen Priester den Christen den Kelch nicht?

Sie sagen, der HErr habe ihn bloß den Jüngern, d. i. Priestern gegeben.

726. Haben sie aber nicht Recht?

Hätten sie Recht, so dürfte das Volk auch das Brot nicht empfangen, das ja auch nur die Jünger von Seiner Hand empfiengen.

727. Hat man etwa schon zur Zeit der Apostel dem Volke den Kelch entzogen?

Nein. Wir wißen aus Pauli 1. Br. an die Corinther, daß die ganze Gemeine zu Corinth Leib und Blut empfieng, so wie wir auch wißen, daß viele Jahrhunderte vergiengen, ehe man den Kelch entzog.

728. Hat man aber sonst Gründe gehabt?

Man fürchtete, etwas von dem Blute zu verschütten.

729. Warum kann das aber nicht sein?

Weil der allmächtige HErr sein Blut mit dem Weine, der getrunken wird, vereinigt, nicht aber mit dem Tropfen Weines, der verschüttet wird. Der Irrtum der Römischen muß kommen, wenn man glaubt, daß im Abendmahl bloß Blut sei und nur leere Weinesgestalt daneben, so daß, was verschüttet wird, Blut sein müßte.

730. Aber konnte man den Kelch entziehen, ohne durch den Befehl des HErrn: „trinket alle daraus" beunruhigt zu werden?

Dagegen half man sich durch die Behauptung, daß man mit dem Leibe ohnehin schon Blut empfange, weil kein Leib ohne Blut sei, also auch Christi Leib nicht ohne Christi Blut.

731. Was sagst du aber dagegen?

Daß der HErr, der weiser ist, als alle Menschen, dennoch befohlen hat: „Trinket alle daraus" — und daß der Knecht bei Seines HErrn Wort und Stiftung ohne Klügeln bleiben müße.

732. Was sagte der HErr vom Kelche?

„Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute, das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünde."

733. Was heißt „Neues Testament?"

Neuer Bund.

734. Gibts auch einen alten Bund?

Allerdings.

735. Durch wen hat Gott den alten Bund aufgerichtet?
Durch Mosen.

736. Auch mit Blut?
Ja, durch der Opferthiere Blüt. 2. Mos. 24, 4—8. Ebr. 9, 19—22.

737. Auf was war der Alte Bund gegründet?
Auf den Gehorsam der Menschen gegen das Gesetz, das Gott gegeben hatte.

738. Auf was aber ist der Neue Bund gegründet?
Auf den vollkommenen Gehorsam Christi und auf Sein Leiden und Sterben. (Ebr. 9, 11 ff.)

739. Was wird uns um Christi willen verheißen und gegeben?
„Vergebung der Sünden."

740. Wie hält uns Gott den Neuen Bund?
Wenn Er uns Vergebung schenkt. (Ebr. 10, 16. 17.)

741. Wie wird er in uns gehalten?
Wenn wir an die Vergebung glauben.

742. Wodurch werden wir der Vergebung gewis?
Durch den Empfang des Blutes, welches zur Vergebung unsrer Sünden vergoßen ist.

743. Warum dadurch?
Weil wir nicht zweifeln können, daß die Versöhnung und Vergebung unser sei, wenn wir das Blut trinken, das zur Vergebung der Sünde vergoßen ist. (Ebr. 9, 12—14.)

744. Warum sagt aber Christus vom Kelche: „Dieser Kelch ist das Neue Testament?"
Weil Er das Bundesblut enthält, durch dessen gläubigen Empfang wir unserer Seits den Bund besigeln, der durch Christi Blutvergießen zwischen dem HErrn und uns aufgerichtet ist. Der Kelch heißt der neue Bund, weil er uns unsern Bund mit Gott außer Zweifel setzt und den Bund stärkt, — gleichwie ich ein Buch meinen Trost nennen kann, wenn ich aus seinem Inhalt Trost empfange.

745. So oft wir nun von dem Kelche trinken, sollen wirs thun — wozu?

„Zu Seinem d. i. zu Christi Gedächtnis."

XXXVIII.

746. Welche Worte der Einsetzung reden nun nach dem Catechismus insonderheit von dem Nutzen des h. Abendmahls?

Die Worte: „Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden."

747. Was wird uns im Sacramente durch diese Worte gegeben, wenn wir sie gläubig hören?

„Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit."

748. Aber diese Worte reden doch nur von Vergebung der Sünden?

„Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit."

749. Hat nun Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, wer im Abendmahle ißt und trinkt?

Nein. „Eßen und Trinken thuts freilich nicht."

750. Warum nicht?

Wie sollte ein so leichtes Menschenwerk solchen ewigen Segen bringen!

751. Wodurch empfangen wir also diesen Segen?

„Durch die Worte, so dastehen: Für Euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden."

752. Wofür halten wir also diese Worte billig?

Für „das Hauptstück im Sacrament," oder bei dem Genuß des Sacramentes.

753. Doch heißen sie im Catechismus das Hauptstück im Sacrament nur „neben dem leiblichen Eßen und Trinken." Warum?

Weil ohne dies Eßen und Trinken kein Sacrament des Abendmahls besteht und deshalb der ganze Segen des Sacraments mit dem Eßen und Trinken verloren gienge. Denn der HErr hat gesagt: „Eßet, trinket."

754. Haben nun alle, die da eßen und trinken, „was die Worte sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden?“

Nein. Nur wer „denselbigen Worten glaubet.“

755. Die aber nicht glauben?

Die empfangen den Leib und das Blut des HErrn ohne Vergebung, Leben und Seligkeit.

756. Wie empfangen sie aber den Leib und das Blut des HErrn?

Sie empfangen es zum Gericht. (1. Cor. 11, 27 ff.)

757. Es kommt also nicht auf das Empfangen an, sondern worauf?

Daß man Leib und Blut des HErrn würdiglich empfange.

758. Ist „das Abendmahl würdiglich empfangen“ eben so viel, als „des Abendmahles würdig oder werth sein“?

Gewis nicht. Kein Mensch ist des Abendmahles würdig oder werth, er sei so heilig er wolle.

759. Was heißt dann „würdiglich empfangen?“

Es auf eine würdige, d. i. auf eine Weise empfangen, durch welche die himmlischen Gaben und der ewige Geber geehrt werden.

760. Geschieht das durch „Fasten und leiblich sich bereiten?“

Nein.

761. Also soll man nicht fasten und leiblich sich bereiten?

Wer da will, mag es wol thun. Fasten und leiblich sich bereiten ist „wol eine feine äußerliche Zucht“ und nicht zu tadeln, wenn man nicht zu großen Werth darauf legt.

762. Was sagt der Apostel von der leiblichen Bereitung?

„Die leibliche Uebung ist wenig nütze.“ 1. Tim. 4, 8.

763. Ist sie also nichts nütze?

Wenig ist nicht nichts.

764. Wo erkennt man, daß etwas nütze die leibliche Bereitung doch ist?

Wenn man Leute betrachtet, die sich nicht leiblich bereiten,

sondern ihr äußerliches Alltagsleben an Abendmahlstagen fortsetzen, wie sonst, — wol gar ihrem Fleische an solchen Tagen besonders nachgeben.

765. Wer aber ist recht würdig und wol geschickt?

„**Wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden.**"

766. Wer ist also bei aller äußeren Bereitung unwürdig und ungeschickt?

„**Wer diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt.**"

767. Es liegt also wirklich im Abendmahl ganz und gar an den Worten: „für euch." Sie kommen immer und immer bei jeder Frage des 6. Hauptstücks wieder. Woran liegt es deshalb durchaus, wenn von deiner Bereitung und Würdigkeit d. i. würdigen Seelenverfaßung die Rede ist?

Am Glauben. „Denn das Wort **für euch** fordert eitel gläubige Herzen."

768. Aber ist nicht vielen die Würdigkeit abgesprochen, wenn behauptet wird, daß man nicht zweifeln dürfe?

Es ist ein Unterschied zwischen Zweifel und Zweifel.

769. Welcher Zweifler ist also unwürdig und ungeschickt?

Der da gerne zweifelt. Wer aber dem Zweifel durch Glauben widerstrebt und obzusiegen bemüht ist, ist einer von den Mühseligen, von denen Christus spricht: „Kommet her zu Mir! Ich will euch erquicken." Matth. 11, 28.

Anm. Vergleiche Luthers Auslegung des vierten und sechsten Hauptstücks. Da ist Frage für Frage einerlei Behandlung. Nur die letzte Frage in beiden Hauptstücken ist verschieden und muß verschieden sein.

Spruchcatechismus.

Doctor Martin Luthers

Enchiridion

mit beweisenden Sprüchen des göttlichen Worts.

Die Zehen Gebot, wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot.

Du sollt nicht andere Götter haben.
(5. Mos. 20, 3. 5. Mos. 5, 6. 7. 6, 4. 5.)

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott über alle Ding fürchten[1], lieben[2] und vertrauen[3].

1.

1. Heiliget den HErrn Zebaoth! Den laßet eure Furcht und Schrecken sein. Jesai. 8, 3.
2. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen; denn die den HErrn fürchten, haben keinen Mangel. Ps. 34, 10.
3. Ich sage aber meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und darnach nichts mehr thun können. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: fürchtet euch vor Dem, der, nachdem Er getödet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor Dem fürchtet euch. Luc. 12, 4.
4. Alle Welt fürchte den HErrn und vor Ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. Ps. 33, 8.

5. Mos. 10, 12. Pred. 12, 13. Mal. 1, 6.

2.

5. Du sollt den HErrn, Deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. 5. Mos. 6, 5.

6. Meister, du hast wahrlich recht geantwortet. Denn es ist Ein Gott und ist kein anderer außer Ihm; und denselben lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüth, von ganzer Seele und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben, als sich selbst, das ist mehr, denn Brandopfer und alle Opfer. Mrc. 12, 32.

7. Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn Mich, der ist Mein nicht werth, — und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn Mich, der ist Mein nicht werth. Matth. 10, 37.

8. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten; und Seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5, 3. (Joh. 14, 15. 21.)

3.

9. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlaßen auf Menschen. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen und sich nicht verlaßen auf Fürsten (Ps. 146, 3.). Ps. 118, 8. 9.

10. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen. Spr. 3, 5.

11. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Herzen vom HErrn weicht; der wird sein wie die Haide in der Wüste und wird nicht sehen den zukünftigen Trost, sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt und der HErr Seine Zuversicht ist; der ist, wie ein

Baum am Waßer gepflanzet und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorgt nicht, wenn ein dürr Jahr kommt, sondern er bringt ohn Aufhören Früchte. Jer. 17, 5—8.

12. Verlaßet euch auf den HErrn ewiglich, denn Gott, der HErr, ist ein Fels ewiglich. Jes. 26, 4.

Ps. 37, 5. 62, 9.

Das andere Gebot.

Du sollt den Namen deines Gottes nicht misbrauchen.

(2. Mos. 20, 7.)

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei Seinem Namen nicht fluchen [4], schwören [5], zaubern [6], lügen [7], oder trügen [8]; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen [9], beten [10], loben [11] und danken [12].

4.

13. Segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht!* Röm. 12, 14.

* 5. Mos. 27, 15—26. das gebotene Amen des Fluches.

14. Die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel voll tödlichen Giftes. Durch sie loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus Einem Munde geht loben und fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein. Jacob. 3, 8—10.

5.

15. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen deines Gottes; denn Ich bin der HErr. 3. Mos. 19, 12. — Zach. 8, 17. Matth. 5, 33. 4. Mos. 30, 3.

* Rechtes Schwören bei dem Namen des HErrn. Jes. 65, 50. Jer. 4, 2. 12, 26.

16. Vor allen Dingen, meine Brüder, schwöret nicht weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sei aber euer Wort ja, das ja ist, und nein, das nein ist, auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet. Jacob. 5, 12.

Matth. 5, 34. 37. Vergl. Sir. 23, 9 ff.

6.

17. Die Zauberinnen sollst du nicht leben laßen. 2. Mos. 22, 18.

18. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen laße, oder ein Weißager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer oder Beschwörer oder Wahrsager oder ein Zeichendeuter oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HErr, dein Gott, vor dir her. 5. Mos. 18, 10 — 12.

3. Mos. 20, 6. 27. 19, 31.
Jerem. 10, 2. 2. Kön. 1, 3. Offenb. 22, 15.

7.

19. Wehe euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häupten, beiden Jungen und Alten, die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißet ihr denselbigen das Leben und entheiligt Mich in meinem Volk um einer Hand voll Gersten und Bißen Brots willen, damit, daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, — durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen hört. Ezech. 13, 18. 19.

20. Ihre Propheten sind leichtfertig und Verächter, ihre Priester entweihen das Heiligtum und deuten das Gesetz frevelich; aber der HErr, der unter ihnen ist, lehrt wol

recht und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen Seine Rechte öffentlich lehren und läßt nicht abe. Zeph. 3, 4.

1. Tim. 6, 3. 4.

8.

21. So spricht der HErr Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch weißagen. Sie betrügen euch, denn sie predigen ihres Herzens Gesicht und nicht aus des HErrn Munde. Jer. 23, 17. (v. 9 ff. 29, 8. 9.)

9.

22. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten; so sollst du mich preisen. Ps. 50, 15.

23. Der HErr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und hört ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, 18. 19.

Ps. 91, 15.

24. Wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden. Röm. 10, 13.

10.

25. Sorget nichts, sondern in allen Dingen laßet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6.

26. Bittet, so wird euch gegeben &c. Luc. 11, 9 ff.

11.

27. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Ps. 103, 1. 2.

28. Lobe den HErrn, meine Seele! Ich will den HErrn loben, so lang ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin. Ps. 146, 1.

Ps. 57, 8. 34, 1.

12.

29. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1.

Sir. 50, 24.

30. Werdet voll Geistes und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern. Singet und spielet dem HErrn in euern Herzen und saget Dank allezeit für Alles Gott und dem Vater in dem Namen unsers HErrn Jesu Christi. Eph. 5, 18—20.

Ps. 92, 13. 3.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feiertag heiligen.

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und Sein Wort nicht verachten [13]; sondern dasselbige heilig halten [14], gerne hören [15] und lernen. [16]

13.

31. Wer euch höret, der höret Mich, und wer euch verachtet, der verachtet Mich, wer aber Mich verachtet, der verachtet Den, der Mich gesandt hat. Luc. 10, 16.

32. Wer das Wort veracht, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten. Spr. 13, 13.

Jeremias 6, 10.

14.

33. Wir danken ohn Unterlaß Gotte, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr gläubet. 1. Thess. 2, 13.

Ps. 11, 7. 19, 11. 119, 72.

15.

34. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Joh. 8, 47.

35. Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewaren. Luc. 11, 28.

36. Beware deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du hörest. Das ist beßer, denn der Narren Opfer, denn sie wißen nicht, was sie Böses thun. Pred. 4, 17.

37. Ich halte mich, HERR, zu Deinem Altar, da man höret die Stimm des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder. HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet. Ps. 26, 6 — 8.

38. Eins bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des HERRN bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schöne Gottesdienst des HERRN, und Seinen Tempel zu besuchen. Ps. 27. 4.

Ps. 84.

16.

39. Mein Volk ist dahin, darum daß es nicht lernen will. Denn du verwirfst Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen. Hos. 4. 6.

40. Es ist mir lieb, daß du mich gedemütiget hast, daß ich Deine Rechte lerne. Ps. 119, 71.

41. Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben drinnen, und sie ists, die von mir zeuget. Joh. 5, 39.

(Jesai. 34, 16. — Luc. 16, 29.)

42. Die Berrhoenser nahmen das Wort auf ganz williglich und forschten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte. Gesch. 17, 11.

43. Maria behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Luc. 2, 19.

44. Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesichte im Spiegel beschauet; denn

nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißet, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommen Gesetz der Freiheit und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig sein in seiner That. Jacob. 1, 22 — 25.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren.

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren[22] nicht verachten[17], noch erzürnen[18]; sondern sie in Ehren halten[19], ihnen dienen, gehorchen[20], lieb und werth[21] haben.

17.

45. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müßen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adeler freßen. Spr. 30, 17.

46. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. Spr. 23, 21.

18.

Obschon es sehr gewöhnlich ist, daß Kinder ihre Eltern erzürnen; so hat doch die h. Schrift kein eigenes Verbot dagegen. Es ist, als sollte der Sünde, daß Kinder ihre Eltern erzürnen, bei dem Volke Gottes gar nicht gedacht werden, geschweige daß sie vorkäme. Wenn übrigens die Eltern nicht verachtet, sondern geehrt werden und Gehorsam und Dienst der Kinder erfahren; so wird die große Sünde, von der wir reden, von selbst unterbleiben.

Lies hieher:

1. Mos. 9, 20 — 25. Da erzürnte Ham seinen Vater.

5. Mos. 21, 18 — 21. Da findet man, was einem Sohn gebührt, der seinen Vater durch hartnäckigen Ungehorsam zum Zorn reizt.

2. Mos. 21, 17. 3. Mos. 20, 9. 5. Mos. 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4 ff.

Mrc. 7, 10 ff. Da lernt man, wie schwer sich ein Kind

dadurch versündigen, und welche Strafe es verdienen kann, wenn es seines Vaters Fluch durch eigenes Verfluchen des Vaters herausfordert.

[Sir. 3, 14. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet.]

47. Gott hat geboten: du sollst Vater und Mutter ehren: wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben. Matth. 15, 4.

Und Bathseba kam hinein zum König Salomo, mit ihm zu reden Adonias halben, und der König stand auf und gieng ihr entgegen und betete sie an und satzt sich auf seinen Stul, und es ward des Königs Mutter ein Stul gesetzt, daß sie sich satzt zu seiner Rechten. 1. Kön. 2, 19.

3. Mos. 19, 2. 3.

19.

48. Ehre Vater und Mutter, dieß ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dirs wohlgehe und lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 2. 3.

20.

Dienen und gehorchen gehen zusammen. Wer recht von Herzen gehorcht, der dient auch; er thut nicht bloß, was befohlen wird; sondern er sucht auch den Willen seiner Eltern zu treffen, wenn grade kein Gebot erschallt. Durch beides aber wird Vater und Mutter erst recht geehrt. Es geschieht, was Sir. 3, 9. steht:

49. „Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld.“

50. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Spr. 1, 8.

51. Ihr Kinder, seid gehorsam euern Eltern im HErrn,* denn das ist billig. Eph. 6, 1.

* Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Gesch. 5, 29. Vergl. 5. Mos. 33, 9. Luc. 14, 26

52. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen, denn das ist dem HErrn gefällig. Col. 3, 20.

Luc. 2, 51.

21.

53. Den Eltern Gleiches vergelten, das ist wolgethan und angenehm vor Gott. 1. Tim. 5, 4.

22.

54. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. 1. Petr. 2, 13. 14.

55. Jedermann sei unterthan der Oberkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Oberkeit, ohne von Gott; wo aber Oberkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Oberkeit setzt, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willt du dich aber nicht fürchten vor der Oberkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben; denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewißens willen. Derhalben müßet ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. Röm. 13, 1—6.

Tit. 3, 1. 1. Tim. 2, 1—3.

Hierher gehören auch die Sprüche, welche den Knechten Gehorsam gegen die Herrschaften gebieten, z. B. Eph. 6, 5. 6. 7. Tit. 2, 9. 10. 1. Petr. 2, 18. 19. Denn obschon die h. Schrift insonderheit leibeigene Knechte anredet; so erkennen doch auch gedungene Knechte ihre Herren während der Zeit ihres Dienstes als solche an, denen sie Gehorsam leisten sollen. Dazu sind sie auch gedungen.

---

56. Die Aeltesten, die wol vorstehen, halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. 1. Tim. 5, 17. 1. Theff. 5, 12. 13.

(Habt sie desto lieber!) Ebr. 13, 17.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

(vergl. 1. Mos. 9, 6. — 3. Mos. 24, 17. Matth. 26, 52.)

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Näheſten an seinem Leibe keinen Schaden[23] noch Leid thun[24]; sondern ihm helfen[25] und fördern[26] in allen Leibesnöthen.

23.

57. Wer seinen Nächsten verletzt, dem soll man thun, wie er gethan hat, Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzt, so soll man ihm wieder thun. 3. Mos. 24, 19. 20.

24.

58. Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist klagen? Wo sind Wunden ohn Ursach? Wo sind rothe Augen? Nämlich wo man beim Wein liegt und kommt auszusaufen, was eingeschenkt ist. Spr. 23, 28. 29.

25.

59. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen! Laßt ab vom Bösen, lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helft den Verdruckten. Schaffet dem Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sachen. Jesai. 1, 16—18.

60. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart und alles vollauf und guter Fried, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht, sondern waren stolz und thaten Greuel vor mir. Darum

ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen. Ezech. 16, 49. 50.

Spr. 24, 11. Gal. 5, 21.

26.

61. Sie gehen mit bösen Stücken um. Sie halten kein Recht, dem Waisen fördern sie seine Sache nicht und gelingt ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht. Sollt ich denn solchs nicht heimsuchen, spricht der HErr. Jerem. 5, 28, 29.

---

62. Richtet recht und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit, und thut nicht unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen, und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. Sacharj. 7, 9. 10.

Luc. 6, 36. Röm. 12, 15. Eph. 4, 1—3. 31 f. Philipp. 4, 5. Coloss. 3, 12, 13. — Matth. 10, 42. 25, 34 ff. Jacob. 2, 13. 5, 1 ff.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch[27] und züchtig[28] leben in Worten[29] und Werken[30], und ein jeglicher sein Gemahl lieben[31] und ehren[32].

27.

63. Halte dich selber keusch. 1. Tim. 5, 22.

64. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen. Jacob. 4, 8.

65. Die Weisheit von oben her ist aufs erste keusch. Jacob. 3, 17.

66. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Gal. 5, 22.

1. Petr. 3, 1. 2.

28.

67. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtigt uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Tit. 2, 12.

68. Rede, wie sichs geziemt nach der heilsamen Lehre, den Alten, daß sie nüchtern seien, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld; — den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie die jungen Weiber lehren züchtig sein. Tit. 2, 1. 2. 3. 4.

69. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seien. v. 6.

29.

70. Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol lautet; ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. Phil. 4, 8.

71. Laßet kein faul Geschwätz aus euerm Munde gehen, sondern was nützlich zur Beßerung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sei, zu hören, und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versigelt seid auf den Tag der Erlösung. Ephes. 4, 29. (1. Cor. 15, 33. Matth. 12, 36.)

72. Hurerei und alle Unreinigkeit oder Geiz laßet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagen. Ephes. 5, 3. (Col. 3, 8.)

30.

73. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht ꝛc. Gal. 5, 19.

74. Weder die Hurer, noch die Ehebrecher werden das Reich Gottes ererben. 1. Cor. 6, 9.

75. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer dem Leibe. Wer aber huret, der sündigt an seinem eignen Leibe. Oder wißet ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des h. Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habet von Gott und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an euerm Leibe und an euerm Geiste, welche sind Gottes. 1. Cor. 6, 18—20.

76. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wiße sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wißen. 1. Thessal. 4, 3—5. (Ephes. 5, 18. 1. Petr. 2, 11.)

77. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. Ebr. 13, 4.

31.

78. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebt hat die Gemeine und hat Sich selbst für sie gegeben. Col. 3, 19.

79. Die Weiber sollen züchtig sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben, sittig sein, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. Tit. 2, 4. 5.

32.

80. Ihr Männer, wohnet bei euern Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Petr. 3, 7.

81. Ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst, das Weib aber fürchte den Mann. Ephes. 5, 28. 29.

82. Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem HErrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie

auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen. 1. Petr. 3, 1.

---

83. Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß Ein Mann und Weib sein sollte und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlaßen und an seinem Weibe hangen und werden die zwei Ein Fleisch sein? So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Matth. 19, 4—6.

84. Den Ehelichen gebiete, daß das Weib sich nicht scheide von dem Mann, und daß der Mann das Weib nicht von sich laße. 1. Cor. 7, 10. 11.

85. Ich sage euch, wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen) und freiet eine andere, der bricht die Ehe, und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe. Matth. 19, 9. Mrc. 10, 11. 12.

Das siebente Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nähesten Geld oder Gut nicht nehmen[33], noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen[34], sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen beßern[35] und behüten[36].

33.

86. Du sollt deinem Nächsten nicht Unrecht thun noch berauben. 3. Mos. 19, 13.

87. Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da, und ehe es Morgen wird, sind sie (die schreckenden Feinde) nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber und das Erbe der, die uns das Unsere nehmen.* Jes. 17, 14.

* In diesem Sinne, da nehmen für berauben gebraucht wird, findet sich das Wort in der h. Schrift oft, z. B. 1. Mos. 14, 11. 23. 30, 15. 31, 34. 4. Mos. 16, 15. Jos. 7, 1. 11. 21. 1. Sam. 12, 3. 2. Sam. 12, 4.

34.

88. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lang wirds währen? Er ladet nur viel Schlammes auf sich. Habac. 3, 6.

89. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; aber die Gutes gedenken, denen wird Treu und Güte widerfahren. Spr. 14, 22.

90. Daß niemand zu weit greife, noch übervortheile seinen Bruder im Handel. Denn der HErr ist der Rächer über das alles. 1. Theß. 1, 6.

91. Ihr sollt nicht ungleich handeln mit der Elle, mit dem Maaß. Rechte Waag, recht Pfund, rechter Scheffel, rechte Kanne soll bei euch sein. Denn Ich bin der HErr, euer Gott. 3. Mos. 19, 35.

5. Mos. 25, 13. Ezech. 45, 10.

92. Du sollst nicht Wucher nehmen, noch Uebersatz, sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. 2. Mos. 22, 25.

(Ps. 15, 5. Spr. 11, 26.)

93. Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten. 5. Mos. 24, 24.

(Jer. 22, 13. Jac. 5, 4.)

35.

94. Niemand suche, was sein ist, sondern ein jeglicher was des andern ist. Dienet einander, ein jeglicher mit der

Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnaden Gottes. 1. Cor. 10, 24.
1. Petr. 4, 10.

95. **Weigere** dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, wo deine Hand von Gott hat, solches zu thun. Spr. 3, 27. (5. Mos. 15, 7. Ps. 62, 11. Jes. 58, 7. 8.)

96. **Leihet**, da ihr nichts davon hoffet, so wird euer Lohn groß sein und werdet Kinder des Allerhöchsten sein. Luc. 6, 35. (Matth. 5, 42.)

36.

97. **Wenn** du deines Freundes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so sollst du ihm denselben wieder zuführen. Wenn du des, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen, hüte dich und laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinetwillen. 2. Mos. 23, 4. 5.

Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Gezeugnis reden wider deinen Nähesten.

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nähesten nicht fälschlich belügen[37], verrathen[38], afterreden[39] oder bösen Leumund machen[40]; sondern sollen ihn entschuldigen[41], Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren[42].

37.

98. **Lüget** nicht unter einander! Col. 3, 9.

99. **Ein** falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird nicht entrinnen. Spr. 19, 5.

100. **Wahrhaftiger** Mund bleibt ewiglich, aber die falsche Zunge besteht nicht lange. Spr. 12, 19.

101. **Falsche** Mäuler sind dem HErrn ein Greuel; die aber getreulich handeln, gefallen ihm wol. v. 22.

38.

102. **Ein** Verläumder verräth, was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe. Spr. 11, 13.

103. Handle deine Sache mit deinem Nächsten und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit, auf daß dir nicht übel spreche, der es hört, und dein böses Gerücht nimmer ablaße. Spr. 25, 9. 10.

104. Sei unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbart. Spr. 20, 19.

39.

105. So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden. 1. Petr. 2, 1.

106. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder! Wer seinem Bruder afterredet und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz und urtheilet das Gesetz. Jac. 4, 11. (Ps. 15, 3.)

40.

107. Du sollt kein Verläumder sein unter deinem Volk! 3. Mos. 19, 16.

108. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verläumdest du. Das thust du und ich schweige; da meinest du, ich werde sein gleich wie du. Aber ich will dich strafen und will dirs unter Augen stellen. Ps. 50, 20. 21.

41.

109. Thu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlaßen sind. Thue deinen Mund auf und richte recht und räche den Elenden und Armen. Spr. 31, 8. 9.

110. Ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an. Spr. 11, 30.

42.

111. Haß erreget Hader, aber Liebe deckt zu alle Uebertretungen. Spr. 10, 12.

112. Vor allen Dingen habt unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge. 1. Petr. 4, 8.

113. Der Nordwind vertreibt Regen und Sauersehen heimliche Zungen. Spr. 25, 23. (Vergl. Sir. 6, 5.)

Anm. Gutes reden, wenn andre Böses reden, ist nur eine besondere Erweisung der Liebe, welche alles zum Besten kehren will. Darum ist es auch zusammengefaßt. — Ein schönes Beispiel vom „Gutes reden" s. 1. Sam. 22, 14.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nähesten Haus.

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nähesten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen[43], und mit einem Schein des Rechten an uns bringen[44]; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich sein[45].

43.

114. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. 1. Tim. 2, 9.

115. Weh denen, die Schaden zu thun trachten und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenns lichte wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. Sie reißen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe. Mich. 2, 1. 2.

116. Der Gottlose hat Häuser zu sich gerißen, die er nicht erbauet hat; denn sein Wanst konnte nicht voll werden, und wird durch sein köstliches Gut nicht entrinnen; es wird seiner Speise nichts übrig bleiben, darum wird sein gut Leben keinen Bestand haben. Hiob 20, 19, 20.

44.

S. die Geschichte, wie Ahab den Weinberg Naboths gewinnt 1. Kön. 21, 1 ff.

117. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser freßet und wendet lange Gebete vor; darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfahen. Matth. 23, 14.

45.

118. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helft dem Verdruckten, schaffet dem Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache. Jes. 1, 17. (Jer. 7, 3.)

Das zehnte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nähesten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder was sein ist.

Was ist das? — Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nähesten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen[46]; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind[47].

46.

119. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters; denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit. 1. Joh. 2, 15—17.

120. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

121. Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen. Matth. 5, 8. (Spr. 2, 16. 17. 6, 25. 29.)

(Schäme dich, eines andern Magd zu begehren. Sir. 41, 27.)

122. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laßet uns genügen. 1. Tim. 6, 6.

47.

Beispiele hievon s. Ephes. 5, 22. 6, 1. 5. 6. Tit. 2, 9. 10. 1. Petr. 2, 18.

123. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehst irre gehen, so sollt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollt sie wieder zu deinem Bruder führen. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist und kennest ihn nicht; so sollt du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder suche und dann ihm wieder gebest. Also sollt du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleid und mit allem Verlornen, das dein Bruder verleuret und du es findest. Du kannst dich nicht entziehen. 5. Mos. 22, 1—3.

(Sprüche von der Erbsünde: 1. Mos. 8, 21. Röm. 7, 18 ff. Jacob. 1, 14, 15. Matth. 15, 19.)

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Antwort: — Er sagt also:

Ich, der HErr, Dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich haßen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, denen thue ich wol in tausend Glied.

Was ist das? — Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebot übertreten[48]; darum sollen wir uns fürchten vor Seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun[49]. Er verheißt aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten[50]; darum sollen wir Ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach Seinen Geboten[51].

48.

124. Gott ist ein rechter Richter und ein Gott, der täglich dräuet. Ps. 7, 12.

125. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen. Röm. 1, 18.

126. Der HErr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott. Nah. 1, 2.

5. Mos. 27, 26. 28, 15. Spr. 12, 21. 14, 34. 22, 8. Jerem. 2, 19. Röm. 6, 23. Offenb. 21, 8.

49.

127. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Gal. 6, 7.

128. Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der HErr. Und abermal: Der HErr wird sein Volk richten. Schrecklich ists, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! Ebr. 10, 30. 31.

129. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

50.

130. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Werke eßen. Jes. 3, 10.

131. Die leibliche Uebung ist wenig nütz; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4, 8.

5. Mos. 28, 1 ff. 3. Mos. 18, 5.

51.

132. HErr, lehre mich thun nach Deinem Wolgefallen, denn Du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 10.

Ps. 119, 4—6. 33—35.

Der Glaube, wie ein Hausvater denselben seinem Gesinde auf das einfältigste vorhalten soll.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

(1. Mos. 1. 2. Ps. 104.)

Ich gläube[1] an Gott[2] den Vater[3] allmächtigen[4], Schöpfer Himmels und der Erden[5].

Was ist das? — Antwort:

Ich glaube, daß mich[6] Gott erschaffen hat samt allen Creaturen[7], mir Leib und Seele, Augen und Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat[6] und noch erhält[8], dazu Kleider und Schuh[9], Eßen und Trinken[9], Haus und Hof[10], Weib[11] und Kind[12], Acker, Vieh und alle Güter[13], — mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget[14], wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewaret[15]; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit[16]; des alles ich Ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu sein schuldig bin[17]. Das ist gewislich wahr.

1.

1. Daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen geoffenbart, damit daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, Seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des warnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben. Röm. 1, 19. 20.
2. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist. Ebr. 11, 3.

2.

3. Höre, Israel, der HErr, unser Gott, ist ein einiger HErr. 5. Mos. 6, 4.

4. So spricht der HErr, der König Israel, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

3.

5. (Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins. 1. Joh. 5, 7.)

Matth. 28, 19. 2. Cor. 13, 13.

6. Wir haben nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir in Ihm, und Einen HErrn, JEsum Christ, durch welchen alle Dinge sind und wir durch Ihn. 1. Cor. 8, 6.

7. Ich beugem eine Kniee gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Eph. 3, 14. 15.

4.

8. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Ding geschaffen und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen rufet; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlen kann. Jes. 40, 26.

9. Dem, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Ephes. 3, 20. 21.

1. Mos. 17, 1. Ps. 33, 9.

5.

10. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 1. Mos. 1, 1.

(Ps. 102, 26. 146, 6. Gesch. 14, 15.)

11. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet. Ich bin der HErr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein und die Erde weit macht ohne Gehilfen. Jes. 44, 24.

12. ER hat die Erde durch Seine Kraft gemacht, und den Weltkreiß bereitet durch Seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch Seinen Verstand. Jer. 10, 12.

6.

1. Mos. 2.

13. Gott der HErr machte den Menschen aus dem Erdenkloß und Er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 1. Mos. 2, 7.

14. Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast Du mich zusammengefüget, Leben und Wolthat hast Du an mir gethan und Dein Aufsehen bewart meinen Odem. Hiob 10, 8. 11. 12.

15. Ich danke Dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennet meine Seele wol. Ps. 139, 14.

7.

16. Er hat alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide die Thronen und Herrschaften und Fürstentümer und Obrigkeiten. Es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen und Er ist vor allem und es besteht alles in Ihm. Col. 1, 17.

(Gedenke der Engel hier, der Heiligen und derer, die da fielen!)

17. Er hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lang und weit sie wohnen sollen, daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch Ihn fühlen und finden möchten. Gesch. 17, 26. 27.

8.

18. Mein Vater wirket bisher, und Ich wirke auch. Joh. 5, 15.
19. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns; denn in Ihm leben, weben und sind wir. Gesch. 17, 27. 28.
20. Er trägt alle Dinge mit Seinem göttlichen Wort. Ebr. 1, 3. 1. Mos. 8, 22. Ps. 104, 13. 14.

9.

21. Sorget nicht für euer Leben, was ihr eßen und trinken werdet, auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise, und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an! Sie säen nicht, sie ärnten nicht, sie sammeln nicht in den Scheuern, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird; sollt Er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir eßen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet.

Ps. 145, 15. 16. 147, 8. 9. Gesch. 14, 17. Matth. 6, 25—32.

10.

22. Was hast du, o Mensch, das du nicht empfangen hast? So

Du es aber empfangen hast, was rühmst du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1. Cor. 4, 7.

23. Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die dran bauen. Ps. 127, 1.

1. Mos. 32, 10. (Sir. 11, 15. 17.)

11.

24. Haus und Güter erben die Eltern, aber ein vernünftig Weib kommt vom HErrn. Spr. 19, 14.

12.

25. Siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Ps. 127, 3 ff.

13.

26. (Wenn du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen wirst, so wirst du gesegnet sein in der Stadt, gesegnet auf dem Acker. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Lands und die Frucht deines Viehs, und die Früchte deiner Ochsen, und die Früchte deiner Schafe. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Uebriges. 5. Mos. 28, 3—5. (7, 14.))

27. (Laßet uns den HErrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Aernte treulich und jährlich behütet. Jer. 5, 24.)

14.

28. ER hat sich selbst nicht unbezeugt gelaßen, hat uns viel Guts gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsre Herzen erfüllt mit Speise und Freude. Gesch. 14, 17.

29. ER läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Mtth. 5, 45.

30. ER ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. Luc. 6, 35.

31. Alle eure Sorgen werfet auf Gott, denn Er sorget für euch. 1. Petr. 5, 7.

32. Die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Ps. 34, 11.

15.

33. ER läßts den Aufrichtigen gelingen und beschirmet die Frommen, und behütet die, so recht thun, und bewaret den Weg Seiner Heiligen. Spr. 2, 7. 8.

34. Der HErr Zebaoth wird euch beschirmen, wie die Vögel thun, mit Flügeln schützen, erretten, umgeben und aushelfen. Jesai. 31, 5.

Ps. 91, 10—14. 121, 1—8. 127, 1. 2. 139, 16.
Jes. 43, 1. 2. Matth. 10. 29. 30.

16.

35. Wer hat Mir was zuvor gethan, daß Ichs ihm vergelte? (spricht der Herr) Es ist mein, was unter allen Himmeln ist. Hiob 41, 2.

Röm. 11, 35. 1. Cor. 4, 7.

36. Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und Seine Treue ist groß. Klagl. 3, 22. 23.

37. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knecht gethan hast. 1. Mos. 32, 10.

Ps. 14, 4. 3.

17.

Der 100. Psalm.

Ein Dankpsalm.

38. 1. Jauchzet dem HErrn alle Welt, 2. Dienet dem HErrn mit Freuden, Kommt vor Sein Angesicht mit Frohlocken.

39. 3. Erkennet, daß der HErr Gott ist; Er hat uns gemacht

und nicht wir selbst zu Seinem Volk und zu Schafen Seiner Weide.

40. 4. Gehet zu Seinen Thoren ein mit Danken, zu Seinen Vorhöfen mit Loben, danket Ihm, lobet Seinen Namen.

41. 5. Denn der HErr ist freundlich, und Seine Gnade währet ewig, und Seine Wahrheit für und für.

Sir. 50, 24 ff.

Der andre Artikel.

Von der Erlösung.

Und an JEsum[18] Christum[19], Seinen einigen Sohn[20], unsern HErrn[21], der empfangen ist von dem heiligen Geist[22], geboren aus Maria der Jungfrauen[23], gelitten[24] unter Pontio Pilato[25], gekreuzigt[26], gestorben[27] und begraben[28]; niedergefahren zur Höllen[29], am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten[30], aufgefahren gen Himmel[31], sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Va ers[32], von dannen Er kommen wird[33], zu richten die Lebendigen und die Todten[34].

Was ist das? — Antwort:

Ich gläube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger Gott[35], vom Vater in Ewigkeit geboren[36], und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren[37], sei mein HErr[38], der mich verlornen, verdammten Menschen[39] erlöset hat, erworben, gewonnen[40] von allen Sünden[41], vom Tod[42] und von der Gewalt des Teufels[43], nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuern Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben[44], auf daß ich Sein eigen sei[45], und in Seinem Reich unter Ihm lebe[46], und Ihm diene[47] in ewiger Gerechtigkeit[48], Unschuld[49] und Seligkeit[50], gleichwie Er ist auferstanden vom Tod, lebt und regiert in Ewigkeit[51]. Das ist gewislich wahr[52].

18.

42. Das ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen Seines Sohnes JEsu Christi und lieben uns unter einander, wie Er uns ein Gebot gegeben hat. 1. Joh. 3, 23. (Joh. 6, 29.)

43. Laßet uns aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Ebr. 12, 2.

44. Sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollt du JEsus heißen, denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden. Matth. 1, 21.

45. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden. Gesch. 4, 12. Vergl. 10, 43.

19.

46. Wir haben den Messias funden, welches ist verdolmetscht: der Gesalbte. Joh. 1, 41. Vergl. v. 45.

47. Ich weiß, daß Messias kommt, der da Christus heißt. Joh. 4, 25.

48. Gott hat JEsum von Nazareth gesalbt mit dem heiligen Geist und Kraft. Gesch. 10, 38.

Ps. 45, 8.

20.

49. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1, 14.

50. Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Röm. 8, 32.

21.

51. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 28, 18.

52. Thomas sprach zu Ihm: Mein HErr und mein Gott! Joh. 20, 28.

53. Wir haben nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir in Ihm, und Einen HErrn, JEsum Christ, durch welchen alle Dinge sind und wir durch Ihn. 1. Cor. 8. 6.

---

54. Ein jeglicher sei gesinnt, wie JEsus Christus auch war, welcher, ob Er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub Gotte gleich sein, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat Ihn auch Gott erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu Christi sich beugen sollen alle der Kniee, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei zur Ehre Gottes, des Vaters. Philipp. 2, 4—11.

22.

55. Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. 1. Tim. 3, 16.

56. Der Engel sprach zu Maria: Der heilige Geist wird über Dich kommen und die Kraft des Höchsten wird Dich überschatten, darum auch das Heilige, das von Dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Luc. 1, 35.

23.

57. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan,

auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen. Gal. 4, 4. 5.

58. Maria gebar ihren ersten Sohn. Luc. 2, 7.

59. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden Seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdolmetschet: Gott mit uns. Matth. 1, 22. 23. (Jes. 7, 14.)

24.

60. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29.

Jes. 53, 1—12.

61. Mußte nicht Christus solches leiden und zu Seiner Herrlichkeit eingehen? Luc. 24, 26.

Mrc. 8, 31. Ebr. 2, 17. 18.

25.

62. Sie überantworteten Ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Matth. 27, 2.

Gesch. 4, 27. 1. Tim. 6, 13.

26.

63. Und Er trug Sein Kreuz, und gieng hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätte, welche heißet auf ebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie Ihn, und mit Ihm zween andere zu beiden Seiten, JEsum aber mitten inne. Joh. 19, 17. 18. (1. Cor. 2, 7. 8.)

Gal. 3, 13. 14. Col. 2, 13. 14.

27.

64. JEsus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände. Und als Er das gesaget, verschied Er. Luc. 23, 46. (Joh. 19, 30.)

65. Ich habe Euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden nach der Schrift, und daß Er begraben sei, und daß Er auferstanden sei am dritten Tage nach der Schrift. 1. Cor. 15, 3. 4.

66. Gott preiset Seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

Ebr. 2, 14. 15.

28.

67. Es war aber an der Stätte, da Er gekreuzigt ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie JEsum um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war. Joh. 19, 41. 42.

S. 1. Cor. 15, 3. 4. (Nr. 27.) Ps. 16, 10.

29.

68. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle laßen, und nicht zugeben, daß Dein Heiliger verwese. Ps. 16, 10.

69. ER hat ausgezogen die Fürstentum und die Gewaltigen und sie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Col. 2, 15.

70. ER ist getödet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist Er auch hingegangen und hat geprediget den Geistern im Gefängnis, die etwa nicht glaubten, da Gott einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist acht Seelen behalten wurden durchs Waßer. 1. Petr. 3, 20.

71. Er ist aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß Er aber aufgefahren ist, was ists, denn daß Er zuvor ist hinuntergefahren in die untersten Oerter der

Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß Er alles erfüllete. Ephes. 4, 8—10.

72. Hölle, wo ist dein Sieg? 1. Cor. 15, 55: (Hos. 13, 14.)

30.

73. Halt im Gedächtnis JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten, aus dem Samen David, nach meinem Evangelio. 2. Tim. 2, 8.

74. Den Fürsten des Lebens habt Ihr getödet. Den hat Gott auferwecket von den Todten, des sind wir Zeugen. Gesch. 3, 15. (2, 32. 10, 40. 41.)

75. Christus ist auferstanden von den Todten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. 1. Cor. 15, 20. (v. 4. 17—19.)

76. Also ists geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage und predigen laßen in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem. Luc. 24, 46. 47.

31.

77. Gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Joh. 20, 17.

78. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Luc. 24, 50. 51. (Gesch. 1, 9. Marc. 16, 19.)

32.

79. Und der HErr, nachdem Er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Marc. 16, 19.

80. Dieser aber, da Er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzt Er nun zur Rechten Gottes und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel Seiner Füße gelegt werden. Ebr. 10, 12, 13.

81. Der Gott unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, hat Ihn von den Todten auferwecket und gesetzt zu Seiner Rechten im Himmel über alle Fürstentum, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Ding unter Seine Füße gethan, und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist Sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet. Ephes. 1, 20—23.

33.

82. Als die Jünger dem HErrn nachsahen gen Himmel fahrend, siehe da stunden bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Gesch. 1, 10. 11.
Luc. 21, 27. Dan. 7, 13.

83. Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit. 1. Theß. 4, 16. 17.

34.

84. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er

sitzen auf dem Stule Seiner Herrlichkeit, und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden. Und Er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu Seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt, — dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25, 31—34. 41. 46.

85. Es hat geweißagt Enoch, der siebente von Adam, und gesprochen: Siehe, der HErr kommt mit viel tausend Heiligen, Gerichte zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen um alle Werk ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das Harte, das die gottlosen Sünder wider Ihn geredt haben. Jud. 14, 15.

86. Wir müßen alle offenbar werden vor dem Richtstul Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. 2. Cor. 5, 10.

87. Wer mein Wort hört und glaubet Dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gerichte, sondern Er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Joh. 5, 24.

88. Wer an Mich glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Joh. 3, 18.

35.

89. Wir wißen, daß der Sohn Gottes kommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen und

sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohn JEsu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. 1. Joh. 5, 20.

90. Ich habe gewünscht, verbannet zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch, die da sind von Israel, welchen gehört die Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißung, welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit! Amen. Röm. 9, 5.

91. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Joh. 1, 1.

Jes. 9, 6. — Jer. 33, 15. 16.
Jes. 6, 1. 3. 8. 9. 11. Vergl. Joh. 12, 41.
Jes. 45, 23. Vergl. Röm. 14, 10. 11.
Ebr. 1, 3 ff. Offenb. 1, 8.

36.

92. Und du Bethlehem Ephratha, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir Der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewest ist. Micha 5, 1.

37.

93. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde. 1. Tim. 2, 5.

1. Mos. 3, 15. 12, 4. Röm. 9, 5. Jes. 7, 14. — Gal. 4, 4.
S. Nr. 23.

38.

S. Nr. 21.

39.

94. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Luc. 19, 10.

Matth. 18, 11.

95. Wir haben auch alle weiland unsern Wandel gehabt in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft und waren auch Kinder des Zorns von Natur gleichwie auch die andern. Ephes. 2, 3.

40.

96. Ich will sie erlösen aus der Hölle und vom Tod erretten. Tod, Ich will dir ein Gift sein; Hölle, Ich will dir eine Pestilenz sein. Hos. 13, 14.

97. Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns. Gal. 3, 13. (4, 5.)

98. Er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich Seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Col. 1, 13. 14. (1. Tim. 2, 6. 4, 10.)

99. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herd, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Er durch Sein eigen Blut erworben hat. Gesch. 20, 28.

Gewonnen.

100. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewaret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub* aus. Luc. 21, 22. (Col. 2, 15.)

* Der gewonnene Raub sind wir.

41.

101. Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden. Matth. 1, 21.

102. Er hat sich selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm selbst ein

Volk zum Eigentum; das fleißig wäre zu guten Werken. Tit. 2, 14.

103. Er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1. Johannis 2, 2.

104. Wie den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gerichte, also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andern mal aber wird Er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. Ebr. 9, 27. 28.

42.

105. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Ers gleicher Maaße theilhaftig worden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. Ebr. 2, 14, 15.

106. Die Gnade ist offenbart durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi, der dem Tode die Macht hat genommen und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht durch das Evangelium. 2. Tim. 1, 10.

107. Gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. 1. Cor. 15, 22.

Joh. 5, 24. 8, 51.

43.

108. Er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich Seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Col. 1, 13. (2, 15.)

Ebr. 2, 14, 15. (S. Nr. 42.)

44.

109. Wißet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach

väterlicher Weise, sondern mit dem theuern Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petr. 1, 18. 19.

Gesch. 20, 28. Eph. 1, 7. Col. 1, 14. Ebr. 9, 12.

110. Wenn ihr um Wolthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott, denn dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelaßen, daß ihr sollt nachfolgen Seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden, welcher nicht wieder schalt, da Er gescholten ward, nicht dräuete, da er litt, Er stellte es aber dem heim, der da recht richtet, welcher unsre Sünden selbst geopfert hat an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen. 1. Petr. 2. 20—25.

45.

111. Er hat sich selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken. Tit. 2, 14.

112. Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr sei. Röm. 14, 8. 9.

113. Ihr seid das auserwählete Geschlecht das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollet die Tugenden Des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. 1. Petri. 2, 9.

46.

114. Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter; und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst, auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende, auf dem Stul David und seinem Königreiche, daß Ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth. Jes. 9, 6. 7.

115. Ich sahe im Gesicht des Nachts und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten und ward vor denselbigen gebracht. Der gab Ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß Ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und Sein Königreich hat kein Ende. Dan. 7, 13. 14.

116. Das Reich Gottes ist nicht Eßen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth. Röm. 14, 17. 18.

117. Vater, Ich will, daß wo Ich bin, auch die bei mir seien, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast. Joh. 17, 24. (12, 26)

118. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich. 2. Timotheum 4, 18.

47.

119. Er gedachte an Seinen heiligen Bund und an den Eid, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, Ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit

und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist. Luc. 1, 72—75.

120. Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen Ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht. Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer. Ebr. 12, 28. 29.

2. Petr. 1, 3—11. Ebr. 9, 13. 14.

121. Diese sinds, die kommen sind aus großem Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stul Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stul wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Waßerbrunnen; und Gott wird abwaschen alle Thränen von ihren Augen. Offb. 7, 14—17.

48.

122. Durch Sein Erkenntnis wird Er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünde. Joh. 53, 11.

123. Ich freue mich im HErrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Jesaias 61, 10.

124. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt; so wird dem Uebertreten gewehret und die Sünde zugesigelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht und die Gesichte und Weißagung zugesigelt und der Allerheiligste gesalbet werden. Dan. 9, 24.

125. Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde

gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2. Cor. 5, 21.

49.

126. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Röm. 8, 1.

127. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. v. 33. 34.

50.

128. Ihr habt nun Traurigkeit; aber Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 22.

129. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden. Ihr werdets sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebeine soll grünen wie Gras. Jes. 66, 13. 14.

130. Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müßen. Jesaias 35, 10.

131. Da Er ist vollendet, ist Er worden allen, die Ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit. Ebr. 5, 9.

51.

132. Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euern Sünden; so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus, darnach die Christum angehören, wenn Er kommen wird, darnach das Ende, wenn Er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn Er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. 1. Corinther 15, 17—24.

Röm. 6, 3. 4. 5.

133. Ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit. Col. 3, 3. 4.

52.

134. Das ist je gewislich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornemlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an Ihn glauben sollten zum ewigen Leben. 1. Tim. 1, 15. 16.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den heiligen Geist [53], Eine [54] heilige [55] christliche [56] Kirche [57], die Gemeine der Heiligen [57], Vergebung der Sünden [59], Auferstehung des Fleisches [60], und ein ewiges Leben [61]. Amen.

Was ist das? — Antwort:

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft

an JEsum Christum, meinen HErrn, gläuben oder zu Ihm kommen kann[62]; sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen[63], mit Seinen Gaben erleuchtet[64], im rechten Glauben geheiligt[65] und erhalten[66], gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bei JEsu Christo erhält[67] im rechten einigen Glauben[68], in welcher Christenheit[69] Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt[70] und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird[71], und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewislich wahr.

53.

135. Der Geist Gottes schwebete auf dem Waßer. 1 Mos. 1, 2. (Ps. 33, 6.)

136. Der Geist des HErrn hat durch mich geredt und Seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Es hat der Gott Israel zu mir gesprochen, der Hort Israel hat geredt, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht Gottes. 2 Sam. 23, 2. 3. (Worte Davids)

137. Ihr seid es nicht, die da reden, sondern euers Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Mtth. 10, 20.

138. ER setzte Sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geists, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Gesch. 2, 3. 4.

---

139. Das kein Aug gesehen hat und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben. Uns aber hat es Gott geoffenbaret durch Seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Ding, auch die Tiefen der Gottheit. 1 Cor. 2, 8. 9. (Jes. 40, 13.)

140. Dies alles wirket derselbige einige Geist und theilet einem jeglichen Seines zu, nachdem Er will. 1. Cor. 12, 11.

141. Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi. Denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist Er verlästert, aber bei euch ist Er gepreiset. 1 Petr. 4, 14.

---

142. [Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der h. Geist, — und diese drei sind Eins. 1. Joh. 5, 7.]

143. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des h. Geistes. Mtth. 28, 19.

---

144. Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest und entwendest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wol mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen. Gesch. 5, 3. 4.

145. Wißet ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnet? 1. Cor. 3, 16. (6, 19.)

---

146. Wenn der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von Mir. Joh. 15, 26. (14, 26. 16, 7 ff.)

147. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Gal. 4, 6.

54.

148. Heiliger Vater, erhalt sie in deinem Namen, die du mir

gegeben hast, daß sie Eines seien gleichwie wir. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle Eines seien, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir; daß auch sie in uns Eines seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. Joh. 17, 11. 20. 21.

(Joh. 10, 16. Eine Heerde!)

149. Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedes: Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung euers Berufs; Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen. Ephes. 4, 3. (Gesch. 4, 32.)

Philipp. 2, 1—3.

55.

150. Christus hat geliebet die Gemeine und hat Sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereinigt durchs Waßerbad im Wort, auf daß Er Ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Ephes. 5, 25. f.

(Vergl. Matth. 13, 24—30. 47 ff. 25, 1—12. 1. Cor. 11, 19. 2. Tim. 2, 20.)

56.

151. Einen andern Grund kann zwar niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christ. 1 Cor. 3, 11. Barnabas und Saulus blieben bei der Gemeine (von Antiochia) ein ganz Jahr und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genannt wurden. Geschichte 11, 26.

57.

152. Solches schreibe ich dir und hoffe aufs schierst zu dir zu kom-

men; so ich aber verzöge, daß du wißest, wie du wandeln sollst in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit. 1 Tim. 3. 14. 15.

153. Ich sage dir auch: du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Mtth. 16, 18.

154. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenoßen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchen der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr miterbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. Ephes. 2, 19 — 22. (4, 15, 16.)

155. Ihr aber seid das auserwählete Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden Des, der euch berufen hat von der Finsternis zu Seinem wunderbaren Licht. 1. Petr. 2, 9.

156. Thut Alles ohne Murmeln und ohn Zweifel, auf daß ihr seid ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehreten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt. Phil. 2, 14. 15.

58.

157. Wo ist solch ein Gott, wie Du bist? Der die Sünde vergibt und erläßet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn Er ist barmherzig. Mich. 7, 18. (Pf. 103.)

158. Der HErr blies seine Jünger an und spricht zu ihnen: „Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden

erlaßet, denen sind sie erlaßen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten." Joh. 20, 22. 23.

159. Thut Buße und laße sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes. Gesch. 2, 38.

59.

160. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgehen, die da Guts gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 28. 29.

161. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, da er mit kann auch alle Ding Ihm unterthänig machen. Phil. 3, 20. 21.

(1. Cor. 15. — Hiob 19, 25.)

60.

162. Meine Schafe hören meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen mir, und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Joh. 10, 27. 28.

163. Das ist der Wille Des, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn siehet und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6, 40.

164. Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. 2. Cor. 4, 17. 18.

1. Petr. 1, 7—9. Ebr. 12, 22 ff.

61.

165. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet sein. 1. Cor. 2, 14. (1, 18 ff.)

166. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat. Joh. 6, 44.

167. Gott ists, der in euch wirket beide das Wollen und das Thun nach seinem Wolgefallen. Philipp. 2, 13.

168. Bekehre mich Du, so werde ich bekehret; denn Du, HErr, bist mein Gott. Jerem. 31, 18.

62.

169. Er hat euch berufen durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers HErrn Jesu Christi. 2. Thessalonicher 2, 14.

170. Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt, jetzt aber geoffenbart durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi, der dem Tod die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht durch das Evangelium. 2. Tim. 1, 9. 10.
Matth. 11, 28. Ps. 95, 7. 8.

171. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2, 4.

172. Welche Er verordnet hat, die hat Er auch berufen; welche Er aber berufen hat, die hat Er auch gerecht gemacht; welche Er aber hat gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht. Röm. 8, 30. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Mtth. 20, 16.

63.

173. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ists in denen, die ver-

loren werden, verdeckt, bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christum, daß Er sei der HErr, wir aber eure Knechte um Jesus willen. Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte JEsu Christi. 2 Cor. 4, 3 — 6.

174. Ich gedenke euer in meinem Gebet, daß der Gott unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennet möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufes, und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen rc. Ephes. 1, 17 ff. (Col. 1, 9.) Geschichte 26, 16 ff.

64.

175. Heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17, 17.

176. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des HErrn JEsu und durch den Geist unsers Gottes. 1. Cor. 6, 11.

177. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur. 2. Cor, 5, 17.

178. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. 1. Petr. 1, 15.

179. Wendet allen euern Fleiß daran und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit

brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wirds euch nicht faul, noch unfruchtbar sein laßen in der Erkenntnis unsers HErrn JEsu Christi. 2. Petri 1, 5—8.

1. Theß. 5, 23. 24.

65.

180. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewaret zur Seligkeit, welche zubereit ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. 1. Petr. 1, 5.

181. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. 1. Petri 5, 10.

182. Er wird euch festbehalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. 1. Cor. 1, 8.

183. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewis, daß Er kann mir meine Beilage bewaren bis an jenen Tag. 2. Tim. 1, 12.

Röm. 8, 38. 39.

66.

184. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Mtth. 28, 19. (Luc. 24, 47.) Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur. Mrc. 16, 15. (Gesch. 1, 8.)

185. Nun gebeut Gott allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun. Gesch. 17, 30.

(Röm. 10. 18.)

186. Das Wort der Wahrheit im Evangelio ist zu euch gekommen, wie auch in alle Welt. Col. 1, 6. (v. 23. 28.)

187. Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle.

Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. Joh. 10, 16.

Ezech. 37, 22. Mich. 2, 12.

188. Er ist kommen, hat verkündigt im Evangelio den Frieden euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; denn durch Ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geiste zum Vater. Eph. 2, 17. 18. (v. 11—22.)

S. Nr. 55.

67.

189. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung euers Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen. Eph. 4, 4—6.

68.

190. Gott hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist Sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet. Ephes. 1, 22. 23.

191. Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. Mtth. 18, 18. (16, 19. Joh. 20, 23.)

2. Cor. 5, 18—21.

(Außerhalb der Christenheit ist weder Amt noch Evangelium.)

69.

192. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern. Israel hoffe auf den HErrn; denn bei dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bei Ihm, und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ps. 130, 6—8.

193. Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. Röm. 5, 20.

194. Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße* waschen, sondern er ist ganz rein. Joh. 13, 10.

1. Joh. 2, 1. 2.

70.

195. So nun der Geist Des, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird auch derselbige, der Christum, von den Todten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um des willen, daß Sein Geist in Euch wohnet. Röm. 8, 11.

196. Wir wißen, daß der, so den HErrn JEsum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen samt euch. 2. Cor. 4, 14.

S. Nr. 59.

71.

197. Und viel, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande. Dan. 12, 2.

198. Wahrlich, Ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verläßet oder Eltern oder Brüder oder Weib oder Kind um des Reichs Gottes willen, der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. Luc. 18, 29. 30.

199. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo JEsu, unserm HErrn. Röm. 6, 23.

200. Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

---

*) Die vom Wandeln immer wieder staubig werden, während der Leib rein bleibt. Es deutet auf die immer wiederkehrenden täglichen Sünden.

Das Vater unser, wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf das einfältigste vorhalten soll.

Vater unser, der Du bist im Himmel.

Was ist das? — Antwort:

Gott will damit uns locken, daß wir gläuben sollen, Er sei unser rechter Vater [1], und wir Seine rechte Kinder [2], auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater. [3]

1.

1. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Vater und Erlöser, von Alters her ist das Dein Name. Jesai. 63, 16.
2. Er ist der rechte Vater über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden. Ephes. 3, 15.

2.

3. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich denke noch wol dran, was ich ihm geredet habe. Darum bricht mir mein Herze gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr. Jerem. 31, 20. Hos. 1, 18. 14, 5. Jesai. 65, 24.
4. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Gal. 3, 26. Jes. 56, 5. Joh. 1. 12. f. Röm. 8, 17.

3.

5. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohnes in Eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater. Gal. 4, 6.

6. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kind sind. Röm. 8, 15.

7. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euern Kindern gute Gaben geben; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die Ihn bitten! Matth. 7, 9—11.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde Dein Name.

Was ist das? — Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig[4]; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er bei uns auch heilig werde[5].

Wie geschieht das? — Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird[6], und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben[7]. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes[8]. Da behüt uns vor, himmlischer Vater.

4.

8. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind Seiner Ehren voll, Jes. 6, 3.

9. Heilig und hehr ist sein Name! Ps. 111, 9. (Luc. 1, 49. Offb. 4, 8 ff.)

Ps. 8, 1. Jerem. 20, 6.

5.

10. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre. Ps. 115, 1.

6.

11. Ich habe Deinen Namen offenbaret den Menschen, die Du mir von der Welt gegeben hast. Joh. 17, 6.

12. Heiliger Vater, erhalt sie in Deinem Namen, die Du mir gegeben hast, daß sie eines seien, gleichwie Wir. Joh. 17, 11. (Vergl. v. 26.)

13. Heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17, 17.

7.

14. Heiliget den HErrn Zebaoth. Den laßet eure Furcht und Schrecken sein, so wird Er eine Heiligung sein. Jes. 8, 13. 14.

15 Heiliget Gott den HErrn in eurem Herzen. 1. Petr. 3, 15.

16. Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 16.

8.

17. So jemand anders lehret und bleibet nicht bei den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi, und bei der Lehre von der Gottseligkeit, der ist verdüstert und weiß nichts. 1. Tim. 6, 3. 4.

18. Du rühmst dich des Gesetzes und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes. Denn euerthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben steht. Röm. 2, 23 f. Vergl. Ezech. 36, 20. 23.

---

19. Wir beten allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wolgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in der Kraft, auf daß an euch gepreiset werde der Name unsers HErrn JEsu Christi und ihr an ihm nach der Gnade unsers Gottes und des HErrn JEsu Christi. 2. Theß. 1, 11. 12.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? — Antwort:

Gottes Reich kömmt wol ohn unser Gebet von ihm selbst [9], aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme [10].

Wie geschieht das? — Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns Seinen heiligen Geist [11] gibt, daß wir Seinem heiligen Wort durch Seine Gnade gläuben [12], und göttlich leben, hie zeitlich [13] und dort ewiglich [14].

9.

20. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion Herrsche unter deinen Feinden! Ps. 110, 2.
21. Heische von mir, so will Ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigentum. Ps. 2, 8.

10.

22. Dein Gott hat ein Reich aufgerichtet; dasselbe wollest Du, Gott, uns stärken, denn es ist Dein Werk. Ps. 68, 29.
23. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist euers Vaters Wolgefallen, euch das Reich zu geben. Luc. 12, 32. Col. 1, 12. 13.
24. Die Aernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den HErrn der Aernte, daß Er Arbeiter in Seine Aernte sende. Matth. 9, 37 f.

11.

25. Das Reich Gottes ist nicht Eßen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth. Röm. 14, 17. 18.

12.

26. Ich beuge meine Kniee gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißet

im Himmel und auf Erden, daß Er euch Kraft gebe nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euern Herzen und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden. Eph. 3, 14—17.

13.

27. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus euerm Fleisch wegnehmen und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun. Ezech. 36, 26. 27.

28. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Gal. 5, 16.

1. Cor. 3, 16. 17. 6, 9. 10. 11. 19. 20. 1. Petr. 2, 9.

14.

29. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtigt uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilands JEsu Christi. Tit. 2, 11—13.

30. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. 2. Tim. 4, 18.

31. So thut desto mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, so werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. 2. Petr. 1, 10. 11.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? — Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohne unser Gebet [15], aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe [16].

Wie geschieht das? — Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und Sein Reich nicht kommen laßen wollen [17], als da ist des Teufels [18], der Welt [19] und unsers Fleisches [20] Wille; sondern stärket und behält uns feste in Seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende [21]. Das ist Sein gnädiger guter Wille.

15.

32. Der HErr Zebaoth hats beschloßen, wer wills wehren? Und Seine Hand ist ausgereckt, wer will sie wenden? Jesai. 14, 27.

33. Gegen Ihn sind alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen. Er machts, wie Er will, beide mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen, und niemand kann Seiner Hand wehren, noch zu Ihm sagen: Was machst Du? Dan. 4, 32.

34. Ich weiß, daß der HErr groß ist und unser HErr vor allen Göttern. Alles, was Er will, das thut Er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen. Ps. 139, 5. 6. Pred. 33, 9. Pred. 3, 11. 15. Jes. 46, 10. 11.

16.

35. Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wolgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst, und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute,

der wolgefällige und der vollkommene Gottes-wille. Röm. 12, 1. 2.

36. Der HErr sprach: Vater, willt Du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe. Luc. 22, 42. (Matth. 26, 39. 42. Mrc. 14, 35. 36.)

37. Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, der mache euch fertig, zu thun Seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist, durch JEsum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Ebr. 13, 20. 21.

38. HErr, lehre mich thun nach Deinem Wolgefallen, denn Du bist mein Gott, Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 10.

17.

39. Warum toben die Heiden und die Leute reden so vergeblich? Die Könige im Lande lehnen sich auf und die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn und Seinen Gesalbeten: Laßet uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr und der HErr spottet ihr. Er wird einst mit ihnen reden in Seinem Zorn, und mit Seinem Grimm wird Er sie schrecken. Ps. 2, 1—5.

40. Der HErr macht zu nicht der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker. Aber der Rath des HErrn bleibt ewiglich, Seines Herzens Gedanken für und für. Ps. 33, 10. 11.

Psalm 83.

18.

41. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören, darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Luc. 8, 12.

2. Cor. 4, 3. 4. Ephes. 2, 1. 2. (Offenb. 12, 9.)

19.

42. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nemlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1. Joh. 3, 15 — 17.

Joh. 1, 10. 7, 7. 15, 19. 20. 16, 33. 17, 14.

20.

43. Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Röm. 8, 7. (v. 12. 13. 6, 12. 13.)

44. Die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören die Befestungen; damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi. 2. Corinther 10, 4. 5.

Gal. 5, 17. 24.

21.

45. Euch aber vermehre der HErr und laße die Liebe völlig werden unter einander und gegen jedermann (wie denn auch wir sind gegen euch), daß eure Herzen gestärkt, unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi samt allen Heiligen. 1. Thessalonicher 3, 12. 13.

46. Der HErr ist treu, der wird euch stärken und bewaren vor dem Argen. 2. Theß. 3, 3.

47. Der HErr JEsus Christus wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. 1. Cor. 1, 8.

48. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollbringen bis an den Tag JEsu Christi. Phil. 1, 6.

49. Ihr werdet durch Gottes Macht bewaret zur Seligkeit welche zubereit ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. 1 Petr. 1, 5.

Matth. 10, 22. Offenb. 2, 10.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das? — Antwort:

Gott gibt täglich Brot auch wol ohn unser Bitte allen bösen Menschen[22]; aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er uns erkennen laße[23], und mit Danksagung empfahen[24] unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot? — Antwort:

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehört, als Eßen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

22.

50. ER läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Mtth. 5, 44. — Jerem. 12, 1. 2.

23.

51. Es wartet alles auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn Du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn Du Deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättigt. Ps. 104, 27. 28. 145, 14. 15.

52. Du machst fröhlich, was da webert, beide des Morgens und des Abends. — Du krönest das Jahr mit Deinem Gut und Deine Fußstapfen triefen von Fett. Ps. 45, 12.

53. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an deinem Knechte gethan hast. 1. Mos. 32, 10.

---

54. Sie will nicht wißen, daß Ichs sei, der ihr gibt Korn, Most und Oel, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht, darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Scham bedeckt. Hos. 2, 8. 9.
Gesch. 14, 17. Ps. 127, 1. 2.

24.

55. Alle Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. Denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. 1 Tim. 4, 4. 5.
56. Wenn du gegeßen hast und satt bist, sollst du den HErrn, deinen Gott, loben. 5. Mos. 8, 10.
57. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. Col. 3, 17. — 1 Cor. 10, 31.
Luc. 22, 15 — 20.
Matth. 26, 26. 27. Mrc. 15, 22, 23.
Luc. 24, 30. Gesch. 27, 35.

25.

58. Was hast du, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmst du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1 Cor. 4, 7.
59. Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Mtth. 4, 4.
60. Laßet euch begnügen an dem, was da ist, denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlaßen noch versäumen. Ebr. 13, 5.
61. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht, darum

offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laßt uns begnügen. 1. Tim. 6, 6—8.

62. Zweierlei bitte ich von Dir, die wollest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe. Abgötterei und Lügen laß ferne von mir sein. Armut und Reichtum gib mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. Spr. 30, 7 ff.

63. Ihr sollt nicht sorgen, noch sagen: Was werden wir eßen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr das alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen. Denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe. Mtth. 6, 31 ff.

[Sir. 50, 24—26. Nun danket alle Gott ꝛc.]

Die fünfte Bitte.

Und verlaße uns unser Schuld, als wir verlaßen unsern Schuldigern.

Was ist das? — Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wollt unsre Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen[26]; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdienet[27], sondern Er wollt es uns alles aus Gnaden geben[28]; denn wir täglich viel sündigen[29], und wol eitel Strafe verdienen[30]. So wollen wir zwarten wiederum auch herzlich vergeben[31] und gerne thun denen, die sich an uns versündigen.

26.

64. **V**erbirg dein Antlitz vor meinen Sünden und tilge alle meine Missethat. Ps. 51, 11.

65. **S**o Du willt, HErr, Sünde zurechnen; HErr, wer wird bestehen? Ps. 130, 3.

66. **H**Err, zürne nicht zu sehr, und denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch an, daß wir alle Dein Volk sind. Jes. 64, 9.

67. **G**ehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht; denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2.

27.

68. **W**ir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unfläthig Kleid. Wir sind alle verwelkt, wie die Blätter, und unsre Sünden führen uns dahin, wie ein Wind. Jes. 64, 6.

69. **H**Err, ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest. Mtth. 8, 8.

70. **I**ch bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an Deinem Knecht gethan hast. 1 Mos. 32, 10.

28.

71. **N**eige Deine Ohren, mein Gott, und höre; thue Deine Augen auf und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach Deinem Namen genennet ist. Denn wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. Dan. 9, 18.

29.

72. **W**er kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehle. Ps. 19, 13.

Wir fehlen alle mannigfaltig. Wer aber auch in

keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommener Mann und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten. Jac. 3, 2.

73. Ich weiß sehr wol, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust, mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf Tausend nicht Eins antworten. Hiob 9, 2. 3.

30.

74. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen Amen. 5. Mos. 27, 26.

31.

75. Wenn ihr stehet und betet; so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Mrc. 11, 25.

76. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet; so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. Matth. 6, 14. 15.

77. Zürnet, und sündiget nicht; laßet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Ephes. 4, 26.

78. Vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo. v. 32.

Matth. 18, 21—35. Col. 3, 12. 13.

32.

79. Hungert deinen Feind, so speis' ihn mit Brot; dürstet ihn, so tränke ihn mit Waßer. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird dirs vergelten. Spr. 25, 21. 22. (Röm. 12, 20.)

80. Ich sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wol denen, die euch haßen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr

Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßet regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euern Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zöllner auch also? — Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Matth. 5, 44—48.

2. Mos. 23, 4. 5.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? — Antwort:

Gott versucht zwar niemand[33], aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wollt behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel[4], die Welt[35] und unser Fleisch[36] nicht betrüge, noch verführe in Misglauben, Verzweifeln und andre große Schande und Laster[37], und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten[38].

33.

81. Der HErr, euer Gott, versucht euch, daß Er erfahre, ob ihr Ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habet. 5. Mos. 13, 3.

82. Fürchtet euch nicht, denn Gott ist kommen, daß Er euch versuchte und daß Seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget. 2. Mos. 20, 20. (5. Mos. 8, 2.)

83. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemand. Jacob. 1, 13.

34.

84. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels, denn wir haben

nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kommt, Widerstand thun und Alles wol ausrichten und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Ephes. 6, 11—17.

85. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinde. Dem widerstehet feste im Glauben, und wißet, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. 1. Petr. 5, 8.

1. Kön. 22, 21. 22. 1. Chron. 22, 1. Matth. 4, 1. 3. Luc. 22, 31. 1. Cor. 7, 5. 2. Cor. 2, 11. 4, 4. 11, 3. 14. 1. Theff. 3, 5. 2. Theff. 2, 9. 1. Tim. 4, 1. Offenb. 12, 9.

35.

86. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht. Spr. 1, 10.

Laßet euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. 1. Cor. 15. 33. (Ephes. 5. 6.)

[Weish. 4, 5.]

36.

87. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.

88. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Gal. 5, 17.

89. Alles, was in der Welt ist (nemlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. 1. Joh. 2, 16.

90. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod. Jac. 1, 14. 15.

37.

91. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. 1. Tim. 6, 9.

38.

92. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohn der da glaubet, daß JEsus Gottes Sohn ist. 1. Joh. 5, 4. 5.

93. Wir wißen, daß wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht; sondern wer von Gott geboren ist, der bewaret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. v. 18.

94. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. 1 Cor. 10, 13.

95. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. 2. Petr. 2, 9.

96. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet, und wißet, daß euer Glaube, so er

rechtschaffen ist, Geduld wirket; die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz und keinen Mangel habet. Jacob. 1, 2 — 4.

97. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet. Denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben. v. 12.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? — Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibs und Seele, Guts und Ehre[39] erlöse[40], und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt[41], ein seliges Ende beschere[42], und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.[43]

39.

98. Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden, und seine Tage sind wie eines Taglöhners? Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sei: also habe ich wol ganze Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden. Hiob 7, 1 — 3. 1. Mos. 3, 19.

99. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe. Unser Leben währt siebenzig Jahr, und wenns hoch kommt, so sinds achtzig Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Hiob 14, 1. — Ps. 90, 10.

100. Wir wißen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstigt sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unseres Leibes Erlösung. Röm. 8, 22. 23.

40.

101. Wenn die Gerechten schreien, so höret der HErr, und errettet sie aus all ihrer Noth. Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüth haben. Der Gerechte muß viel leiden, aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Ps. 34, 18 — 20.

102. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht. Ps. 57, 3.

103. Er hat uns vom Tod erlöset und erlöset noch täglich; und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen. 2. Cor. 1, 10.

Ps. 71. 91.

41.

104. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit. Die Zahl seiner Monden steht bei Dir. Du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. Hiob 14, 5.

105. Meine Zeit steht in Deinen Händen. Ps. 31, 16.

106. Ich harre täglich, dieweil ich streite, bis daß meine Veränderung komme. Hiob 14, 14.

42.

107. Es ist gnug, so nimm nun, HErr, meine Seele. 1 Kön. 19, 4.

108. HErr, nun läßest Du Deinen Diener im Friede fahren, wie Du gesagt hast. Denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis Deines Volks Israel. Luc. 2, 29 — 32.

109. Gelobet sei der HErr täglich! Gott legt uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn, HErrn, der vom Tode errettet. Ps. 68, 20. 21.

110. In Deine Hände befehl ich meinen Geist, Du hast mich erlöset, HErr, Du getreuer Gott. Ps. 31, 6.

111. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Waßer, so schreiet meine Seele, Gott, zu Dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue. Ps. 42, 2, 3.

43.

112. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 2. Tim. 4, 18.

113. Der Uebelthäter sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein. Luc. 23, 43.

114. Es begab sich, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Luc. 16, 22.

115. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, vom Nu an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. 14, 13.

Amen.

Was ist das? — Antwort:

Daß ich soll gewis[44] sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehme[45] und erhöret[46]; denn Er selbst hat uns geboten[47] also zu beten, und verheißen[48], daß Er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

44.

116. Das Verlangen der Elenden höreſt Du, HErr; ihr Herz ist gewis, daß Dein Ohr darauf merket. Ps. 10, 17.

117. Darum laßet uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstul, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe Noth sein wird. Ebr. 4, 16.

Jac. 1, 5 ff.

45.

118. Die vier und zwanzig Aeltesten hatten güldene Schalen voll Räuchwerks, welches sind die Gebete der Heiligen. Offenb. 5, 8. — 8, 3. 4.

119. Mein Gebet müße vor Dir tügen wie ein Räuchopfer, meine Hände aufheben, wie ein Abendopfer. Ps. 141, 2.
Ps. 69, 30—34.

46.

120. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir. Ps. 65, 3.

121. Er wendet sich zum Gebet der Verlaßenen, und verschmähet ihr Gebet nicht. Ps. 102, 18.

122. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und höret ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, 18. 19.

47.

123. Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr, Dein Antlitz. Ps. 27, 8.

124. Bittet, so wird euch gegeben. Matth. 7, 7.

125. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wißet nicht, wenn es Zeit ist. Mrc. 13, 33. Luc. 21, 36.

126. Haltet an am Gebet. Röm. 12, 12.

127. Betet ohn Unterlaß! 1. Theff. 5, 17.
(1. Petr. 4, 7.)

48.

128. Rufe mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Ps. 50, 15.

129. Er begehret mein, so will Ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will Ich ihn schützen; Er rufet mich an, so will Ich ihn erhören. Ich bin

bei ihm in der Noth. Ich will ihn herausreißen
und zu Ehren machen; Ich will ihn sättigen mit langem
Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Ps. 91, 14—16.

130. Es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten;
wenn sie noch reden, will ich hören. Jes. 65, 24.

Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihrs empfahen. Matth. 21, 22. —

Luc. 11, 9. 10. Joh. 14, 13. 16, 23. 1. Joh. 5, 14. Jak. 5, 16.

49.

131. Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in Christo und sind
Amen in Ihm, Gott zu Lobe durch uns. 2. Cor. 1, 20.
(Habac. 2, 3. 4.)

Das Sacrament der heiligen Taufe, wie dasselbige ein Hausvater seinem Gesinde soll einfältiglich vorhalten.

Zum ersten.

Was ist die Taufe? — Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Waßer[1], sondern sie ist das Waßer, in Gottes Gebot gefaßet, und mit Gottes Wort verbunden[2].

Welchs ist denn solch Wort Gottes? — Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden, und täufet sie im Namen des Sohns und des heiligen Geistes.

1.

1. Ich taufe euch mit Waßer zur Buße: der aber nach mir
kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht gnugsam bin,
seine Schuh zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist
und mit Feuer taufen. Matth. 3, 11.

2. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn, daß jemand ge-

boren werde aus dem Waßer und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh. 3, 5.

2.

3. Christus hat geliebet die Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Waßerbad im Wort. Eph. 5, 25. 26.

Zum andern.

Was gibt oder nützt die Taufe? — Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden[3], erlöst vom Tod[4] und Teufel[5], und gibt die ewige Seligkeit[6], allen die es gläuben, wie die Wort und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind solche Wort und Verheißung Gottes? — Antwort.

Da unser HErr Christus spricht Marci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

3.

4. Ich will rein Waßer über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von alle eurer Unreinigkeit und von alle euren Götzen will ich euch reinigen. Ezech. 36, 26.

5. Thut Buße und laße sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes. Gesch. 2, 38.

6. Und nun was verzeuchst Du? Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des HErrn. Gesch. 22, 16.

7. Christus hat geliebt die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Waßerbad im Wort, auf daß Er sie Ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht hab einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Ephes. 5, 27.

Col. 2, 11. 12. 13.

4.

8. Wißet ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getauft
sind, die sind in Seinen Tod getauft? Röm. 6, 3.
9. So wir aber samt Ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode,
so werden wir auch der Auferstehung gleich sein. v. 5.
10. Sind wir mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch
mit ihm leben werden. Röm. 6, 8.

5.

11. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erb-
theil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der
Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzet in das
Reich seines lieben Sohnes. Col. 1, 12. 13.

6.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand ge-
boren werde aus dem Waßer und Geist, so kann er nicht in
das Reich Gottes kommen. Joh. 3, 5.
13. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan
hatten; sondern nach Seiner Barmherzigkeit machte er uns selig
durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung
des heiligen Geistes, welchen Er ausgegoßen hat über
uns reichlich durch JEsum Christ unsern Heiland, auf daß
wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien
des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je ge-
wislich wahr. Tit. 3, 5—8.
14. In der Arche wurden wenig, das ist acht Seelen behalten durchs
Waßer, welches nun auch uns selig macht in
der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun
des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewi-
ßens mit Gott durch die Auferstehung JEsu Christi. 1. Petri
3, 20. 21.

Gal. 3, 26. 27. 29.

Zum dritten.

Wie kann denn Waßer solche große Dinge thun? — Antwort:

Waßer thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit, und bei dem Waßer[7] ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Waßer trauet[8]. Denn ohn Gottes Wort ist das Waßer schlecht Waßer, und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ists eine Taufe, das ist ein gnadenreich Waßer des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zu Tito am 3. Cap.:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des h. Geistes, welchen er ausgegoßen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewislich wahr.

7.

S. Nr. 1. 2.

8.

15. Gott machte keinen Unterschied zwischen uns (den Juden) und ihnen (den Heiden) und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. Gesch. 15, 9.

16. Ihr seid alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Gal. 3, 26. 27.

17. So laßet uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unserm Herzen und los von dem bösen Gewißen, und gewaschen am Leibe mit reinem Waßer. Ebr. 10, 22.

Ebr. 11, 6.

Zum vierten.

Was bedeut denn solch Waßertäufen? — Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns[9] durch tägliche Reu und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen, ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben? — Antwort:

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

9.

18. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat. Col. 3, 9. 10.

19. Leget von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet. Ephes. 4, 22.

20. Wir wißen, daß unser alter Mensch samt Christo gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Röm. 6, 6.

21. Die Taufe ist nicht das Abthun des Unraths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewißens mit Gott durch die Auferstehung JEsu Christi. 1. Petr. 3, 21.

1. Mos. 8, 21. Hiob 14, 4. Ps. 51, 7. Jacob. 1, 14, 15.

Anm. Zur Kindertaufe: Mrc. 10, 13—16. Luc. 1, 44. Ps. 22, 10. 11. 1. Mos. 17, 7. Gesch. 2, 39. 16, 33. — Luc. 2, 21. Col. 2, 11 f.

Vom Amt der Schlüßel und der Beichte.

Welches sind die Worte vom Amt der Schlüßel? — Antwort:

Der HErr JEsus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was ist das? — Antwort:

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln [1], sonderlich wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine

ausschließen, und die, so ihre Sünden bereuen und sich beßern wollen, entbinden[2], daß es alles so kräftig und gewis sei auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus selbst.

1.

1. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerd, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Er durch Sein eigenes Blut erworben hat. Gesch. 20, 28.

2. Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 1. Cor. 4, 1.

3. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern. Ephes. 4, 11. (1. Cor. 12, 28 ff.)

4. Gott hat uns mit ihm selber versöhnet durch JEsum Christum, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. Denn Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßet euch versöhnen mit Gott. 2. Cor. 5, 18—20.

2.

5. Ich will dir des Himmelreichs Schlüßel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. Matth. 16, 19.

6. Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. Matth. 18, 18.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Die Beicht begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne[3], das ander, daß man die Absolution oder Vergebung von dem Beichtiger empfange, als von Gott selbst und ja nicht daran zweifele, sondern feste gläube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel[4].

3.

7. David sprach zu Nathan: Ich hab gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr Deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. 2. Sam. 12, 13. (24, 10.)

---

8. Da ichs wollt verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn Deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Sela. Darum bekenne ich Dir meine Sünde und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabest Du mir die Missethat meiner Sünde. Sela. Ps. 32, 3—5.

9. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Spr. 28, 13.

10. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsre Sünde bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend. 1. Joh. 1, 8. 9.

Jes. 66, 2. Dan. 9, 4. 5. 19. Luc. 15, 18. 19. 18, 13.

4.

11. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, — und wer mich aufnimmt, der nimmt Den auf, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40. (Joh. 13, 20.)

12. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet Den, der mich gesandt hat. Luc. 10, 16.

13. Welchen ihr die Sünden erlaßet, denen sind sie erlaßen. Joh. 20, 23.

14. So ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euretwillen, an Christus Statt. 2. Cor. 2, 10.

(1. Cor. 5, 3—5.)

Welche Sünde soll man denn beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben[5], auch die wir nicht erkennen[6], wie wir im Vater unser thun[7]; aber vor dem Beichtiger[8] sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wißen und fühlen im Herzen.

5.

15. Bekehret euch zum HErrn und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde und thu uns wol, so wollen wir opfern die Farren unsrer Lippen. Hos. 14, 3.

Ps. 51, 3—11.

6.

16. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehle. Ps. 19, 13.

Ps. 90, 8.

7.

Matth. 6, 12. Luc. 11, 4.

8.

17. Wir bitten euch, liebe Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn und euch vermahnen. 1. Theff. 5, 12.

18. Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

19. Bekenne einer dem andern seine Sünden und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Jacob. 5, 16.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten[9], ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seiest, ob du jemand leide gethan hast, mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwarlost, Schaden gethan hast.

9.

20. Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. Röm. 3, 20.

21. Laßet uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum HErrn bekehren. Klagl. 3, 40.

22. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege. Ps. 139, 23. 24.

1. Cor. 11, 28.

Das Sacrament des Altars, wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars? — Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi[1], unter dem Brot und Wein, uns Christen[2] zu eßen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben? — Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus[3]:

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm Er das Brot, danket und brachs und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, eßet, das ist mein Leib[1], der für euch gegeben wird. Solchs thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket und gab ihn den und sprach: Nehmet hin und trinket

alle daraus. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut[1], das für euch vergoßen wird zur Vergebung der Sünden. Solchs thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

1.

1. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1. Cor. 10, 16.

Joh. 6, 50 ff.

2.

2. Ihr könnt nicht zugleich trinken des HErrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich theilhaftig sein des HErrn Tisches und der Teufel Tisches. 1. Cor. 10, 21.

3. Welcher unwürdig von diesem Brot ißet und von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also eße er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch. 1. Cor. 11, 27. 28.

3.

Matth, 26, 26 ff. Marc. 14, 22 ff. Luc. 22, 19 f. 1. Cor. 11, 23 ff.

Was nützt denn solch Eßen und Trinken? — Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: „Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden", nämlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.[4]

4.

4. David sagt, daß die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohn Zuthun der Werke, da er spricht: Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind; selig ist der Mann, welchem Gott seine Sünden nicht zurechnet. Röm. 4, 6—8.

5. **W**ahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht eßen das Fleisch des Menschensohns und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch ißet und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch ißet und trinket mein Blut, der bleibt in mir und Ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, also wer mich ißet, derselbige wird auch leben um meinet willen. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommen ist, nicht wie eure Väter haben Manna geßen und sind gestorben. Wer dies Brot ißet, der wird leben in Ewigkeit. Joh. 6, 53—58.

Wie kann leiblich Eßen und Trinken solche große Ding thun? — Antwort:

Eßen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: „Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden"; welche Worte sind neben dem leiblichen Eßen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten gläubet [5], der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

5.

6. **V**on diesem zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Gesch. 10, 43.

7. **W**er an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm Joh. 3, 36.

Wer empfäht denn solch Sacrament würdiglich? — Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine äußerliche Zucht [6], aber der ist recht würdig und wol geschickt, wer den Glauben hat an diese Wort: „Für euch gegeben und vergoßen zur Vergebung der Sünden [7]." Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort „für euch" fordert eitel gläubige Herzen. [8]

6.

8. Die leibliche Uebung ist wenig nütze. 1. Tim. 4, 8.

9. Laßet alles ehrlich und ordentlich zugehen. 1. Cor. 14, 40.

7.

10. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst. 2. Cor. 13, 5.

1. Cor. 11, 27. 28. (S. Nr. 2.)

8.

11. Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden; sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten. Ebr. 10, 38. 39.

Habac. 2, 4. Röm. 1, 17.

Dr. Bartholomaei Rostni

Fragstücke

auf

die hohen Festtage.

Von den Kindern

in den Christenlehren

in

Frag und Antwort

aufzusagen.

I.

Von der gnadenreichen Geburt unsers lieben HErrn JEsu Christi.

1.

Wovon handelt man an diesem Feste in der christlichen Kirche?

Von der gnadenreichen Geburt unsers lieben HErrn und Heilandes JEsu Christi.

2.

In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört dieselbe?

In den andern Artikel von der Erlösung, nämlich in diese Worte: „Ich glaube an JEsum Christum, Seinen eingeborenen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau.

3.

Wer ist Christus?

Er ist wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, — in Einer unzertrenneten Person wahrer Gott und Mensch.

4.

Wann ist ER Mensch geworden oder geboren?

Am Ende des jüdischen Regiments, da die Zeit der Verheißung erfüllt war, jetzt vor 1845 Jahren.

5.

Wo ist das Kindlein JEsus geboren?

Zu Bethlehem im jüdischen Lande, wie solches der Prophet Micha zuvor geweißagt hat.

6.

Wie ist denn Christus geboren?

In großer Armut und Elend, in einem Viehstall und großer Kälte, da Er in Windeln gewickelt und in eine Krippe gelegt worden.

7.

Warum ist Gottes Sohn Mensch worden und geboren?

Darum, wie wir singen: „daß ER das Fleisch durch's Fleisch erwürb' und Sein Geschöpf nicht alls verdürb."

8.

Warum ist Er so arm und elend geboren?

„ER ist auf Erden kommen arm, daß ER unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich und Seinen lieben Engeln gleich."

9.

Was hat denn den Sohn Gottes verursacht, Mensch zu werden?

Wie bereits gesagt, Sein Erbarmen über uns elende Menschen, da wir um der Sünde willen aus dem Himmel gestoßen und dem Teufel zu Theil geworden waren. Darum kam ER, uns wieder zu erlösen und zu helfen, wie wir abermals singen: „Er führt uns aus dem Jammerthal und macht uns Erb'n in Seinem Saal. Kyrie eleison!"

10.

Wem zu gut ist Christus geboren?

Allen armen Sündern, die Ihn für ihren Heiland aufnehmen und erkennen, wie der Engel spricht: „Ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird."

11.

Wie werden wir denn des HErrn JEsu Christi und Seiner vollkommenen Erlösung theilhaftig?

Durch einen festen Glauben, durch welchen wir uns auf diesen Heiland verlaßen, der gewislich uns zu gut geboren und Mensch geworden ist, der auch gewis uns helfen und selig machen will, wie der Engel sagt: „Euch, euch ist der Heiland geboren“ und Jesaias 9.: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben.“

12.

Was sollen wir indes thun, bis Er uns endlich aus diesem Jammerthal hilft?

Wir sollen uns Sein und Seiner Gnade freuen und trösten, Ihn loben, Ihm danken und dienen und Ihn stetig anrufen, daß Er uns in Seinem Reiche in gutem Gewißen ewig erhalten wolle.

13.

Wo steht es geschrieben?

Zum Titus am 2.: „Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtigt uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen Gottes und unsers Heilands JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm selbst ein Volk zum Eigentume, das fleißig wäre zu guten Werken.“ Amen.

II.

Von der Beschneidung unsers lieben HErrn JEsu Christi.

1.

Was hat sich mit dem Kindlein JEsu am ersten nach seiner Geburt begeben?

Daß Er am achten Tage beschnitten worden ist nach dem Gesetz und Sein Name genennet worden JESUS.

2.

Warum ist Er beschnitten worden?

Er hat sich damit unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfiengen. Galat. 4.

3.

Wie hat uns Christus von dem Gesetz erlöset?

Nicht daß wir nun in Ungehorsam frei und ungestraft leben mögen, sondern daß uns das Gesetz um vergangener Sünden willen gleichwol nicht verdammen kann, wenn wir an JEsum Christum glauben. Röm. 5.

4.

Warum ist Er genennet worden JEsus?

Daß Er Sein Volk selig mache von ihren Sünden, denn JEsus heißt ein Seligmacher oder Erlöser.

5.

Wie hat uns denn Christus von Sünden erlöset?

Nicht daß wir gar ohne Sünden leben können oder keine Sünde mehr fühlen sollten; sondern daß uns die Sünden nicht

zugerechnet werden, — daß wir im Glauben, um des Verdienstes JEsu Christi willen Vergebung der Sünden erlangen und forthin der Sünde nicht mehr dienen.

6.

Wo steht das geschrieben?

St. Johannes in seiner 1. Epistel am 2. Capitel spricht: „Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget; und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.“

III.

Von der Epiphanie oder Erscheinung (Offenbarung) unsers lieben HErrn JEsu Christi.

1.

Wovon handelt man dieses Fest in der heiligen christlichen Kirche?

Von der Erscheinung oder Offenbarung unsers lieben HErrn JEsu Christi, wie Er auch den Heiden oder den Weisen aus Morgenland geoffenbaret ist.

2.

In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den andern und dritten Artikel. Denn es lehrt uns, wie durch die Erkenntnis JEsu Christi, des Heilands aller Welt, aus Juden und Heiden Eine christliche Kirche gesammelt worden sei.

3.

Wann ist das Kindlein JEsus den Heiden offenbaret worden?

Vieler Meinung ist, daß es bald am dreizehenten Tage nach seiner Geburt geschehen sei. Andere haltens anders. Es ist aber an der Zeit so viel nicht gelegen.

4.

Wie ist es denn geschehen?

Durch einen sonderlichen Stern, den die Weisen im Morgenlande gesehen, und dem sie bis ins jüdische Land gefolget sind.

5.

Wo haben sie denn das Kindlein JEsus gefunden?

Nicht zu Jerusalem, sondern zu Bethlehem im jüdischen Lande, da es nach der Schrift geboren war.

6.

Was haben sie denn dem Kindlein JEsu gethan?

Sie habens als den neugeborenen König der Juden und Heiland aller Welt angebetet und verehrt, und sind wiederum heimgezogen in ihr Land.

7.

Wozu dient uns das?

Daß wir, die wir auch Heiden geboren sind, uns des offenbarten Heilands trösten, an Ihn gläuben, Ihm auch treulich danken und dienen sollen.

8.

Wo steht das geschrieben?

St. Paulus zu den Ephesern am 2. spricht: „Gedenket daran, daß ihr weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seid. Zu derselbigen Zeit waret ihr ohne Christo, fremde und außer der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheißung, daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt. Nun aber, die ihr in Christo JEsu seid, und weiland ferne gewesen, seid nun nahe worden durch das Blut Christi. Item am 5. Cap.: Ihr waret weiland Finsternis, nun aber seid ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts.“

IV.

Von der Opferung oder Darstellung unsers lieben HErrn JEsu Christi im Tempel.

1.

Wovon handelt und lehrt man an diesem Feste in der christlichen Kirche?

Von der Opferung des Kindleins JEsu im Tempel, als es sechs Wochen alt gewesen, da es dem HErrn ist dargestellet nach dem Gesetz des HErrn.

2.

Was war das für ein Gesetz?

Daß Gott geboten hatte, alle erstgeborenen Knäblein der Juden sollten geheiligt heißen dem HErrn, d. i. sie sollten beim Gottesdienst im Tempel gebraucht werden und bleiben, wenn sie vom Stamm Levi geboren, oder sollten mit gewöhnlichem Opfer gelöset werden, wenn sie aus den andern Stämmen geboren wären.

3.

Bleibt dann das Kindlein JEsus im Tempel?

Nein, denn es war nicht aus dem priesterlichen Stamme Levi, sondern aus dem königlichen Stamm Juda geboren.

4.

Was für ein Opfer wird von der Mutter gethan?

Ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben, der Eltern Unvermögen anzuzeigen.

5.

Was hat denn unser HErr Gott mit solcher Gewohnheit angedeutet?

Erstlich hat Er Sein Volk erinnern wollen der herrlichen

Erlösung aus Aegypten, und daß Er alle erste Geburt erwürget, alleine ausgenommen die der Juden.

Zum andern hat er damit den levitischen Gottesdienst erhalten wollen bis auf bestimmte Zeit. Darum hat er Leute und Unterhalt derselben erfordern müßen.

Zum dritten hat er allen Eltern damit zu verstehen gegeben, beides daß die Kinder zwar in Sünden empfangen und geboren, jedoch Seine Gaben sind, und daß sie wiederum zu Ihm gebracht und gezogen werden sollen.

6.

Welches ist denn die vornehmste Ursache, um deren willen das Kind JEsus nach dem Gesetz geopfert wird?

Auf daß es damit vor Gott und aller Welt dargestellt und erzeiget würde, daß allein der ewige, vor allen Creaturen erstgeborene einige Sohn Gottes ein Opfer für das menschliche Geschlecht werden sollte.

7.

Wer bezeugt denn das allhie?

Der heilige Geist selbst, auf dessen Antreiben Simeon in den Tempel kommt und dies Kindlein als einen Heiland Gottes, ein Licht der Heiden und einen Preis Israels rühmt und anruft.

8.

Was hilfts denn uns, daß Christus, der Messias, kommen, sich unter das Gesetz gethan und hier geoffenbart hat?

Weil Er der Welt Heiland und der Heiden Licht und Trost ist; so haben wir uns billig auch Seiner im Glauben zu trösten zur ewigen Seligkeit; denn Er ist ja uns zu gut auch kommen und gesandt.

9.

Wo steht das geschrieben?

Zu den Galatern am 4. spricht St. Paulus: Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz

gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen.

Desgleichen im andern Artikel von der Erlösung: Ich glaube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger Gott, — — — — — regieret in Ewigkeit. Das ist gewislich wahr.

V.

Von der Empfängnis unsers lieben HErrn JEsu Christi.

A.

1.

Wie pflegt man den heutigen Festtag zu nennen?

Den Tag der Verkündigung Marien oder der Empfängnis unsers lieben HErrn JEsu Christi.

2.

In welch Stück des Catechismus weist uns die Historie vom heutigen Fest?

In den andern Artikel unsers christlichen Glaubens, da wir sagen: Ich glaube an JEsum Christum, Seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste.

3.

Wie geschieht die Empfängnis des HErrn?

Der Engel Gabriel bringt der Jungfrau Maria aus Gottes Befehl die wunderliche und fröhliche Botschaft, daß sie vor allen andern Weibern soll die Mutter des HErrn werden.

4.

Von wem soll die Jungfrau Maria schwanger werden?

Von dem h. Geist; denn, spricht der Engel Gabriel: der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des

Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden.

5.

Warum hat Christus müßen von dem heiligen Geist empfangen werden?

Daß Er würde ein heiliger und reiner Mensch, ohne Sünde empfangen, und könnte uns mit Seinem heiligen theuern Blut erlösen und reinigen von allen unsern Sünden.

6.

Wo steht das geschrieben?

In der Epistel an die Ebräer am 7.: „Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist, dem nicht täglich Noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünde. Denn das hat Er gethan einmal, da Er sich selbst opferte.“

7.

Warum hat der Mittler JEsus Christus müßen wahrer Gott sein?

Daß Er könnte die Sünde tilgen, den Tod würgen, die Hölle zerstören, die Gerechtigkeit, Unschuld und ewiges Leben wiederbringen, welches keinem Engel oder Menschen möglich war.

8.

Wo steht das geschrieben?

Jes. 25.: „Der HErr wird den Tod verschlingen ewiglich und wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volkes in allen Landen.“ Und Jes. 43.: „Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen und gedenke deiner Sünde nicht.“

9.

Warum hat Er auch müßen wahrer Mensch sein?

Daß Er könnte leiden und sterben und Seinem himmlischen Vater genug thun von wegen unsrer Sünden, wie geschrieben steht 1. Petr. 3.: „Christus ist getödet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geiste.“

10.

Was haben wir für Nutz und Trost davon, daß Christus, Gottes Sohn, ist Mensch worden?

Durch Seine selige Empfängnis und Menschwerdung ist uns armen Menschen die allergrößte Ehre widerfahren. Denn heute hat Gott unser Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, an sich genommen und hat uns der göttlichen Natur theilhaftig gemacht, wie St. Petrus spricht 2. Epistel 1. Und Jesaias sagt Cap. 7.: „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel, das ist: Gott mit uns.“

11.

Was sollen wir unserm lieben Gott dafür thun?

Wir sollen Ihm und Seinem lieben Sohn JEsu Christo dafür von Herzen danken, wünschen und bitten, daß Seine heilige und selige Empfängnis und Menschwerdung an uns armen Sündern nicht verloren werde, sondern durch seinen heiligen Geist viel Frucht und Nutz schaffe zur Reinigung und Abwaschung aller unsrer Sünden, zu ewiger Unschuld und Seligkeit.

B.

1.

Wovon handelt man an diesem Feste in der christlichen Kirche?

Von der allerheiligsten Empfängnis und Menschwerdung unsers lieben HErrn JEsu Christi.

2.

In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört das?

In den andern Artikel und sonderlich in diese Worte: Ich

glaube an JEsum Christum, Seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom heiligen Geist.

3.

Wann hat sich solche Empfängnis zugetragen?

Zur Zeit Herodis, des Königs Juda, im sechsten Mond nach der Empfängnis St. Johannis des Täufers Luc. 1., zur Erfüllung der Weißagung Jacobs 1. Mos. 49.

4.

Wo ists geschehen?

Zu Nazareth, im galiläischen Lande. Denn dies Kindlein ist das edle Zweiglein Jes. 11. und sollte Nazarenus heißen.

5.

Wer ist denn die Mutter dieses Kindleins?

Maria, die Jungfrau war vor, in und nach der Geburt, laut der Weißagung Jes. 7. und unsers christlichen Glaubens.

6.

Hat es denn auch einen Vater?

Ja. Im Himmel ists von Gott, dem Vater, in Ewigkeit geboren ohne Mutter, gleichwie es in der Zeit auf Erden von der Mutter geboren ist ohne Vater.

7.

Wie ists denn empfangen und Mensch worden?

So, wie die Kirche Gottes singt und unser christlicher Glaube hält: „Nicht von Manns Blut, noch vom Fleisch, allein von dem heiligen Geist, ist Gottes Wort worden ein Mensch und blüht ein Frucht Weibes Fleisch."

8.

Das ist über und wider die Natur. Wie heißt deshalb dies Kind?

Deshalb heißt es Wunderbar Jes. 9. Denn es ist hie ein Kind, in des Person zwei Naturen, die göttliche und menschliche, doch unvermengt, unverwandelt und unabgetilgt, auch unterschieden, doch wahrhaftig, persönlich und unzertrennlich vereinigt sind. Summa: es ist Gott und Mensch in Einer Person.

9.

Hat denn in solcher Vereinigung beider Naturen eine von der andern auch etwas empfangen?

Die göttliche Natur kann nichts empfangen, denn sie hats vorhin alles von Ewigkeit her; aber die menschliche Natur in Christo hat von der göttlichen empfangen Kraft, Macht, Ehre und Herrlichkeit über alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

10.

Warum hat denn dies Kind müßen Gott und Mensch ohne Sünde sein?

Auf daß Er, als der Welt Heiland, Mittler, Hoherpriester und König, Sein Volk von Sünden erlösete, reinigte, mit Gott versöhnete, schützete, gerecht und selig machte, in allen Nöthen Mitleid haben und helfen möchte. Und sonderlich 1. Joh. 2.: „Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.“ Dafür wir Ihn auch erkennen, ehren und anrufen sollen.

11.

Wie werden wir aber solcher Woltthaten Christi zur Seligkeit theilhaftig?

Durch den Glauben, daß wir uns Christum mit Seiner heiligen Empfängnis, Geburt, Verdienst und allen Seinen Woltthaten zu eigen nehmen, und uns Seiner mit wahrem Vertrauen freuen, trösten, wider Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Verdammnis darauf verlaßen und trotzen, wie solches alles der andere Artikel des Glaubens in unserm heiligen Catechismus bezeuget.

12.

Wie lautet derselbige?

„Ich glaube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger Gott, — — regieret in Ewigkeit. Das ist gewislich wahr.“

VI.

Vom heilwärtigen Leiden und Sterben unsers lieben HErrn JEsu Christi.

1.

Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Von dem heilwärtigen Leiden und Sterben unsers lieben HErrn JEsu Christi.

2.

In welchen Artikel des heiligen christlichen Glaubens gehört es?

In den andern Artikel von der Erlösung, da wir bekennen: „Ich glaube an JEsum Christum, Seinen einigen Sohn, unsern HErrn, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben."

3.

Was hat denn unser lieber HErr JEsus Christus gelitten?

Nach vielem Leiden Seines ganzen Lebens hat Er unter Pontio Pilato viel Leid und Schmach, auch endlich den allerschmählichsten Tod am Kreuz gelitten.

4.

Warum ist Er gekreuzigt worden?

Darauf antwortet St. Paulus zu den Colossern am 1. Gottes Wolgefallen ists gewesen, daß alles durch Christum versöhnet würde zu Ihm selbst, damit daß Er Frieden machte durch das Blut an Seinem Kreuz. Und zu den Galatern am 3.: „Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns."

5.

Was sollen wir vornehmlich bedenken bei dem Leiden und Sterben unsers lieben HErrn JEsu Christi?

Drei Dinge: erstlich unsre Sünde, damit wir Ursach gegeben haben, daß Christus leiden und sterben müßen, daß wir uns solches laßen reuen und leid sein, es auch hinfort meiden.

Darnach die große Barmherzigkeit Gottes, dadurch Er uns wiederum so theuer erarnet*) und erlöset hat, daß wir derselben in festem Glauben uns trösten und ihm auch herzlich dafür danken.

Letztlich auch Sein Exempel, daß wir demselbigen nach unser Kreuz auch geduldig tragen, wie St. Petrus sagt in der 1. Epistel am 2. Capitel: „Christus hat für uns gelitten und uns ein Fürbild gelaßen, daß wir nachfolgen sollen Seinen Fußstapfen." Und Matthäi am 16.: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach."

6.

Gläubst du denn, daß Christus auch für dich gelitten und gestorben?

Ja, traun, denn St. Johannes sagt am 1.: Christus sei das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Und im andern Artikel unsers Glaubens heißt es: „Der mich verlornen und verdammten Menschen — — — Das ist gewislich wahr."

---

*) d. i. erworben.

VII.

Von der fröhlichen Auferstehung unsers lieben HErrn JEsu Christi.

1.

Wovon handelt man an diesem österlichen Feste in der christlichen Kirche?

Von der sieghaften und fröhlichen Auferstehung unsers lieben HErrn JEsu Christi.

2.

In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört dies?

In den andern Artikel von der Erlösung, darin wir bekennen, daß JEsus Christus am dritten Tage auferstanden sei von den Todten nach der Schrift.

3.

Wem ist Er denn erschienen?

Seinen Jüngern und vielen andern, wol vierzig Tage lang, ehe denn Er gen Himmel gefahren.

4.

Was hilft uns denn Seine Auferstehung?

Erstlich bringt sie uns ewige Gerechtigkeit, wie St. Paulus sagt zu den Römern am 4.: „Christus ist gestorben um unsrer Sünden willen und ist auferstanden um unsrer Gerechtigkeit willen.“ Darnach bringt sie uns auch, daß wir in Ihm auferstehen zum ewigen Leben, wie Er selbst spricht Joh. 11.: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Und „wie wir in Adam alle gestorben sind, also werden wir in Christo alle lebendig gemacht.“ 1. Cor. 15.

5.

Was sollen wir aber indes thun?

Wir sollen uns solcher Wolthaten in festem Glauben trösten, ihm herzlich dafür danken und in christlichem Wandel und Gehorsam dienen.

6.

Wo steht das geschrieben?

St. Paulus zu den Colossern am 3. spricht: „Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.“ Und zu den Römern am 6.: „Wir sind mit Christo begraben durch die Taufe in den Tod, daß gleichwie Christus ist auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.“ Und im andern Artikel unsers christlichen Glaubens: „Auf daß ich Sein eigen sei — — — — — Das ist gewislich wahr.“

VIII.

Von der triumphirenden Himmelfahrt unsers lieben HErrn JEsu Christi.

1.

Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Von der triumphirenden Himmelfahrt unsers lieben HErrn JEsu Christi.

2.

In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört das?

In den andern Artikel von der Erlösung, nämlich in diese Worte: „Ich gläube an JEsum Christum, Seinen einigen Sohn,

unsern HErrn, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters."

3.

Wann ist denn der HErr JEsus gen Himmel gefahren?

Als Er vierzig Tage nach Seiner Auferstehung seinen lieben Jüngern erschienen war, ist Er darnach sichtiglich in einer Wolken gen Himmel gefahren.

4.

Wo ist es denn geschehen?

Zu Bethania, auf dem Oelberge, vor Jerusalem.

5.

Wer ist denn dabei gewesen, da Er ist gen Himmel gefahren?

Nicht allein Seine lieben Jünger und andere, so damals versammelt, sondern auch das himmlische Heer der heiligen Engel, deren zween sich damals auch sehen und hören laßen.

6.

Wie ist Er denn gen Himmel gefahren?

Als Er sich empor hub, nahm Ihn eine Wolke auf von ihren Augen weg, nicht also daß Er droben im Himmel beschloßen, nun nicht mehr bei uns auf Erden sein wolle oder könne, sondern daß Er nun alles im Himmel und Erden erfülle, an allen Orten und Enden samt dem Vater und dem heiligen Geist gewaltig herrsche und regiere, bis Er, wie die Engel sagen, am jüngsten Tage sichtbarlich wiederkomme, zu richten die Lebendigen und die Todten.

7.

Was hilft uns denn die Himmelfahrt unsers lieben HErrn JEsu Christi?

Das zeigt uns an der 68. Psalm: „Er ist aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängnis gefangen, und hat Gaben empfangen für die Menschen."

8.

Was ist das Gefängnis?

Das ist die Sünde, Tod, Teufel und was ihm mehr an-

hanget. Diese Feinde hat Christus damals gefangen, daß sie nunmehr an den Christen nicht ausrichten können, was sie gerne wollen.

9.

Was sind denn die Gaben?

Das ist sonderlich der heilige Geist mit Seinem Amt und Wirkung, innerlich und äußerlich, im Wort und Sacrament, dadurch Er uns Christen neugebiert und den Glauben in uns erwecket und erhält zur ewigen Seligkeit, wie wir an Pfingsten hören werden.

10.

Was sollen wir denn vornehmlich bei der Himmelfahrt Christi bedenken?

Erstlich daß wir uns Sein, als unsers Mittlers und Fürbitters bei Gott, dem himmlischen Vater, ja unsers an allen Orten gegenwärtigen Heilandes in wahrem Glauben freuen und trösten; — darnach daß wir vor Ihm, als der alle Dinge sieht und weiß, auch unsträflich und in gutem Gewißen wandeln und leben, bis wir samt Ihm im himmlischen Wesen verklärt werden.

11.

Wo steht das geschrieben?

Davon schreibt St. Paulus nach der Länge zu den Ephes. am 1. und 2. Capitel. Aber kürzlich spricht er zu den Colossern am 3.: „Seid Ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus sitzet zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.“ Und im andern Artikel unsers christlichen Glaubens: „Auf daß ich Sein eigen sei — — — gewislich wahr.“

IX.

Fragstücke aufs heilige Pfingstfest von der Sendung des heiligen Geistes.

1.

Wovon handelt man zu dieser Zeit in der christlichen Kirche?

Von der Sendung des heiligen Geistes.

2.

In welchen Artikel des christlichen Glaubens gehört es?

In den dritten Artikel von der Heiligung, nemlich in diese Worte: „Ich gläube an den heiligen Geist.“

3.

Wer ist der heilige Geist?

Er ist wahrer Gott samt dem Vater und Sohn, doch als eine unterschiedene Person, von Ewigkeit ausgehend vom Vater und Sohne und gesendet.

4.

Wann ist Er denn gesendet?

Zwar von Anfang der Welt ist Er allen Gläubigen unsichtbar gesendet und gegeben, aber nach der Himmelfahrt unsers lieben HErrn JEsu Christi ist Er den lieben Aposteln und Christgläubigen sichtbarlich gesendet und gegeben am fünfzigsten Tage nach Ostern.

5.

Wie ist Er ihnen denn gegeben?

In einem lieblichen Windbrausen, da man auch an ihnen zertheilte Zungen gesehen, als wären sie feurig.

6.

Warum hat sich der heilige Geist öffentlich also hören und sehen laßen?

Oeffentlich hat Er es gethan, daß Er zeige, wie Er noch

für und für bei den Gläubigen wirken wolle; im Winde aber und an den Zungen hat Er sich hören und sehen laßen, daß Er zeuge, in was Mittel Er Sein Amt und Werk bei den Menschen ausrichten wolle, nämlich durchs Wort und Sacrament.

7.

Was ist denn des heiligen Geistes Amt und Werk?

Daß Er inwendig die Herzen der Menschen erleuchte in wahrem Erkenntnis Gottes und Glauben, darnach sie auch auswendig mit nöthigen Gaben ziere, sie also heilige und zum ewigen Leben erhalte.

8.

Was sollen wir denn thun, daß wir auch recht Pfingsten halten mögen?

Wir sollen uns der allgemeinen Zusage Christi, da Er uns den heiligen Geist verheißet, im festen Glauben trösten, Sein Wort fleißig hören, am Gebete anhalten, und in gutem Gewißen leben; alsdann haben wir ein gewis Zeugnis, daß wir den h. Geist auch empfangen haben.

9.

Wo steht das geschrieben?

Also spricht Christus Johannis am 14.: „Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird Ihn lieben, und wir werden zu Ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ Und nahe zuvor spricht Er: „Liebet Ihr mich, so haltet meine Gebote, und Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit.“ Desgl. Luc. 11.: „Vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn darum bitten.“

X.

Fragstücke auf das Fest der heiligen Dreieinigkeit.

1.

Wovon handelt man an diesem Feste in der christlichen Kirche?

Von der heiligen Dreieinigkeit, oder von der wahren Erkenntnis Gottes des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes.

2.

In welches Hauptstück des Catechismus gehört es?

Vornemlich in das andere oder in das Hauptstück vom christlichen Glauben.

3.

Woher erkennt man Gott wahrhaftiglich?

Aus Seinem heiligen Worte, darin Er sich uns geoffenbart hat.

4.

Was ist denn Gott nach Seinem Wort und Offenbarung?

Gott ist ein geistlich und ewig Wesen, weise, allmächtig, gerecht, barmherzig, freies Willens, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

5.

Ist auch mehr, denn Ein Gott?

Nein, im Wesen ist nur ein einiger Gott, aber in diesem einigen göttlichen Wesen sind gleichwol drei unterschiedene Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

6.

Das reimt sich aber nicht mit der Vernunft?

Das schadet nicht. Darum heißt und ist es ein Artikel des Glaubens, weil man es nicht nach der Vernunft verstehen kann, sondern glauben muß.

7.

Wie kommen wir aber zu solchem Erkenntnis und Glauben?

Der heilige Geist bringt uns dazu durchs Wort und die heiligen hochwürdigen Sacramente, wenn wir dieselben üben und brauchen.

8.

Was bringt und hilft uns denn solch Erkenntnis und Glauben?

Wo man das Erkenntnis hat und sich mit festem Vertrauen Gott in Christo ergibt, da hat man gewislich das ewige Leben. Denn „das ist das ewige Leben, daß sie Dich, daß Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen.“ Joh. 17, 3.

9.

Was sollen wir denn nun thun, wenn wir Gott im Glauben also erkannt haben?

Wir sollen uns Seiner ewigen Güte in wahrem Vertrauen freuen und trösten, Ihm herzlich danken und treulich dienen, auch allezeit uns Seinem göttlichen Willen mit Geduld untergeben.

10.

Wo steht das geschrieben?

Also schreibt der h. Prophet Micha am 6.: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von Dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig sein vor deinem Gott.“ Amen.

XI.

Von der Geburt und Beschneidung Johannis des Täufers, auch von seines Vaters Zacharias schönem Lobgesang.

1.

Wovon handelt man dieses Fest über in der christlichen Kirche?

Von der Geburt und Beschneidung des h. Täufers Johannes, auch von dem herrlichen Lobgesang seines Vaters Zacharias.

2.

Wer sind die Eltern Johannis, von welchen Er auf die Welt geboren worden?

Das ist zum Theil bereits berührt: Zacharias und die alte, gottfürchtige Matron Elisabeth aus dem priesterlichen Stamme Levi.

3.

Warum wird er von alten und ganz verlebten Eltern und eben aus dem Stamme Levi geboren?

Von alten und ganz verlebten Eltern wird er geboren, auf daß Gottes Allmacht und Wahrheit hiedurch bezeuget würde: — Seine Allmacht, welche schaffet, daß die Unfruchtbare eine fröhliche Kindermutter wird, wie der 113. Psalm davon redet; — Seine Wahrheit, daß Er Seine Verheißung endlich gewis erfüllen und sich nichts daran hindern laßen wolle. Aus dem priesterlichen Stamme Levi aber wird Johannes geboren, auf daß zwischen Christo und Ihm ein Unterschied wäre; denn Christus wird aus dem königlichen Stamme Juda geboren.

4.

Was hat sich zum ersten nach Johannis des Täufers Geburt begeben?

Er ist am achten Tage hernach, zum Zeugnis des angeborenen

Erbschadens, und zum Exempel der Nachfolge, daß man die Sacramente in Ehren halten solle, beschnitten worden.

5.

Was hat sich vornemlich bei seiner Beschneidung zugetragen?

Es ist ihm erstlich der schöne Name Johannes gegeben worden, welcher so viel heißt als Huldreich oder Gnadenreich, sein Amt zu bezeugen, daß er nicht allein ein zorniger Gesetz=, sondern auch ein holdseliger evangelischer Prediger sein werde. Darnach hat sich alsbald seines Vaters Mund aufgethan, daß er das schöne Benedictus hat singen können.

6.

Welches ist denn die Summa oder Inhalt des schönen Lobgesangs Zachariä?

Zweierlei thut er darin: zum ersten zeuget er öffentlich von Christo, dem gegenwärtigen Messia; zum andern weißagt er von seines Söhnleins künftigem Beruf und Amte.

7.

Was haben wir daraus zu lernen?

Zum ersten, daß wir nach dem Exempel des h. Zacharias Gott unserm himmlischen Vater durch des heiligen Geistes Kraft auch mit vollem Munde und gläubigem Herzen für alle Wolthaten, die Er uns in Seinem Sohne erzeigt hat, sollen ohn Unterlaß Lob, Ehr und Dank sagen.

Zum andern, daß wir nicht weniger Gott sollen danken, wenn Er christliche Eltern mit Leibesfrüchten und Kindern gesegnet, dadurch Seine Ehre befördert und Seine liebe Kirche erbauet werden kann.

XII.

Einfältige Fragstücke von der Heimsuchung Mariä.

1.

Wovon handelt man dieses Fest über in der christlichen Kirche?

Von Mariä Heimsuchung, da sie zu ihrer Muhme Elisabeth übers Gebirge gangen.

2.

Wann ist das geschehen?

Bald nach der engelischen Botschaft, als etwa Elisabeth sechs oder sieben Monat mit Johanne schwanger gewesen.

3.

Warum hat denn Maria eine solche ferne und gefährliche Reise in die zwanzig Meilen Weges vorgenommen?

Erstlich hat sie sehen wollen das große Wunder Gottes, an ihrer Muhme Elisabeth nach des Engels Wort erfüllet.

Darnach, weil sie gewußt, mit was großem Verlangen Zacharias und Elisabeth auf Christum, den Messias, gewartet, hat sie zu ihnen geeilet, sie mit der Botschaft von dem gegenwärtigen Messia zu erfreuen. — Endlich hat sie ihrer Muhme Elisabeth nothdürftige Handreichung thun wollen.

4.

Was hat sich begeben, als Maria zu Elisabeth kommen?

Sie hat Elisabeth gegrüßt, und sobald Elisabeth den Gruß Mariä gehöret, hat Johannes im Mutterleibe mit Hüpfen und Springen Christum, den gegenwärtigen Messiam, empfangen.

5.

Was hat alsdann Elisabeth gethan?

Sie hat eine herrliche Predigt gethan, erstlich von der großen

Wolthat Gottes, Mariä insonderheit bewiesen, — darnach von der Person und dem gnadenreichen Amt des gegenwärtigen Messias, unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

6.

Was haben wir vornemlich aus solcher Predigt Elisabeths zu lernen?

Daß wir Maria, die Mutter des HErrn Christus, für ein theures Werkzeug Gottes erkennen, jedoch ihr nicht zu viel zuschreiben, nicht Christo Seine gebührende Ehre rauben sollen, wie die Papisten thun.

7.

Hat auch die Predigt Elisabeths Nutzen geschafft bei der hochgelobten Jungfrau Maria?

In allewege, denn sie hat ihr Ursach gegeben zu dem herrlichen Meister- und Lobgesang, den man sonst das Magnificat nennt.

8.

Welches ist die Summa oder der Inhalt desselbigen Lobgesangs Mariä?

Drei Stücke oder Theile hat er: Im ersten danket Maria Gott, dem allmächtigen himmlischen Vater, für die sonderbare Gnade, daß Er sie als ein armes, elendes Mägdlein vor andern auserkoren, daß sie eine Mutter seines Sohnes, des verheißenen Messias, sein sollte und allbereits worden. Im andern rühmt sie Gottes großmächtige Werke, die Er durch Christum von Anfang der Welt geübt und noch bis zum Ende derselbigen beweisen wird. Im dritten preiset sie Gottes des himmlischen Vaters Barmherzigkeit und Wahrheit, die Er durch die Empfängnis seines Sohnes an ihr und uns allen bezeuget und bewiesen.

9.

Was haben wir daraus zu lernen?

Daß wir Gott, unserm himmlischen Vater ohn Unterlaß sollen Lob und Dank sagen für das große Gnadenwerk der Erlösung, durch Seinen Sohn, unsern HErrn Christum, geschehen.

10.

Wo steht das geschrieben?

St. Paulus zu den Colossern am 1. spricht: „Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich Seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.“

XIII.

Fragstücke auf das Fest Michaelis des heiligen Erzengels.

1.

Was wird dieses Fest über in der christlichen Kirche gehandelt?

Die Lehre von den heiligen Engeln.

2.

In wie viel Stücke mag solche Lehre eingetheilt werden?

In drei Stücke. Das erste ist von dem Wesen und der Natur der Engel, was sie sind und wie mancherlei.

Das andere von der heiligen Engel Amt und Wirkung.

Das dritte von denen, welche die heiligen Engel bei sich behalten, und auch wieder verlieren, von sich jagen oder treiben.

3.

Wie mancherlei sind die Engel?

Die heilige göttliche Schrift zeuget an vielen Orten, daß böse und gute Engel sind, als im 2. Buch der Chroniken am 18. Capitel, im Buch Hiob 4., Johannis 8., Ephes. 6., Josua 5., Daniel 3. 6., Matth. 1., Ebräer 1. und anderswo mehr.

4.

Was sind die bösen Engel?

Unsaubere, unreine, höllische Geister, anfänglich von Gott gut erschaffen, aber aus eigener Willkür von Ihm wieder abgefallen, — denen keine Macht auf Erden zu vergleichen, welche alles Uebel nach Gottes Verhängnis um der Sünde willen stiften.

5.

Was sind die guten Engel?

Geistliche, unsichtbare Creaturen, von Gott erschaffen zu Seinem Ebenbilde, weise, verständig, frei, heilig, gerecht, keusch, demüthig, unschuldig und unsträflich, welche in der Wahrheit bestanden und darin dermaßen bestätigt sind, daß sie nunmehr nicht fallen können, sondern dienen Gott und den Christen, verrichten Gottes Willen mit besonderer Lust und Freude, und singen stets Lob und Ehre ihrem Schöpfer.

6.

Was ist der guten heiligen Engel Amt und Wirkung?

Das ist jetzt allbereits berührt. Sie ehren und dienen Gott, ihrem Schöpfer. Jes. 6., Dan. 6. Sie warten auch den Gläubigen, welche die Seligkeit ererben sollen, auf den Dienst. Ebr. 1. Sie behüten die Christen auf allen ihren Wegen und tragen sie auf den Händen, daß sie ihren Fuß nicht an einen Stein stoßen; im 91. Psalm.

7.

Welche behalten die heiligen Engel bei sich? Und welche verlieren und vertreiben sie wieder?

Diejenigen bekommen und behalten die heiligen Engel bei sich, welche von Grund ihres Herzens Gott dafür danken, daß er ihnen solche herrliche, mächtige Wächter beschieden, — und Ihn ohn Unterlaß um der Engel Schutz bitten und anrufen. Desgleichen die Gottes Wort fleißig und ernstlich hören, die heiligen Sacramente oft gebrauchen, und sich eines gottseligen, christlichen Lebens und Wandels befleißigen. Wiederum jagen und treiben

diejenigen die hh. Engel von sich, die Gott dem HErrn für den Schutz der lieben Engel nicht danken, viel weniger Ihn darum anrufen, die auch Gott, Sein Wort und die hh. Sacramente verachten und ein weltlich, sündlich Leben führen.

8.

Wo steht das geschrieben?

Der königliche Prophet David sagt im 34. Psalm: „Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus."

Mit welchen Worten der Prophet anzeigt, wie die Gläubigen stets die hh. Engel um sich haben und in ihrem Schutz und Geleite gehen. Also haben die Gottlosen die bösen Engel, die höllischen Geister um sich, die sie zu allen Sünden anreizen und sie endlich mit Leib und Seel in den Abgrund der Hölle stürzen. Davor behüte uns Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobt in alle Ewigkeit! Amen.

Betbüchlein

für Kinder.

Anmerkung:

Morgen-, Tisch- und Abendgebete

s. im **Enchiridion.**

I.

Gebete für Kinder.

1.	Herr, mach uns fromm	245
2.	Tägliches Kindergebet	245
3.	Danksagung für alle Wolthat Gottes	245
4.	Von der heiligen Taufe	246
5.	Danksagung für der Engel Schutz	247
6.	Gebet eines Schulkindes um den heiligen Geist	247
7.	Schulgebet	248
8.	Vor dem Lernen	249
9.	Nach dem Lernen	249
10.	Nic. v. Amsdorfs Kindergebet. In Schulen und Kinderlehren zu beten	250
11.	Eines Schülers	251
12.	Einer Schülerin	251
13.	Eines Scholaren	251
14.	Einer armen Magd	252
15.	Vier Gebete für kranke und sterbende Kinder	252—254

1.

HErr, mach uns fromm!

Lieber Gott, sei uns gnädig und mach uns fromm, daß wir Deinen Namen ehren, Dein Reich mehren und Deinen Willen thun! Amen.

D. M. Luther.

2.

Tägliches Kindergebet, in christlichen Häusern und Schulen bei den Alten bräuchlich.

Lieber HErr, behüte uns vor den Feinden Deiner Christenheit und allen Rotten, daß sie nicht Macht über uns bekommen, uns zu verführen und zu verderben. Leite uns, HErr, in Deiner Wahrheit und vergib uns unsre Sünde; gib Beßerung unsers Lebens, Geduld und Trost im Kreuz und Leiden, und dann ein seliges Ende — durch JEsum Christum, unsern HErrn! Amen.

3.

Danksagung für alle Wolthat Gottes.

Herzlieber Vater im Himmel, der Du nicht willst, daß eines von den Kleinen verloren werde, ich danke Dir von Herzen, daß Du mich erschaffen und mit Deines Sohnes theurem Blute erlöset hast und mit Deinem Geiste heiligst, mich auch treulich meinen lieben Eltern, Lehrern und der Obrigkeit befiehlst, daß sie mich nähren, lehren und beschirmen, und heißest Deine himmlischen

Geister mir dienen und mich allezeit bewaren. Ich bitte Dich, lieber Vater, Du wollest mich im Glauben, wahrer Anrufung, Gehorsam, Zucht, Demut und Wahrheit auf meinen Wegen erhalten, damit ich nicht Deinen heiligen Geist und die lieben Engel betrübe und von mir wegscheuche und den unsaubern Geistern Raum und Statt gebe. Das wollest Du mir geben durch JEsum Christum, unsern HErrn! Amen.

4.

Drei Gebete von der heiligen Taufe.

a.

HErr JEsu Christe, Du liebes Kind Gottes, der Du die Kindlein zu Dir bringen heißest, meine Eltern haben mich zu Dir in Deiner h. Taufe gebracht, — und da Du mich gesegnet und angenommen hast, o lieber HErr, und ich noch in dieser Welt und Feindschaft der bösen Geister lebe; so leite und erhalte mich auch mit Deiner Hand, laß mich in Deiner Erkenntnis wachsen, Dich wahrhaftig anrufen und preisen von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

b.

O HErr JEsu, liebreicher Freund der Kinder, die man zu Dir bringt, wir danken Dir, daß Du uns mit Deinem Blute in der Taufe gereinigt und uns zu unschuldigen Kindlein wiedergeboren hast, — und bitten Dich, Du einige Quelle unserer Unschuld, Du wollest uns in Deinem Reiche erhalten und mit Deinem Geiste stärken, daß wir in Liebe zu Dir und Deinem Namen zu Ehren, wie die unschuldigen Kindlein von Bethlehem*) und die jungen Maccabäer**) unser Gut und Leben hingeben können. Du bist ja ein Herzog des Lebens und willst unsre Arbeit und unser Leiden segnen und nicht verloren sein laßen. Gelobet seist Du in Ewigkeit! Amen.

---

*) Matth. 2, 16. — **) 2. Macc. 7.

c.

Ewiger Gott, gnädiger Vater, der Du mich hast auf Deine Barmherzigkeit taufen und mit Deines Sohnes Blute besprengen und mit Deinem Geiste versigeln laßen, daß ich aus Gnaden Dein Kind und ein Miterbe aller himmlischen Güter würde: erhalte mich, lieber Vater, bei dem Bunde des guten Gewißens und bei der Unschuld Deines Sohnes, mit welcher Du mich bekleidet hast. Laß mich auch nicht vergeßen, was ich Dir durch meine Pathen versprochen habe, und laß mich bei Deinem Worte und meinem Taufgelübde beharren, der Du alle Getaufte, die an Dich glauben und in Zuversicht auf JEsum Christum, Deinen Sohn, sehnlich zu Dir schreien, aus Gnaden selig machen wirst, — der Du bist hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

5.

Danksagung für der Engel Schutz.

Matth. 18.

Lieber Gott, ich danke Dir, daß Du uns mit Deinen lieben Engeln versorgt und geschützt hast und solche himmlische Fürsten über uns gesetzt, und bitte Dich, laß heute Deine hh. Engel bei mir sein, mich regieren und führen, schützen und lehren wider den Teufel. Denn Du weißt es, was der böse Feind im Sinne hat, der um uns hergeht, wie ein brüllender Löwe und sucht, daß er uns verschlinge. Darum sende Deine hh. Engel und wehre ihm! Amen.

D. M. Luther.

6.

Gebet eines Schulkindes um den heiligen Geist.

O mein lieber HErr JEsu Christe, ich sage Dir Dank, daß Du noch heute gute Kirchordnung und Schulzucht stiftest, und auch meinen lieben Eltern und mir die Gnade gibst, daß ich dazu erzogen werde: ich bitte Dich, regiere mich mit Deinem h. Geiste, daß ich meinen lieben Eltern und Schulmeistern, die es so treu mit mir meinen,

gehorsam sei. Gib mir ein gelehriges Herz, daß ich den Catechismus, gute Künste und Sprachen lerne, und also in Gottseligkeit, Weisheit, Verstand und andern Tugenden wol zunehme. O mein herzliebster HErr Christe, schaffe in mir ein reines, keusches und züchtiges Herz, daß ich Dir in rechtschaffenem Glauben und wahrer Furcht diene, und von ganzem Herzen Dich liebe. Dämpfe in mir alle bösen Lüste, verleihe mir Deinen h. Geist, daß ich mich der wahren Demut befleißige, gib mir auch ein gehorsames Herz, daß ich meine Eltern nach Deinen hh. Geboten in Ehren halte und sie nicht erzürne, noch betrübe. Laß sie lange leben auf dieser Welt und behüte sie und beware sie vor allerlei Krankheit, Uebel und Schanden. Endlich sei uns gnädig und barmherzig, segne uns an Leib und Seele zeitlich und ewiglich! Amen.

7.

Schulgebet.

Wir bitten Dich, ewigen Gott, Vater, Sohn und h. Geist, Du ewige, unzertrennliche Dreieinigkeit und unaussprechliche Einigkeit: Du wollest Dir die Heerde Deiner Christenheit treulich laßen befohlen sein und mit Deiner Gnade und Wahrheit bei uns bleiben. Stehe bei uns, HErr, unser Gott! und sei eine feurige Mauer um uns, und laß zerstreut werden alle, die Dich haßen und Deinem Namen feind sind. Regiere uns, o Gott, daß wir sehen auf Dein klares, wahres Wort, und nicht durch äußerlich Ansehen verführt werden. Behüte uns, HErr JEsu Christe, vor Irrsal und falscher Lehre, und send uns treue Lehrer, die auf Deine Gemeinde, welche Du mit Deinem Blut erworben hast, gute Acht haben und Deinen Willen wol ausrichten. Gib uns auch gehorsame Herzen, daß wir, als Deine lieben Schäflein, Deiner Stimme gehorchen, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit. Lehre uns allezeit thun nach Deinem Wolgefallen; denn Du bist unser Gott, Dein guter Geist führe uns auf richtiger Bahn, bis wir durch einen seligen Abschied

aus diesem trübseligen Leben zu Dir gelangen in die immerwährende Freude und Seligkeit, Deine Herrlichkeit zu schauen in Ewigkeit! Amen.

8.

Vor dem Lernen.

Ach lieber himmlischer Vater, wir, Deine armen Kinder schreien zu Dir im Namen Deines lieben Sohnes, unsers Heilands JEsu Christi, Du wollest uns Deinen heiligen Geist verleihen, der uns, die wir von Natur blind und unwißend sind, lehre und erleuchte und uns auf den Weg des Lebens bringe und auf demselben beständig führe und erhalte, weil wir ja von Natur so gerne den Weg des Verderbens erwählen und gehen und darauf in die ewige Verdammnis laufen. Darum, lieber Vater, erbarme Du Dich unser, und beware uns vor solchem schädlichem Wege. Dein heiliger Geist führe uns auf ebener Bahn, damit wir endlich durch Buße und Glauben gelangen ins ewige Leben, um unsers Mittlers und Fürsprechers JEsu Christi willen! Amen.

9.

Nach dem Lernen.

Wir danken Dir, o himmlischer Vater, Du Vater unsers HErrn JEsu Christi, für Deine Liebe und Treue, nach welcher Du uns den Weg ins ewige Leben zeigst. Du, Vater des Lichtes, erleuchtest unsre Leuchte, und machst unsre Finsternis Licht. Du gehst vor uns vorüber, siehst uns in unserm Blute und Verderben liegen und sprichst zu uns: „Ihr sollt leben." Ach, so hilf uns, daß wir auch wahrhaftig leben, nämlich im Glauben Deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi, der uns geliebt und sich selbst für uns dargegeben hat. Siehe, wir gehen nun wieder an unsre zeitlichen Geschäfte: darum versigle, was wir gehört und gelernt haben, so kräftiglich, daß es weder der Satan, noch die

arge Welt wieder verderbe, daß wir es fleißig behalten in einem feinen, guten Herzen und Frucht bringen in Geduld, daß wir vor Deinem h. Auge wandeln und fromm seien um JEsu-Christi, Deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Heilandes willen, in Kraft des heiligen Geistes! Amen.

10.

Kinderlehrgebet um Erhaltung des Wortes und der reinen Lehre.

Wir danken Dir, lieber HErr Gott, himmlischer Vater, daß Du uns das selige Licht Deines Wortes so gnädig angezündet und bisher hast leuchten laßen. Wir bitten Dich, Du wollest ja zu dieser Zeit ob diesem Lichte gnädig halten, auch dem Satan und der argen bösen Welt nicht gestatten, daß sie es auslöschen. Laß Dich unser erbarmen, lieber Vater, über welche solcher Jammer am meisten würde ausgehen. Denn wir sind noch jung und unerzogen, und bedürfen für und für, daß wir in Deinem Worte von unsern Eltern (und Lehrern) unterrichtet werden und Dich von Tag zu Tag je länger, je mehr erkennen lernen. Nun gehen aber die Feinde Deines Wortes damit um, daß sie uns in Abgötterei und Finsternis führen und uns das Wort Gottes gar entziehen wollen. Solchem Jammer wehre Du, lieber Vater, um Deines Namens willen, denn Du sprichst ja, Du wollest Dein Lob zurichten aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge. Um solche Gnade bitten wir Dich jetzo, lieber Vater! Gib Deiner Kirche Frieden und wehre allen Feinden Deines Wortes, die uns bedrängen, auf daß wir und unsere Brüder und Schwestern, die täglich nachwachsen, Dein gnädiges Licht auch haben und Dich mit unserm Gebete früh und abends loben, anrufen und bekennen, der Du unser einiger Gott und ewiger Trost bist, mit Deinem Sohne, unserm HErrn JEsu Christo, und dem heiligen Geiste, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Von **Nic. v. Amsdorf**,
1546 während des Schmalkald. Kriegs gefertigt.

11.

Gebet eines Schülers.

O HErr JEsu, der Du in Deiner holdseligen Kindheit die Lehrer zu Jerusalem gelehrt hast, lehre mich auch, daß ich meine Jugend in wahrer Gottseligkeit zubringe, fleißig studiere, bete, gehorsam sei, mich ehrbar und wol verhalte. Gib mir auch gute Freunde, die mir zu meinem Lernen treulich helfen, damit ich möge zunehmen an Alter, Weisheit und Verstand und Dir ein lieber und nützlicher Diener werde hier zeitlich und dort ewiglich! Amen.

12.

Gebet einer Schülerin.

Himmlischer Vater, mein lieber Gott, ich armes, getauftes Kind schreie auf Dein Wort zu Dir, laß mich Dein Wort selig hören und bewaren und meine Eltern lieb haben, ihnen gehorsam sein und was zu gute halten, und eine gute Haushälterin werden. Laß mich in Glimpf und Gelindigkeit, in Zucht und Mäßigkeit fein ehrlich und fleißig sein, und mit Treu und Wahrheit umgehen, damit ich meine Taufe und Beruf schmücke und Dich auf meinen befohlenen Wegen preise, und meine Eltern und Freundschaft Ehre und Ruhm hie auf Erden und in alle Ewigkeit an mir erleben, um Deines gehorsamen Söhnleins, meines himmlischen Bräutigams, willen, — hochgelobt in Ewigkeit. Amen.

13.

Gebet eines Scholaren. *

O HErr JEsu, des lebendigen Gottes Sohn, der Du um meinetwillen Mensch worden und gen Himmel gefahren, daß Du den Menschen Gaben mittheilest: ich bitte Dich, Du wollest mir Deinen heiligen Geist, den Du mit Deinem Blute uns erworben, aus lauter Gnade schenken, der meine Finsternis erleuchte, und mich in

*) d. i. eines Schülers, der in die lateinische Schule geht.

meinem Studieren segne, auf daß ich vor allen Dingen die himmlische, heilsame, von Dir uns geoffenbarte Lehre zu meiner Seele ewigem Heile, darnach auch freie Künste und Sprachen recht gründlich lerne. Regiere mich in meinem ganzen Lebenslauf, damit ich sei und bleibe ein Gefäß Deiner Barmherzigkeit und ein heilsames Werkzeug, Dich hier zeitlich und dort ewiglich zu preisen. Amen. HErr JEsu! Amen.

14.

Gebet eines armen Mädchens.

Lieber Vater im Himmel, ich bin ein arm und elendes Waiselein, hab weder Vater noch Mutter auf Erden, denn Dich alleine, HErr, der Du aller Waislein, auch des armen Gesindes treuer Vater bist. Ich soll und muß mich zu Dienst begeben nach Deinem Wolgefallen; beschere mir einen erträglichen Dienst, hilf mir zu guten Leuten, die Dein Wort lieben und ein treulich Aug auf ihr armes Gesind haben. Ich will um Deinetwillen gehorsamlich und fleißig dienen und in Geduld auf Deines Sohnes fröhliche Erscheinung warten, da mein Dienst und Elend wird ein Ende nehmen und ich unter Deinen lieben Kindern und Erben sein und bleiben will, der Du auch mit der Magd Hagar redetest und tröstetest sie in ihren höchsten Nöthen, und beschertest Zilpa und Bilha fromme Frauen, — hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

15.

Eines kranken Kindes.

Ach, mein HErr JEsu, hie liege ich, kann nicht singen, noch springen, weder lieblich spielen, noch mit den Kindern in die Schule gehen und in die liebe Kirche. Du hast in den Tagen Deines Fleisches die Krankheit und Schwachheit der armen Menschen weggenommen, o frommes Gotteslamm, und die Leute gesund gemacht, wenn sie schrieen: „Sohn Davids, erbarme Dich!“

Ach, hilf mir auch wieder, Du Sohn Davids, — nimm die Krankheit weg, gib mir die Gesundheit wieder, laß mich wieder in meine Schule und Kirche gehen mit Freuden und in Deiner Furcht auf dem Anger und Wiesen spielen. Erhöre mich, o mein HErr JEsu! Amen.

16.

Eines kranken Kindes.

Ach, mein HErr JEsu, ich möchte gerne wieder gesund werden; aber weil ich nicht weiß, was Du willst, so will ich auch nicht eigensinnig um Gesundheit schreien. Laß mich gesund werden, wenn mirs für meine Seele gut ist. Wenns aber beßer ist, daß ich sterbe, so laß mich fein stille und fröhlich sterben. Es ist ja doch bei Dir schöner, als in der ganzen Welt. Du hast ja schöne grüne Auen, und Bäche des Lebens drinnen, und der Strom des Lebens geht durch Dein himmlisches Land, und viel schöne Bäume stehen an seinen Ufern — und Deine Heiligen und Seligen freuen sich bei Dir — und Du bist schöner und freundlicher, als die liebe Sonne — und machst Deine Kindlein ewig selig. Nun ja, mein HErr JEsus, wo Du hin willst, da gehe ich hin. Dein gnädiger Wille geschehe! Amen.

17.

Eines Kindes Gebet in Todesgefahr.

Wer an Dich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, o mein HErr JEsu! Ich glaube an Dich, und habe Dich herzlich lieb; so wird mir der Tod auch nichts anhaben können. Siehe, da hast Du meine Seele, ich befehle sie Dir mit dem h. Stephanus, — nimm sie in Deine Hände und bring mich fein sicher ins ewige Leben. Ueber ein Kleines — dann laß mich daheim sein, wo es keine Krankheit mehr gibt, und wo man keine Sünde mehr hat und kein böses Gewißen. Gib mir Deinen Geist, daß ich mich

herzlich freue auf Deinen schönen Himmel, denn ich soll mich ja billig freuen, daß Du mit mir eilest aus dem bösen Leben.

HErr JEsu, Dir leb ich,
HErr JEsu, Dir sterb ich,
HErr JEsu, Dein bin ich
Todt und lebendig,
Mache mich selig! Amen.

18.

An das Lamm Gottes.

Gebet eines sterbenden Kindes.

Geduldiges Lämmlein Gottes, die Strafen meiner Sünden hast Du ganz getragen, — habe Dank von mir armen Sünder: nun werde ich nicht mehr um meiner Sünden willen gestraft werden in der Ewigkeit! Ich bin so oft ein eigensinniges, ungehorsames Kind gewesen in meinem kurzen Leben: es reuet mich wol und ist mir leid, daß ich meine Eltern so oft betrübt und meine Lehrer gekränkt habe! Ach, nun ist das mein Trost, daß Du Deinem Vater gehorsam gewesen bist bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz; denn Du hast mit Deinem Gehorsam meinen Ungehorsam gut gemacht, den ich ja ewig nicht hätte gut machen können. Wärest Du nicht, hättest Du nicht meine Sünden abgebüßt; so müßt ich verloren gehen! Dir dank ichs, daß ich ohne Furcht vor dem ewigen Tode sterben kann: — ich dank, ich danke Dir, o Gottes Lamm! Ich sterbe im Frieden, — ja, ich sterbe gar nicht, — ich gehe dem Lamme Gottes nach, wohin es gegangen ist, damit ich sei, wo es selber ist, und seine Herrlichkeit schaue und selber herrlich und in seliger Freude bei ihm ewig lebe! — Ich danke, ich danke Dir, o Gottes Lamm: nimm mich hin zum Dank — ach, nimm mich hin in Gnaden zu Deinem ewigen Eigentum! Amen.

II.

Fürbitten der Kinder.

Reiferen Kindern zu empfehlen und mit ihnen zu beten.

---

1. Für die Eltern überhaupt 257
2. Für reisende Eltern und Geschwister 259
3. Für kranke Eltern 260
4. Wenn die Eltern alt und schwach werden 261
5. Für die Seelsorger 261
6. Für die Lehrer 262
7. Gebet der Schulkinder für alle Menschen, besonders für Kranke, die ihre Fürbitte begehren 263

Für die Eltern überhaupt.

1.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du mir armen, sündigen Knäblein ernstlich gebeutst, meine Eltern zu lieben und zu ehren, und mir dabei langes Leben und Glück und Heil auf Erden versprichst: ich danke Dir für Deine große Güte, daß Du mir christliche Eltern beschert hast, und bitte von Herzen, Du wollest mir meinen lieben Vater und Mutter in Deinem Schutz erhalten und ihnen ihre Nahrung segnen, daß sie mich zu Deinem Lobe und zu Deiner Ehre und in aller christlichen Zucht aufziehen, und wollest mir durch Deinen Geist ein gehorsames Herz geben, daß ich meinen lieben Eltern in der Furcht Gottes folgen und in ihrem Alter ihnen helfen und etwas zu gute halten könne, — durch JEsum Christum, Deinen Sohn, unsern HErrn! Amen.

2.

Ach gnädiger, barmherziger Gott, lieber Vater, der Du bist der rechte Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, ich danke Dir herzlich, daß Du mir meine lieben Eltern, Vater und Mutter, gegeben und bis daher in guter Gesundheit und Wolstand erhalten hast. Dir sei Lob, Ehr und Dank für diese Deine große Wolthat. Ich bitte Dich, Du wollest mir meinen Ungehorsam, damit ich mich gegen meine lieben Eltern oft versündigt habe, aus Gnaden vergeben und die Strafe von mir abwenden, die Du im vierten Gebote drohest. Gib mir aber ein gehorsames und dankbares Herz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorsam und Furcht vor Dir erfreue, daß ich sie für Deine Stellvertreter erkenne und ihre väterlichen, wolmei-

nenden Strafen geduldig annehme. Lehre mich auch bedenken, wie sauer ich meiner Mutter geworden bin, und mit wie großer Mühe und Arbeit mich meine Eltern erzogen haben. Laß mich ihnen danken durch Gehorsam, Liebe, Demut, Furcht, in Worten und Werken, auf daß ich den Segen und nicht den Fluch ererbe. Laß das Exempel des Gehorsams meines HErrn JEsu Christi immer vor meinen Augen stehen, der Seinem Vater gehorsam gewesen bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Gib mir den Gehorsam Isaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Josephs, die Gottesfurcht des jungen Tobias, — und gib meinen Eltern den Glauben Abrahams, den Segen Isaacs, den Schutz Jacobs, die Glückseligkeit Josephs und die Barmherzigkeit des alten Tobias. Laß sie in einem feinen, geruhigen Leben, in Friede und Einigkeit alt werden. Lindere ihnen ihr Kreuz und hilfs ihnen tragen. Erhöre ihr Gebet und segne ihre Nahrung. Behüte sie vor allem Uebel Leibes und der Seele, und wenn ihre Zeit vorhanden ist, so laß sie sanft und still einschlafen, und nimm sie zu Dir ins ewige Vaterland durch JEsum Christum! Amen.

Joh. Arnd.

3.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, daß Du mir christliche und gottselige Eltern hast beschert, die mich meinem HErrn Christo in der heiligen Taufe haben einverleiben laßen und mich von Jugend auf bis daher zu Deiner Furcht und allem Guten auferzogen, und hierin keinen Fleiß und Mühe, noch Unkosten gespart haben. Ich bitte Dich, allerliebster Vater, Du wollest mir Deinen heiligen Geist verleihen, daß ich treulich folge und mich zu allem Guten ziehen laße. Sprich Du Deinen göttlichen Segen, Gnade und Gedeihen zu meinem Vorhaben, daß ich etwas fruchtbarliches Dir zu Lob, mir und meinem Nächsten zur Wolfahrt und meinen lieben Eltern zur Freude lerne, behalte und seliglich gebrauche. Erhalte meine liebsten Eltern bei langem Leben und frischer Gesundheit, daß sie mir länger nütze seien, und verleihe uns endlich sämtlich nach diesem elenden betrübten Jammerthale die himm-

lische, ewige Freude durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn welchem sei mit Dir und dem heiligen Geiste Lob, Ehr und Preis gesagt von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

4.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den Kindern befohlen hast, nach Dir die höchste Ehre ihren natürlichen Eltern, Vater und Mutter, zu erzeigen, und willst, daß sie Dich, als den rechten Nothhelfer, für die Wolfahrt der Eltern anrufen: ich bitte Dich von Herzen, erhalte meine lieben Eltern mit dem ganzen Hausgesinde erstlich in inbrünstiger Liebe zu Deiner heiligen Religion, darnach auch sicher vor aller Trübsal und Unruhe des Leibes und der Seele; mir aber verleihe gnädiglich, daß sie von mir nicht beleidigt werden, und daß ich sie und Dich, unsern HErrn und Gott, der Du der oberste und rechte Vater bist über alles, was Kinder heißt, jederzeit gnädig und freundlich finde, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern einigen HErrn und Heiland! Amen.

Für reisende Aeltern und Geschwister.

5.

Ewiger Sohn Gottes, o treuer Heiland aller, die Dich im Glauben anrufen, wir, Deine Kinder, die auf Dein Blut getauft und mit Deinem Geiste zu königlichen Priestern geweiht und zu Deinen Brüdern und Miterben aus Gnaden erwählt sind, — wir schreien mit Mund und Herzen zu Dir und bitten herzlich, Du wollest unsern lieben Vater, der seines Berufes und Nahrung halben über Land gereiset, auf seinen Wegen gnädig behüten und ihn seine Sachen wol und schleunig ausrichten laßen, und ihn gesund und mit Freuden wieder zu uns heimbringen, der Du Deinen Diener Jacob auch mit Deinen Engeln auf seiner Reise behütet und begleitet hast, Du ewiger, treuer Geleitsmann und Gefährte aller derer, die Dich fürchten und auf Deine Güte hoffen! Amen.

6.

Allmächtiger Gott und himmlischer Vater, der Du durch den Mund des königlichen Propheten David gesagt hast: „Der Engel

des HErrn lagert sich um die her, die Ihn fürchten und hilft ihnen aus", wir bitten Deine unergründliche Gnade und Barmherzigkeit, Du wollest unsern herzlieben Vater auf seiner Reise und auf allen seinen Wegen behüten, ihn vor allem Uebel Leibes und der Seele bewaren, auch seinen Beruf und Verrichtung segnen, Gnad und Gedeihen geben, daß all sein Thun zu Deines Namens Ehre und zu Deiner Kirche Nutz und Dienst gereichen möge. Führ ihn auch frisch und gesund wieder heim zu uns und verleihe, daß er uns alle in christlichem Wandel und guter Gesundheit finde. Für solche und andere Deiner unzählbaren Wolthaten wollen wir Dich loben und preisen, hie zeitlich und dort ewiglich! Amen.

7.

Ewiger Gott, gnädiger Vater und Beschützer aller derer, die Dich fürchten und das Elend bauen*, der Du Deinen Sohn ins Elend auf Erden unserthalben gesandt und mit seiner lieben Mutter in Aegyptenland verborgen hast, wir armen Kinder Evä schreien zu Dir im Namen JEsu Christi, Du wollest unsre Brüder, die in der Fremde der Schule oder ihrem Gewerbe und Handwerk nachziehen und andern Leuten dienen müßen, gnädiglich mit Deinen lieben Engeln umgeben und bewaren und sie vor falscher Lehre, böser Gesellschaft und Unzucht behüten und sie in ihrem Thun laßen fleißig sein, ehrlich und züchtig leben, und sie mit Ehren wieder zu uns heimbringen. Also wollest Du thun an allen Fremdlingen und Pilgern, bis Dein lieber Sohn dermaleins kommt und uns zerstreute Kinder in Sein Paradies alle zusammenbringt, der Du bist hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

Für kranke Aeltern.

8.

Barmherziger Gott, lieber Vater, wir armen Kinder klagen Dir unsre Noth und unser Anliegen, daß Du um unserer Sünde

* D. i. in der Fremdlingschaft der Welt, wie Abraham, Isaac und Jacob, leben und werben.

und Bosheit willen unsern herzlieben Vater (Mutter) mit Krankheit heimsuchst, rufen Dich darauf an aus kindlicher Zuversicht im Namen Deines lieben Kindes, unsers allerliebsten Bruders und Heilandes JEsu Christi: erbarme Dich unsers Elends! Sei uns gnädig, HErr, sei uns gnädig! Lindere und wende das Hauskreuz unsrer Eltern und ihre Betrübnis Leibes und der Seele durch Trost und Hilfe Deiner Barmherzigkeit.

Verleihe unserm lieben kranken Vater Geduld und Hoffnung der Beßerung, ja beständige Hoffnung guter Gesundheit, Stärkung des Leibes und Fristung des Lebens, uns zu Nutz und Trost, ihm zu Heil und Wolfahrt, Dir zu Lob und Preis! Amen.

Wenn die Eltern alt und schwach werden.

9.

Hilf, lieber Gott, daß ich meines Vaters in seinem Alter dürfe pflegen, daß ich ihn nicht betrübe, so lange er lebt, sondern ihm zu gute halte, ob er kindisch würde, und ihn ja nicht verachte, ob ich schon mit mehr Gaben begnadigt oder geschickter wäre. Desgleichen, daß ich meine liebe Mutter, die mich mit großen Schmerzen unter ihrem Herzen getragen und mit viel Mühe auferzogen hat, nimmermehr betrübe, noch sie verlaße, auf daß nicht ihr Fluch über mich komme! Amen.

Für die Seelsorger.

10.

Ewiger, gütiger Gott, himmlischer Vater, ich bitte Dich für meinen Seelsorger, daß Du ihm gebest, Dein Wort mit freudigem Aufthun seines Mundes und unerschrocken wider allen Irrtum, falsche Lehre und Misbräuche zu predigen, auf daß er uns das Geheimnis des Evangeliums offenbare und allen falschen Wahn aus unsern Herzen reiße. Erhalte ihn bei reiner, heilsamer Lehre und in christlichem Wandel, daß er uns vorangehe zum ewigen Leben. Behüte seinen Leib und Gesundheit, auf daß er uns lange Zeit mit

Frucht und Nutzen könne vorstehen und Dein göttliches Wort ohne alle Scheu, Furcht und Entsetzen, ohne Heuchelei, nicht aus Gunst, Haß, Neid oder Eigennutz möge predigen, sondern die reine Wahrheit lauter sagen und die Laster strafen, wie es sich gebührt, damit ich und viele andere zu Deinem Reiche gewonnen werden. Eröffne mir mein Herz und Ohren, daß ich mit Lust und Liebe, mit Andacht meines Gemüthes und herzlichem Aufmerken Deinem heiligen Worte zuhöre und nach demselben im rechten Glauben gottselig wandele und Frucht bringe zu Deinen göttlichen Ehren. Nimm von mir allen Verdruß und des Herzens Trägheit und senke in mein Gemüth einen rechten Hunger und ernstliches Verlangen nach dem überschwänglichen Reichtum Deiner Gnade, der uns in der reinen Predigt vorgetragen wird. Gib mir Gnade, daß ich meinen Seelsorger erkenne und halte für Deinen Diener und Haushalter Deiner göttlichen Geheimnisse, auf daß ich Dein Wort aus seinem Munde annehme nicht anders, als von Dir selbst, und nicht verachte das heilige Amt, welches Du den Menschen befohlen hast, auch daß ich Dein Wort nicht geringer achte wegen etlicher Gebrechen dessen, der es predigt und verkündigt. Hilf, daß ich alle väterliche Strafe und Ermahnung von meinem Prediger gütig und willig aufnehme, dieselben erkenne und verstehe, mich daraus beßere, von meinen Sünden abstehe und nicht die Züchtigung haße oder verwerfe, oder diejenigen, so mich strafen, anfeinde und lästere. Erhalte uns allesamt in wahrem Glauben und christlichem Leben, daß wir darin wachsen, täglich zunehmen und beständig bis an unser Ende verharren und durch Deinen lieben Sohn JEsum Christum ewig selig werden! Amen.

Für die Lehrer.

11.

Allmächtiger Gott, Du ewiger Brunn aller Weisheit, der Du alle guten und nützlichen Künste erschaffen und in Adams Herz durch Deinen Finger geschrieben hast und verordnest nun bei der Verderbnis unserer Natur den Dienst treuer Lehrer und guter Schulen: wir danken Dir für unsre Schulen und Lehrer und alle Deine

Künste und Gaben, und bitten Dich, Du wollest diese Schule und unsre treuen Lehrer in Deinem Schutz erhalten, ihren Fleiß und Arbeit zeitlich und ewig lohnen, und uns zu ihrer Freude unser Lernen mit Gedeihen segnen, damit wir Deiner Kirche dienen und Deinen Namen im Glauben und gutem Gewißen mit Freudigkeit bekennen können, durch JEsum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern HErrn! Amen.

Gebet der Schulkinder für alle Menschen, besonders für Kranke, die ihre Fürbitte begehren. *

12.

Voran Psalm 93.

O starker, trostreicher, ewiger Gott und Vater! Wir bitten Dich um Deines lieben Sohnes JEsu Christi, unsers treuen und gerechten Mittlers und Fürsprechers willen:

Richte auf mit Deiner väterlichen Hand alle Schwachen im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung. Lehre die Irrigen den rechten Weg zu JEsu Christo, und verhilf ihnen durch Deine Gnade aus Finsternis und Unglauben zu Deinem wunderbaren Lichte. Gib wahre Reue und Beßerung uns und allen Sündern, und wenn wirs versehen und fallen, so laß uns bald wieder aufstehen und nimm ja Deinen heiligen Geist nicht von uns. Erhalte und bestätige uns in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. Erhalte uns im Glauben und Leben des Sohnes Gottes bis ans Ende. Erhalte und bestätige alle die, welche durch schwere Anfechtung des Leibes und Geistes bekümmert sind. Tröste sie kräftiglich, wie auch alle verfolgten, bedrängten und um Unschuld gefangenen Christen. Bekehre unsre Feinde und Lästerer und laß sie mit uns Frieden haben. Erweitere das Reich Deines Sohnes und schütze Deine liebe Gemeine. Ach HErr, thue wol und Gutes allen unsern Feinden, Freunden und Wolthätern, besonders thue wol unserm König — — — — —, und erhalte die Säulen des Landes fest. Laß des Königs Lande und Leute liegen im Segen. Beschere gesund,

---

* Man ließ ehedem in Schulen beten, wie in den Kirchen.

lieblich und fruchtbar Wetter und behüte uns vor schädlichem Frost und Reif, auch vor Hagel und Donnerwetter.

(NB. Bei sehr naßer Witterung: „Verleihe auch beständigen, schönen Sonnenglanz, durch welchen Deine lieben Früchte auf den Feldern reifen und fröhlich gemacht werde, was da webet, beide des Morgens und Abends.“ — Bei sehr dürrer Zeit: „Bescheere gnädigen Regen, wäßere das Land, mache es sehr reich und laß Deine Fußstapfen triefen vom Fette.“)

Gib des Leibes Nothdurft, Brot und Nahrung den Armen, aber ein treu Herz und milde Hand den Reichen, — den christlichen Eheleuten Friede und Einigkeit, den Schwangern und Säugerinnen fröhliche Frucht und Gedeihen, den jungen Söhnen und Töchtern, besonders uns Lehrkindern, wahre Gottesfurcht, Zucht und Gehorsam, auch Lust und Liebe zur Tugend und Weisheit, — den Dienstboten und allen Arbeitern rechte Treue, Segen und Gedeihen. Verschaffe allen Wittwen und Waisen Hilfe und Recht, allen Fremdlingen und Wanderern sicheres Geleite, Schutz und Beistand. Verleihe den Kranken Geduld und Gesundheit, den Sterbenden eine fröhliche Heimfahrt.

Behüte uns vor Krieg, vor ansteckenden Seuchen, vor Theurung, vor Waßers- und Feuersnoth, vor schweren Sünden und Frevel, vor aller Gefahr des Leibes und der Seele.

Insonderheit erbarme Dich, o Gott, über den Kranken ꝛc. ꝛc., der unsere Fürbitte begehrt hat. Sprich um JEsu Christi willen zu uns: „Euch ist gewährt!“ — laß uns Deine Erhörung schauen, daß wir Dich preisen.

Stärk ihn, o HErr, durch Deine Kraft
Wider des Satans List und Macht;
Vor Trost, den Dein Mund zu ihm spricht,
Laß ihn die Schmerzen fühlen nicht.
Sein Seel und Leib sei Dir ergeben:
Ach, pfleg sein Wol im Tod und Leben! Amen.

V. U.

III.

Gebetlieder.

III.

Gedichte.

1.

1. Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser letztn betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

3. HErr JEsu, hilf, dein Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt; gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gib deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerei auf einen Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist, darum so steh du denen bei, die sich auf dich verlaßen frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabei erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmelssaal.

Nic. Selnecker.

2.

1. Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth, der kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem hab ich mich ergeben; ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, der du so g'duldig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche:

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost, das bitt ich dich: hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich selig abscheide zur himmelischen Freude.

6. Amen zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund; du wollest uns selbst leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

Sigmund Weingärtner.

3.

1. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, HErr Gott, erhör mein Rufen; dein gnädig Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt sie öffne; denn so du willt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben; vor dir niemand sich rühmen kann, des muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll laßen*) sich, und seiner Güte trauen,

*) d. i. verlaßen.

die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Martin Luther.

4.

1. Der du bist drei in Einigkeit, ein wahrer Gott von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß leuchten uns dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, Gott, dich loben wir, des Abends auch beten vor dir; unser armes Lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sei ewig Ehr, Gott Sohn, der ist der einig HErr, und dem Tröster, heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

Martin Luther.

5.

1. Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort, und steur' ~~seiner Feinde~~ Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, wollen stürzen von deinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEsu Christ, der du Herr aller Herren bist; beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du Tröster werth, gib dein'm Volk ein'rlei Sinn auf Erd, steh bei uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

Martin Luther.

6.

1. Gott der Vater wohn uns bei, und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sünden frei, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewar, halt uns bei festem Glauben und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns laßen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gotts uns fristen. Amen, Amen, das sei wahr, so singen wir: Halleluja! — 2. JEsus Christus wohn uns bei 2c. 3. Heiliger Geist wohn uns bei 2c.

Martin Luther.

7.

1. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und Gott! der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Kreuz auch endlich starbst, und mir deins Vaters Huld erwarbst: ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig sein.

2. Wenn ich nun komm in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod; wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht; wenn meine Zunge nichts mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

3. Wenn mein Verstand sich nichts mehr bsinnt, und mir all menschlich Hilf zerrinnt: so komm, HErr Christe! mir behend zu Hilf an meinem letzten End, und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual.

4. Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bei mir bleib, bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, HErr, in deine Händ; der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

5. Ein fröhlich Urständ *) mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprech sei, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir:

---

*) Urständ, d. i. Auferstehung; Fürsprech, d. i. Fürsprecher.

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: wer mein Wort hält und glaubt an mich, der wird nicht kommen ins Gericht und den Tod ewig schmecken nicht; und ob er schon hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

7. Sondern ich will mit starker Hand ihn reißen aus des Todes Band und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich in Freuden leben ewiglich! Dazu hilf uns ja gnädiglich.

8. Ach HErr! vergib all unsre Schuld! Hilf, daß wir warten mit Geduld, bis unser Stündlein kommt herbei; auch unser Glaub stets wacker sei, deim Wort zu trauen festiglich, bis wir einschlafen seliglich.

Paulus Eber.

8.

1. HErr, wie du willt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich, HErr, in deiner Huld, sonst wie du willt, gib mir Geduld; dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte; behüt mich, HErr, vor falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib, mein Seel befehl ich dir, o HErr! ein seligs End gib mir durch JEsum Christum. Amen.

Caspar Bienemann.

9.

1. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, wollst sein von mir nicht fern mit deiner Hilf und Gnaden; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich

nur kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist doch du mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein Gott und HErr, mein Gott und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein G'schenk und Gab mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und Gott, mein HErr und Gott! tröst mir mein Seel in Todesnoth.

3. Ach HErr, laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlafkämmerlein gar sanft ohn einge Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottessohn, mein Heiland und Genadenthron! HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich!

Martin Schalling.

10.

1. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, o treuer Gott! Ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein Gott und HErr! wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ! du mein Gott und Erlöser bist.

3. Des freu ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein Nam'n; hilf, Helfer, hilf! drauf sprech ich: Am'n.

Martin Moller.

11.

1. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! ich bitt, erhör mein Klagen; verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr! ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nütz sein, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre Gott! du kannst es mir wol geben: daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; sonst würds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein Feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß ewig sein, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht herein, das mich bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden; beständig sein ans End gib mir: du hasts allein in Händen; und wem dus gibst, der hats umsonst, es mag niemand erwerben, noch ererben durch Werke dein Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ, dem Schwachen. An deiner Gnad allein ich kleb, du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoßen; du kannsts maßen*), daß mirs nicht bringt Gfähr. Ich weiß, du wirsts nichts laßen.

12.

Jesaia, dem Propheten, das geschah, daß er im Geist den HErren sitzen sah auf einem hohen Thron, in hellem Glanz. Sei-

*) d. i. Maß und Ziel setzen.

nes Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es stunden zween Seraph bei ihm daran; sechs Flügel sah er einen jeden han: mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füße gar, und mit den andern zween sie flogen frei. Gen ander ruften sie mit großem Geschrei: Heilig ist Gott, der HErre Zebaoth! Heilig ist Gott, der HErre Zebaoth! Heilig ist Gott, der HErre Zebaoth! Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem G'schrei zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebel war.

Martin Luther.

13.

1. In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte. Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, mein Gotte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald, mich zu erretten. In Angst und Weh ich lieg und steh; hilf mir in meinen Nöthen.

3. Mein Gott und Schirmer, steh mir bei, sei mir ein Burg, darin ich frei und ritterlich mög streiten wider mein' Feind, der gar viel seind an mich auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hilf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller Noth: wer mag mir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falschem G'dicht viel Netz und heimlich Stricke: HErr, nimm mein war in dieser G'fahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende!

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit sei Gott Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit Namen. Die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch JEsum Christum. Amen.

Adam Reußner.

14.

Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und HErr! Von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr. HErr, laß mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Nicolaus Selnecker.

15.

1. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen: wen suchn wir, der Hilfe thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid. Heiliger HErre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut. Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllen Angst unsre Sünd uns treiben: wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergoßen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison!

Martin Luther.

16.

1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen! der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählich viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich, im höchsten Himmelsthrone, dem dreieinigen Gott, als er im Anfang war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Martin Rinckart.

17.

1. **Nun** lob mein Seel den HErren, was in mir ist, den Namen sein! Sein Wolthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoß, mit rechtem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der HErr schafft Recht, behütet die Leidenden im Reich.

2. Er hat uns wißen laßen sein herrlich Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn Maßen, es mangelt an Erbarmung nicht; sein Zorn läßt er wol fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold. Sein Güt ist hoch erhaben ob den, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet üb'r seine jungen Kindelein, so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, und weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras von Rechte, ein Blum und fallend Laub: der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine bleibt stet und fest in Ewigkeit bei seiner lieb'n Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten; er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel, waltet seins Lobs, und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren,

und treibt sein heilges Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

Johannes Gramann.

18.

1. O heilige Dreifaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, heut diesen Tag mir Beistand leist!

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewar, daß mir kein Böses widerfahr, daß mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Güte mich erquick, des heilgen Geistes Glanz und Schein erleucht meins finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei, o mein Erlöser, bei mir sei, o Tröster werth, weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich; erleuchte mich, Herr, gnädiglich; HErr, heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

Justus Gesenius.

19.

1. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und soll hinfahrn mein Straße, so g'leit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hilf mich nicht verlaße; mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wollst sie mir bewaren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein Gwißen wird mich nagen, denn ihr sind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: gedenken will ich an dein Tod, HErr JEsu, und dein Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; ein ewges Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsfurcht kann sie vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

Nic. Herman.

20.

1. Wenn wir in höchsten Nöthen sein, und wißen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hilf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprech*) ist.

5. Drum kommen wir, o HErre Gott! und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlaßen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselbn aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei,

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Paulus Eber.

---

*) d. i. Fürsprecher.

In demselben Verlage sind ferner erschienen und durch alle Buchhandlungen in und außer Deutschland schnell zu erhalten:

M. Veit Dietrichs, weil. Predigers an der Pfarrkirche St. Sebald zu Nürnberg, Hauspostille; das ist: Predigten über alle Sonn- und Festtags-Evangelien, sowie über die Leidensgeschichte Christi. Neu herausgegeben von Johann Tobias Müller, evangelisch-lutherischem Pfarrer zu Immeldorf. gr. 4. 59 Bogen Druckpapier. 1845. In Umschlag. 1⅓ Thlr. — fl. 2. 15 kr.

Paulus Gerhardts geistliche Lieder. Getreu nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wieder abgedruckt. (Herausgeber Dr. K. E. Ph. Wackernagel.) Breit 8. 15 Bogen Druckp. 1843. Geh. ½ Thlr. — 45 kr. Auf Velin, cartonirt ⅚ Thlr. — fl. 1. 20 kr. In Saffian mit Goldschnitt 1⅓ Thlr. — fl. 2. 15 kr.

Harleß, J. S. H., Summa der biblischen Geschichte des Neuen Testaments, nach ihrem Zusammenhang in Frag und Antwort zusammengestellt. 12. 7 Bogen Velin. 1844. In Umschlag. 12 kr. — ⅛ Thlr. — 12 Exemplare 1⅙ Thlr. — fl. 1. 48 kr. netto.

Harleß, G. C. A., Predigten. Erste und zweite Sammlung. gr. 8. In zwei Bände cartonirt. 1⅔ Thlr. — fl. 3. —

Löhe, Wilh., drei Bücher von der Kirche. Den Freunden der lutherischen Kirche zur Ueberlegung und Besprechung dargeboten. Royal-Octav. 9 Bogen Velin. In Umschlag. 1845. 17½ Sgr. — 54 kr.

— —, von dem göttlichen Worte, als dem Lichte, welches zum Frieden führt. Dritte unveränderte Auflage. gr. 8. 15 S. Velin. Geheftet. $^1/_{16}$ Thlr. — 6 kr. — In Partieen billiger.

Das Leben Dr. Martin Luthers nach Johann Mathesius. Mit drei bildlichen Darstellungen in Stahlstich und einem Vorwort von Gotth. Heinr. von Schubert. Sechste Auflage. Octav. 1843. Gebunden mit Goldschnitt. $^5/_{12}$ Thlr. — 40 kr. — Geheftet ¼ Thlr. — 27 kr. — Ohne Kupfer, geh. ⅛ Thlr. — 12 kr.

Raumer, Karl von, Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. Erster und zweiter Band. Royal-Octav. 53 Bogen fein Velin. 1842. 1843. In Umschlag. 4⅞ Thlr. — fl. 8. 30 kr.

(Der dritte und letzte Theil erscheint binnen Jahresfrist.)

Raumer, Rudolf von, die Einwirkung des Christenthums auf die Althochdeutsche Sprache. Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen Kirche. gr. 8. 28 Bogen. 1845. Velin. Geheftet. In Umschlag. 2⅙ Thlr. — fl. 3. 36 kr.

Sammlung geistlicher Lieder. Nebst einem Anhang von Gebeten. (Herausg.: K. von Raumer.) Zweite Aufl. 8. 34 Bogen. 1845. Geh. Auf Druckpapier. ⅚ Thlr. — fl. 1. 20 kr. Auf Velin, cart. 1½ Thlr. — fl. 2. 24 kr. In Saffian m. Goldschn. 2⅙ Thlr. — fl. 3. 36 kr.

(Auszug hieraus.) Geistliche Lieder. Zweite Auflage. 8. 9¼ Bogen. 1845. Geh. Druckp. ⅙ Thlr. — 12 kr. Auf Velin ⅓ Thlr. 27 kr. — Mit Goldschn. geb. ½ Thlr. — 45 kr. In großen Partieen billiger.

Wackernagel, Dr. K. E. Ph., das deutsche Kirchenlied von Martin Luther bis auf Nicolaus Herman und Ambrosius Blaurer. Sechs Abtheilungen in einem Bande. Kl. 4. 119 Bogen Velin. 1841. Jede Abtheilung, geheftet, 27½ Sgr. — fl. 1. 36 kr.

Inhalt: Einleitende Vorrede. S. I. — XXXVI. I. **Lateinische Hymnen und Sequenzen** (soweit sie die Grundlage der evangelischen Lieder-Dichtung bilden) S. 1 — 37. II. **Deutsche Lieder und Leiche bis auf die Zeit M. Luther's.** (U. a. Lieder von Otfried, Spervogel, W. v. d. Vogelweide, G. v. Straßburg, Gesänge der Geißler, Tauler's, Heinrich's v. Loufenberg, Johannes v. Salzburg; Lieder aus dem Witzel'schen Psalter und dem Vehe'schen Gesangbuche) S. 38 — 128. 605 — 675. III. **Geistliche Lieder aus der Zeit der Reformation.** (Ulrich v. Hutten. Martin Luther. Lieder der Lutherischen Kirche — der Böhmischen Brüder — der Reformirten Kirche — von Burcard Waldis — Martyrer-Lieder) S. 129—603. 676—717. IV. **Lieder der ältesten katholischen Gesangbücher** (M. Vehe. G. Witzel. Leisentritt) S. 695—717. V. **Fünf Anhänge** (S. 718 — 994. 1. Beschreibung der alten Gesangbücher. 2. Vorreden derselben. 3. Neununddreißig weltliche, geistlich umgearbeitete Lieder. 4. Anmerkungen. 5. Ausführliche Register.

Wackernagel, Dr. K. E. Ph., Deutsches Lesebuch. (Für junge Leser von 8—14 Jahren). Drei Theile. (Nach drei Altersstufen). Vierter unveränderter Abdruck. 1844. gr. 8. 49 Bogen Velin. In Umschlag. à Theil ½ Thlr. — 48 kr.

— — — — , Vierter Theil. Für Lehrer. A. u. d. T.: Der Unterricht in der Muttersprache. Ein Gespräch. gr. Octav. 7 Bogen Velin. 1842. In Umschlag. ½ Thlr. — 48 kr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Löhe, Wilhelm, 1808-1872

Haus-, Schul- und Kirchenbuch für Christen des lutherischen Bekenntnisses
Hrsg. von Wilhelm Löhe

Bd.: 1

Stuttgart 1845

Asc. 5421 x-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269412-7